

Heft 174

Band XXX

Oktober – Dezember 2008

frühere Herausgeber **Wilhelm Karsch**, Bd. I-XI, 1949-70, **Peter Kniest**, Band XII-XX, 1971-88

unter Mitarbeit von *H. Doormann, W. Hagemann, R. Förster, P. Quindt, W. Schlitt, E. Bartel, H. Schiegl, H. Zander, H. Hofmann, L. Zagler, I. Kniest, T. Kühn/Kolkmeier, M. Rittirsch, G. Büsing, H.-P. Reich, D. Borst, J. M. Rice, V. Gülke*

Herausgeber **bernd ellinghoven**, Königstr. 3, D-52064 Aachen, *be.fee@t-online.de*, 0241/36784

Urdrucke an **Hans Gruber**, Ostengasse 34, D-93047 Regensburg, *hg.fee@t-online.de*

Lösungen an **Thomas Marx**, Töpferstr. 21, D-41515 Grevenbroich, *loe.fee@googlemail.com*

Mitarbeiter **Thomas Brand, Chris Feather, Stefan Höning, Hans-Peter Rehm,**

Ulrich Ring, Bernd Schwarzkopf, Klaus Wenda

Zahlungen an Konto-Nr. 101 972 437 bei Postbank Essen, BLZ 360 100 43

Bezugspreis 30,— EUR pro Jahr IBAN: DE44 3601 0043 0101 9724 37 — BIC: PBNKDEFF

Neues von der Weiterentwicklung im Anticirce-Proca

Günther Weeth (Stuttgart)

(Schriftfassung des in Andernach am 2. Mai 2008 gehaltenen Vortrags.)

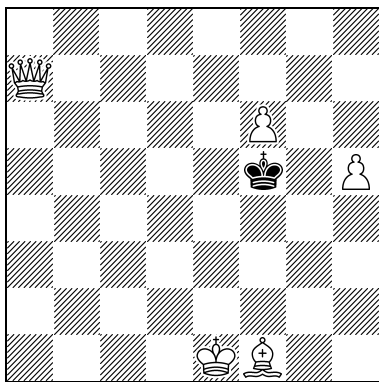
In Fortsetzung meiner Vorträge in Andernach und Forchheim 2007 möchte ich Ihnen heute wieder Neues von der Weiterentwicklung des Märchenretrotyps „Proca Retraktor unter Anticirce-Bedingung mit Normalfiguren“ berichten. Mein Manuskript wurde wieder mit den Autoren unserer heutigen Aufgaben, Wolfgang Dittmann und Klaus Wenda, abgestimmt.

Zur Erinnerung für alle Problemfreunde, denen anticircensische Retrozugfolgen ein wenig fern liegen: In Umkehrung der Regel für Anticirce (AC) im Vorwärtsspiel können im Retroproblem nur Steine von ihren Ursprungsfeldern der 1., 2., 7. und 8. Reihe aus entschlagen, was auch für die Könige gilt. Somit entfallen jene retroanalytisch bedeutsamen, in technischer Hinsicht die Sache oft erschwerenden Entschläge durch Steine auf beliebigen Feldern im traditionellen Verteidigungsrückzuger. Andererseits eröffnen sich für schwarze Lenkungen neue, ungeahnte strategische Möglichkeiten ebenso wie ganz neue NL- und DL-Gefahren. In Erfüllung der Anschlußforderung können anticircensische Könige auch selbst mattsetzen, vorausgesetzt, das Repulsfeld des mattsetzenden Königs ist und bleibt frei und jenes des anderen Königs ist besetzt.

Zu Details und zu der Vielfalt der Strategien sei noch einmal auf den Artikel von Wolfgang Dittmann im Dezemberheft der *Schwalbe* 2003 und auf sein Standardwerk *Der Blick zurück* hingewiesen.

(GW/1) Zur Illustration jenes AC-Proca-Typs, der die Szene von 2001 bis 2005 beherrschte, sehen wir uns eine Rex-Solus-Miniatur an, in der durchgängig mit dem wirksamsten Lenkungsmittel operiert wird, nämlich mit vier verschiedenen *Selbstschachs* aus einer großen Bandbreite von Spielarten dieses Zwangsmittels, nach der e. p.-Schlagrücknahme die stärkste Waffe der weißen Partei.

GW/1
Vlaicu Crisan
Klaus Wenda
StrateGems 2008



S#1 vor 6 Zügen 5+1
 Verteidigungsrückzüge
 Typ Proca
 Anticirce Typ Cheylan

In der Stellung sind keinerlei Indizien für zielgerichtete Züge vorhanden. Nur so viel ist klar: Ohne den Entschlag von schwarzen Offizieren geht hier gar nichts. Erst ganz am Ende des Lösungsverlaufs wird das Thema sichtbar, das so nur in Retros darstellbar ist: Batteriebildung mit Beschaffung beider Batteriesteine. Auch hier ist – wie bei sehr vielen AC-Procas – zum Leidwesen des schwer geprüften Lösers festzustellen, daß es für ihn kaum irgendwelche Stellungenmerkmale gibt, die ihm auf die Sprünge helfen könnten. Um mehr Löserresonanz zu erzielen, werden wohl zukünftig noch mehr und noch deutlichere Löserhilfen im Vorspann zu den Urdrucken mitgegeben werden.

Im Verlauf der Lösung tauchen folgende Arten von Selbstschach auf:
R 1.Kg3×Lh2 [Ke1]! (wK springt ins Leere und entschlägt einen geeigneten Schach bietenden Stein) **Lg1-h2+ 2.Lg2×Dh3 [Lf1]!** (ein entschlagfähiger weißer Stein entschlägt einen geeigneten Schach bietenden Stein) **Dh1-h3+ 3.Kf2-g3** (wK zieht in eine Schachlinie hinein) **Lh2-g1+ 4.Ke1-f2** (wieder „Hineinziehen“ und Rückkehr auf das Ursprungsfeld zwecks erneuter Entschlagfähigkeit) **Lg1-h2+ 5.Kf2×Sf3 [Ke1]!** (wK zieht/springt mit geeignetem Entschlag (sS deckt e1) in eine Schachlinie) **Lh2-g1+ 6.De3-a7 & v: 1.Lh3+ Df1#**. Anders kann das weiße Schach nicht pariert werden.

Die so erzwungene Verblockung eines weißen Repulsfeldes mit der Konsequenz eines Selbstmatts scheint mir eine besonders raffinierte Rarität zu sein. Noch eine Anmerkung dazu: Beim Typ Cheylan ist das Schlagen hin auf das eigene Ursprungsfeld verboten, beim Typ Calvet ist dies erlaubt. In der gezeigten Miniatur muß durch „Cheylan“ die weiße Vorwärts-Parade 2.L×f1 [Lf1] ausgeschaltet werden.

Erwähnenswert ist die Erkenntnis, daß wie bei vielen AC-Procas auch hier ein für den traditionellen Verteidigungsrückzüge typischer, allseits tolerierter, weil oft unvermeidbarer Mangel behoben werden kann: Die Banalität des Mattsetzens im lapidaren Vorwärtsspiel! In der gezeigten Miniatur ist der Inhalt, das thematische Retrospiel, von der Anschlußforderung S#1 her zu 100% bestimmt: Das zu erzwingende, anticircensische Selbstmatt erfolgt mittels eines der Batteriesteine, die erst noch zu kreieren sind. Wir stellen eine perfekte Einheit in der Struktur von Retro- und Vorwärtsspiel fest. Derartige Stücke können einen m.E. beachtlichen Beitrag zum Thema „selbstmattspezifische Elemente“ liefern. In diesem Zusammenhang darf ich auf meine kürzlich erschienene Gemeinschaftsaufgabe mit Klaus Wenda hinweisen, *harmonie* III/2007, Nr. 1450. Dort verlangt die Anschlußforderung S#1 die Bildung einer gemischtfarbigen AC-Batterie im logisch begründeten Retrospiel. *Beide* Parteien ziehen dann im Vorwärtsspiel einen Stein ab – Schwarz dabei in der Form, daß ein schwarzer Batteriestein mattsetzt, nachdem eine auf seinem Repulsfeld befindliche andere schwarze Figur zur Entblockung dieses Feldes und gleichzeitiger Deckung von wK-Fluchtfeldern gezwungen wird. Dies dürfte als ein neuer, durchaus selbstmatttypischer Akzent im Retroproblem anzusehen sein. Im orthodoxen Bereich ist so etwas gänzlich ausgeschlossen. In welche Abgründe der Verführung und der Schwierigkeit eines Retroproblems die Anschlußforderung R#1 führt, hat Klaus Wenda erst letztes Jahr in der *Schwalbe* plastisch vorgeführt. Daß jedoch auch direkte einzügige Matts in AC-Proca-Stücken weit davon entfernt sind, banal zu sein, werden wir im Verlauf dieses Vortrags noch sehr eindrucksvoll erleben ...

Nun zu den angekündigten Neuheiten. Dazu ist ein kurzer „Blick zurück“ angebracht. Unter der Prämisse, nach Möglichkeit stille Manöver jenen Zügen vorzuziehen, bei denen mit Entschlag oder – wie etwa bei langen weißen Königsmärschen – mit Selbstschach operiert wird, fallen insbesondere aus Dittmanns Schaffensperiode Ende der 70er und Anfang der 80er Jahre eine Reihe von meist hoch dekorierten Proca-Retraktoren der traditionellen Gattung auf, in denen dieses so hoch angesiedelte ästhetische Kriterium den Kompositionsstil auf markante Art und Weise definiert.

Es handelt sich um Aufgaben mit der *Modifizierung von orthodoxen Themen* wie Zugzwang, Linienverstellungen kritische bzw. antikritische Züge, Grimshaw, Römer, Dresdner, Holzhausen, Brunner- Turton,

neben Rochaderücknahme, Rochade-Platzwechsel und dergleichen mehr. Dort sind stille Züge – Drohungen und Zugzwang – nicht nur einmal zu bewundern.

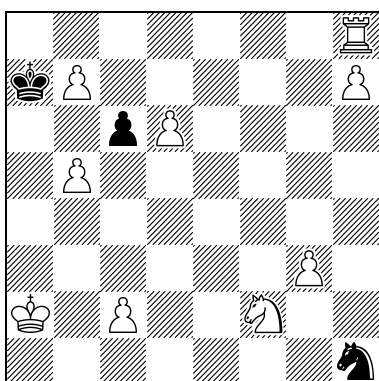
Nach einer etwa fünfjährigen Phase mit einem weit gefächerten Spektrum von Lenkungen mittels „lauten“ Selbstschachs in AC-Proca schlagen die Autoren bei diesem neuen Typ nun ein neues Kapitel auf, wobei jetzt auch unter der AC-Bedingung die feiner geschliffene Klinge im Retrokampfspiel hervor geholt wird. Die hat schon nach kurzer Zeit zu erstaunlichen Ergebnissen geführt, nämlich zu Zugfolgen, die noch tiefgründiger als bisher im Sinne von verborgenen Retrostrukturen angelegt zu sein scheinen.

In jüngerer Zeit wird also immer häufiger und mit großem Erfolg versucht, die thematischen Ziele mit der Anwendung subtilerer Zwangsmittel zu erreichen, als es beim kräftigen Selbstmatt der Fall ist. Es werden dabei die noch weithin unerforschten Potenziale ausgelotet, die sich aus den stillen Techniken von *Drohung* und *Zugzwang unter der Anticirce-Bedingung* erschließen. Beides agiert oft sehr versteckt. Ähnlich wie bei der Installierung von Drohspiel im orthodoxen modernen Selbstmatt, manchmal verbunden mit Variantenbildung, kommt es zu qualitativen Steigerungen in derart avantgardistischen Retros. Mit dieser Feststellung ist jedoch keineswegs eine Abwertung jener Aufgaben verbunden, die mit alles andere als offensichtlichen Selbstschachs arbeiten. Wie wir bei der Betrachtung der rumänisch-österreichischen Miniatur erleben konnten, werden bei Entschlügen mit Selbstschach ja Züge gemacht, deren Sinn sich oft erst viel später im Zusammenhang einer Reihe von strukturellen Interdependenzen erschließt. Auch auf dem Sektor „Selbstschach“ gilt es noch viele überraschende Funde zu machen, wie insbesondere Klaus Wendas aktuelle Experimente mit „Retrokreuzschachs“ beweisen.

Eine Art Quantensprung ist in Sachen AC-Proca-Strategie bei Wolfgang Dittmanns neueren logischen Aufgaben mit starkem schwarzem Gegenspiel zu konstatieren. Seit seinem Aufsehen erregenden 1. Preisträger in *Schwalbe* 2004 hat er eine Reihe weiterer Spitzenprobleme mit eingebauter *schwarzer Vorwärtsverteidigung* (VV) komponiert. Diese Option der schwarzen Partei im Verteidigungsrückzuger, in Erfüllung der Anschlußforderung nach jedem ihrer Retrozüge das Retrospiel abzubrechen und sofort selbst mattzusetzen, ist für Retrofreunde zwar keineswegs neu, gewinnt jedoch unter anticircensischen Vorzeichen im Verteidigungsrückzuger an neuer Frische und strategischer Relevanz, Stichwort „Verführungen“. Wer unter den bisherigen AC-Proca-Lösern hat nicht schon das eine oder andere Mal eine schwarze VV in einer Aufgabe aus Berlin übersehen? In solchen AC-Procas wird der Kampfspielcharakter also neu (und oft sehr versteckt!) akzentuiert.

Wir kommen nun zu den einzelnen Aufgabenbeispielen.

GW/2
Wolfgang Dittmann
Probleemblad 2007



#1 vor 4 Zügen 9+3
 Verteidigungsrückzuger
 Typ Proca
 Anticirce

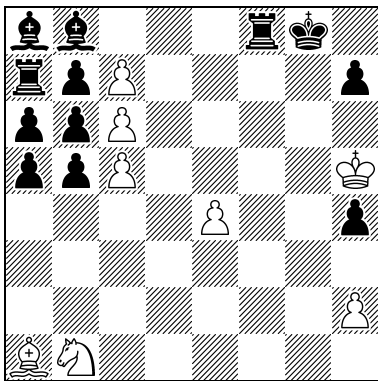
(GW/2) Der Autor wartet hier zum Motiv des Remispendels mit einer faustdicken Überraschung auf. Zunächst sieht das alles eher harmlos aus: Mattführung mit dem wT, klare Sache ... Doch da gibt es eine kleine Irritation: Wie soll das funktionieren, wenn der wK das Feld a8 doch nachhaltig kontrolliert?! Ohne Deckung des Feldes e8 schlägt der anticircensische sK sowohl eine wD aus dem Bauern b7 als auch den wT auf a8.

Bei näherer Betrachtung stellt sich heraus, daß der sK nach a6 abzu-drängen ist. Anders kann hier das Ziel nie erreicht werden. Wir erinnern uns an das gerade von Dittmann so oft und so erfolgreich angewandte Remispindel. Schwarz soll mit geeigneten Pendelzügen zu dem für Weiß nützlichen Alternativzug nach a6 gezwungen werden, um eine unerlaubte dritte Stellungswiederholung zu vermeiden. Also pendeln wir nach dem Schlüsselzug mit den beiden KK zwischen a7 und b8, bzw. zwischen a1 und a2. Doch dauert das nicht zu lange? An diesem Punkt der Überlegungen angelangt wird wohl die Mehrzahl der Löser das Handtuch werfen. Doch – oh Wunder – das Pendel funktioniert ganz prächtig wie folgt:

R 1.Bb6×Bc7 [Bc2]! Zugzwang! Wegen des sK-Fluchtfeldes b6 zwar durchaus einleuchtend, doch schon hinsichtlich dessen, was da auf c7 zu entschlagen ist, bedarf es der Gesamtschau in thematischer Hinsicht: Infolge des durch den Schlüssel inszenierten fortgesetzten Zugzwangs kommt es zu folgendem Automatismus: **1.– Kb8-a7 2.Ka1-a2+** (er hat nichts anderes, denn er muß das schwarze Selbstschach aufheben) **Ka7-b8** Und was nun? Es folgt das, was Wenda einen Knüller nennt. Weiß pendelt ungerührt weiter: **3.Ka2-a1+**, denn Schwarz ist *jetzt schon zu Ka6-a7 gezwungen*. WD erläutert dazu: „Erzwungen, obwohl es vor diesem Zug noch vier Einzelzüge gibt bis zur dritten Stellungswiederholung. Diese wird durch den (illegalen) Zug 3.– Kb8-a7?? zwangsweise erreicht: 4.Ka1-a2+ (erzwungen) Ka7-b8 (erzwungen) 5.Ka2-a1+ (erzwungen) = illegal; **4.Ta8-h8 & v: 1.S×h1 [Sb1]#**. Thema: Das amputierte Remispendel.“

Diese „Amputation“ wird hier erstmalig dargestellt. Die Idee, die Illegalität einer dritten Stellungswiederholung bereits mit einem unerlaubten *dritten* Pendeleinzelzug des sK nachzuweisen, weil damit der wK im weiteren Retrozwangsspiel das Retropatt produzieren müßte, ist ein genialer Einfall!

GW/3
Wolfgang Dittmann
idee & form 2007



#1 vor 2 Zügen 8+12
 Verteidigungsrückzüge
 Typ Proca
 Anticirce

(GW/3) Nun ein inhaltsreicher Zweizüger aus Berlin. Es geht darum, einen bestimmten schwarzen Retrozug auszuschalten. Alles ist mit anticircensischen Feinessen angerichtet, doch gesellen sich auch diverse Feinheiten aus dem Bereich der klassischen Retroanalyse hinzu. Dies ist ein weiterer Beweis dafür, daß es Dittmann immer wieder gelingt, die Vorzüge des modernen Retroproblems mit jenen des traditionellen Verteidigungsrückzügers zu verbinden. Auch hier nehmen wir Bezug auf Schwerpunkte der Autorlösung bei unserem Versuch, das komplizierte Beziehungsgeflecht aufzulösen. Zunächst die Lösung in des Autors eigenen Worten:

„R 1.Se(g)5×Lf3 [Sb1]? [2.Sf7-e(g)5 & v: 1.Sh6#] Tc8-f8!

R 1.Sd8×Lf7 [Sb1]? La2-f7+! 2.Sf7-d8 & v: 1.Sh6+ Lb1!

R 1.Sd8×Bf7 [Sb1]! Zugzwang Te8-f8 2.Kh6-h5 & v: 1.Kg7#

(R 2.Kg6-h5? ist kein Dual, sondern illegal: Schwarz kann zwar das Schach anscheinend aufheben, doch der entsprechende Schachaufhebungszug 2.– Bg7×Sh6?? (anderes ist erst recht unmöglich) ist illegal, da sich der wBg2 schlaglos umwandeln mußte.“

An dieser Stelle halten wir inne, denn dieser zuletzt genannte Umstand bedarf der näheren Betrachtung. Nach dem ausgeführten Schlüsselzug beweist die Retroanalyse folgende Tatsachen: Alle fehlenden acht weißen Steine wurden von den schwarzen Bauern geschlagen. Dazu bedurfte es der Umwandlung der beiden wBB f2 und g2. Der f-Bauer hat dabei einmal geschlagen, denn für zwei eventuelle Schlagfälle des sBf7 reichen die weißen Schlagobjekte nicht aus. Für den weißen g-Bauern steht unter dem Strich kein Schlagobjekt zur Verfügung.

Weiter in der Autorlösung:

„Zum Zugzwang für Schwarz:

Warum nicht R 1.– Kh8,g7-g8? — weil Weiß das Schach nicht aufheben kann.

Warum nicht R 1.– Ba3×Sb2 [Bb7]? (oder ähnlich) — weil nicht genügend weiße Schlagobjekte vorhanden sind.

Warum nicht R 1.– Bg4×Lh3 [Bh7]? — weil der wBg2 sich schlaglos auf g8 umgewandelt hat.

Warum nicht R 1.– Bg4×Bh3 [Bh7]? — weil dann ein Schlagobjekt für die Umwandlung des wBf2 fehlt.“

Doch damit ist der Fragenkatalog noch nicht komplett abgehandelt. Der Verfasser fragt: Und warum nicht 1.– 0-0? Dies ist die thematische Frage, aus der für ihn die Motivation erwuchs, diese Aufgabe zu

komponieren. Mit der Antwort darauf liefert Dittmann einen stupenden Beitrag zum alten und ewig jungen Thema „Rochade“, hier in einer meines Wissens neuen Verknüpfung der Strukturelemente *schwarze Rochaderücknahme* und *Retropatt*; dazu später mehr.

Obwohl der Blick auf das Diagramm nicht sofort erkennen läßt, daß hier die 0-0-Rücknahme verboten sein soll, wird bei tieferem Eindringen in die Stellung klar, daß bei dem Zug 1.– 0-0? Schwarz im Retropatt landet und zwar wie folgt: R 2.Kg5-h5 Bh5-h4 3.Kf4-g5 Bh6-h5 4.Be2-e4 retropatt. Diese Beweisführung ist deshalb verlangt, weil für den Fall der Umwandlung des wBf2 via g7 auf g8 – also ohne Störung der Rochaderuhe – ja keinerlei Schlagfallbilanzgründe für ein 0-0-Verbot vorliegen.

Doch nun ist man den genaueren Beweis dafür schuldig, daß es nach 1.– 0-0? tatsächlich zum Retropatt kommt. Dazu hier die Retroanalyse: Schwarz darf nach der (illegalen) 0-0-Rücknahme weder mit dem K noch mit dem T schlaglos ziehen. Insoweit bewegen wir uns im Rahmen des traditionellen Verteidigungsrückzügers. Doch was ist mit einem Entschlag durch einen der beiden Rochadesteine? Schwarz könnte doch folgenden Fall für die Legalität der 0-0-Rücknahme reklamieren: Im vorausgegangenen Vorwärtsspiel schlug der sK oder der sT einen weißen Stein und wurde nach der AC-Regel auf sein Ursprungsfeld zurückgestellt, wobei er zeitgleich das 0-0- Recht erneut erwarb. Danach wurde rochiert, was jetzt wieder unter Auflösung der Stellung zurückgenommen wird: R 1.– 0-0 2.Kg5-h5 sK,T×X und kein Retropatt! Doch ein solcher Entschlag durch welchen 0-0-Stein auch immer *entfällt, weil für diesen Vorgang ein weißes Schlagobjekt fehlt!*

Dies ist ein pointiertes Beispiel dafür, was ich eingangs zu Dittmanns genuinem Kompositionsstil sagte: Moderne verschmolzen mit Klassik.

Entschläge durch Bb7 oder Bf7 entfallen wegen fehlenden Schlagobjektes. Bh7 darf wegen Sperrung der g-Linie nicht ent schlagen. Der wBg2 könnte nicht zurückgeführt werden.

Weiß kann Schwarz auch bei bestem Hilfsspiel nicht aus dem Retropatt befreien: 2. (oder später) Bg2×S/Dh3 [Bh2]? – illegal, weil sich dann der wBf2 nicht umwandeln konnte: Es würde ein schwarzes Schlagobjekt fehlen!

Bleibt noch der Vollständigkeit halber nachzutragen, daß der wBf2 sich auch auf e8 umwandeln konnte, was sofortiges 0-0-Verbot zur Folge hätte. Doch Schwarz pocht eben auf g8 als möglichem Umwandlungsfeld und verlangt für diesen Fall den Nachweis für das Verbot der Rochaderücknahme.

Es sei noch folgende Anmerkung gestattet: Im traditionellen Verteidigungsrückzüger war es immer gängige Praxis, durch das Retrospiel Situationen aufs Brett zu bekommen, in denen die Retroanalyse – oft auf komplizierte Art und Weise – den Beweis dafür liefert, daß K oder T bereits gezogen haben müssen. In den allermeisten Fällen lautete dann die Anschlußforderung „Matt in zwei (oder mehr) Zügen“. Die Lösung zeigte dann das 0-0-Verbot für das Vorwärtsspiel.

Im vorliegenden Zweizüger verlagert der Verfasser diese thematische Pointe komplett in das Retrospiel. Nicht die Begründung des 0-0-Verbots wegen drohenden Retropatts an sich ist die Novität. Es ist vielmehr die Herausnahme der 0-0-Geschichte aus dem Vorwärtsspiel in der Form, daß neben dem reellen Retrospiel und seinen vielfältigen retroanalytischen Aspekten noch zusätzlich ein virtuelles vorgelagertes, anticircensisch geprägtes Retrospiel mit der 0-0-Pointe zu tun hat. Besser kann man diese nicht verstecken! Ein Vergleich mit den wenigen existierenden Retros, in denen kein anschließendes Vorwärtsspiel stattfindet und die Forderung sich auf die Frage reduziert, ob die 0-0 möglich war bzw. ausgeführt wurde oder nicht, zeigt, daß Dittmann in diesem Zweizüger mit der Einbeziehung von AC gänzlich neue Akzente setzt.

Doch auch im Vorwärtsspiel fehlt die meisterliche Pointe keineswegs: Dittmann komponiert exakt auf den anticircensischen Punkt hin: Schwarz – im Zugzwang befindlich – muß das Repulsfeld seines Königs selbst verblocken und so die Voraussetzung für das Königsmatt auf g7 schaffen, anticircensische Paradoxie aus schwarzer Sicht ...

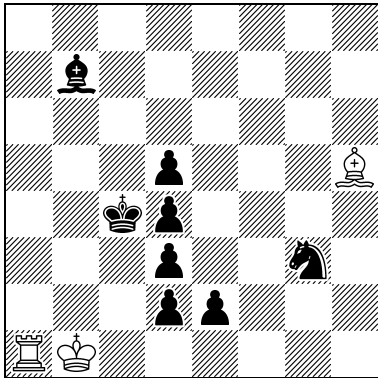
(GW/4) Nun eine logische Aufgabe aus Wien, mit der ein hochaktueller Beitrag zum Thema „Retrokreuzschach“ geliefert wird. Bei allem theoretischem Tiefgang seiner Konzeption glänzt der Autor –

wie nicht anders zu erwarten – mit stilistischer Eleganz. Eine Meisterung des anspruchsvollen Vorhabens mit eben mal drei weißen Steinen dürfte wohl ihresgleichen suchen.

GW/4

Klaus Wenda

Die Schwalbe 2007



#1 vor 6 Zügen

3+8

Verteidigungsrückzüge

Typ Proca

Anticirce

Wie wir eingangs feststellten, können in AC auch die Könige mattsetzen. Hier soll nun im Hauptplan der wK in Zusammenarbeit mit dem wT auf b3 mattsetzen; das ist wohl kaum banal zu nennen ... Der Lösungsverlauf ist ein echtes AC-Proca-Abenteuer!

Der Hauptplan lautet R 1.Tc1×Sc3 [Ta1]? Sb5-c3+ 2.Kc2-b1+ Sc7-b5+ 3.Le8-h5 & v: 1.Kb3#. Er scheitert jedoch an 1.– Sa,e-c3+! 2.T~c1+ und es geht nicht mehr weiter. Der angestrebte Zug 2.Kc2-b1+ wäre illegal, da Schwarz das weiße Selbstschach durch den sBd3 nicht aufheben kann.

Diese Erkenntnis führt nun zum Kern des benötigten Vorplans. Weiß muß seinen eigenen Turm einsperren, damit der schwarze Springer tatsächlich zum Rückzug nach b5 unter Ausschluß aller anderen Springerfelder gezwungen wird. Man sehe: Wenn der wT nicht ausweichen kann, dann muß Schwarz mit Sb5-c3+ den Zug Kc2-b1+ legalisieren, mit dem alleine das schwarze Selbstschach aufgehoben werden kann.

Derartige Legalisierungszwänge sind noch weithin unerforscht. Wenda stößt hier die Tür zu neuen AC-Proca-Gemächern auf. In der sachlichen

Wortwahl des Verfassers hört sich das ganze Plangeschehen wie folgt an:

„R 1.Th1×De1 [Ta1]! Df2-e1+ 2.Th1×Td1 [Th1] La8-b7 3.Ta1×Ba2 [Th1] Ba3-a2+ 4.Tc1×Sc3 [Ta1] Sb5-c3+ 5.Kc2-b1+ Sc7-b5+ 6.Le8-h5 & v: 1.Kb3#. 4.– Sa,e-c3+ wäre illegal, da der wT die c-Linie nicht mehr verlassen kann und das Feld c2 wie schon im Probespiel für den wK tabu ist, weil das Schach durch den sBd3 nicht aufgehoben werden kann.“

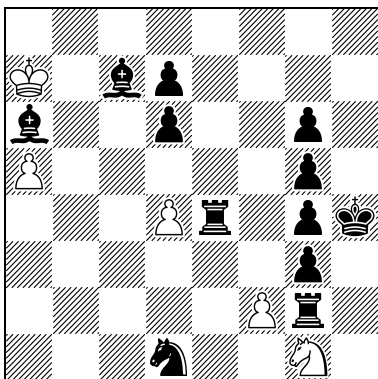
Schwarz wird also gezwungen, ein Selbstschach so aufzuheben, nämlich auf dem Springerfeld b5, daß Weiß seinerseits ein schwarzes Selbstschach aufheben kann, obwohl er sich dadurch in ein neuerliches Selbstschach stellt.“

Nun kommen wir zu den absoluten Höhepunkten, zu zwei Aufgaben, die wir wohl bald im FIDE-Album wieder sehen werden.

GW/5

Wolfgang Dittmann

Die Schwalbe 2007



#1 vor 5 Zügen

5+12

Verteidigungsrückzüge

Typ Proca

Anticirce Typ Cheylan

(GW/5) Zunächst eine wuchtige fünfzügige Schöpfung von Wolfgang Dittmann. Die Aufgabe beinhaltet nicht weniger als fünf (!) schwarze VV, teils in gestaffelter Form.

Ehe wir uns für das Durchschreiten dieses – im positiven Wortsinne – gewaltigen Labyrinths von Dittmann selbst an die Hand nehmen lassen, sei an die anfangs bereits erwähnte Besonderheit im Regelwerk für Verteidigungsrückzüge erinnert: Schwarz hat das Recht, nach jedem seiner Retrozüge das Rückspiel abzubrechen und im Sinne der Anschlußforderung selbst sofort mattzusetzen. Dafür wurde der Begriff *schwarze Vorwärtsverteidigung* geprägt. Soll Schwarz diese Option nicht besitzen, dann muß die schwarze VV bei der Forderung explizit ausgeschlossen werden.

Schon der kurze Hauptplan ist AC-Proca-typisch: Wie soll hier mattgesetzt werden?? Die sK-Stellung deutet zwar darauf hin, daß es ein weißer Turm sein muß, der auf der h-Linie die Exekution übernimmt. Eine weiße Dame scheidet wegen des sS auf ihrem Repulsfeld aus.

Doch weit und breit ist kein wT in Sicht. Der Schlüssel liegt in dem entschlagfähigen wSg1 ziemlich tief verborgen: Könnte man nicht unter Entschlagentwandlerung dieser

Figur ein weißes Bäuerlein auf h7 produzieren und zwar so: R 1.Bh7×Tg8=S? Dann könnte man mit v: 1.h8=T# eine Art Umwandlungswechsel vollziehen und mattsetzen. Der entschlagene sTg8 kann ja weder dazwischen ziehen noch schlagen: Cheylan! Dazu muß aber zunächst in einem Vorplan der wS nach b1 überführt werden, denn der wSg1 steht auf einem Ursprungsfeld mit der für den Hauptplan falschen Farbe! Doch hélas! Die meisten seiner Entschläge behindern den Hauptplan. Man sehe:

R 1.Sb1×Ba3 [Sg1]? ist illegal, siehe BB-Struktur; R 1.Sb1×Bc3 [Sg1]? Te7-e5 ... 4.Be5×Bf6 e. p. [Bf2] Bf7-f5 und jetzt wäre der Entschlag eines sT illegal wegen 9 sBB; R 1.Sb1×Sa3 [Sg1]? Sc2-a3! oder R 1.Sb1×Sd2 [Sg1]? Sb3-d2! und beide Male beobachtet der sS das Repulsfeld a1; R 1.Sb1×L/T [Sg1] scheitert mehrfach (Beobachtung von a1, Entschlag auf g8 unmöglich usw.) Es sieht gar nicht gut aus ...

Einzig R 1.Sb1×Sc3 [Sg1]?! wäre der richtige Entschlag im Vorplan. Dieser scheitert jedoch an der unerwartet auftauchenden schwarzen VV 1.– Lb7-a6 & v: 1.– Sb5#. Der wK muß sich also aus der Gefahrenzone bringen. Der dazu benötigte Vor-Vorplan gleicht einer Geisterbahnfahrt mit einer Fülle von äußerst versteckten Fallen:

R 1.Kb8-a7? scheitert an der VV 1.– Lb6-c7+ 2.Sb1×Sc3 [Sg1] Lb7-a6 & v: 1.Te8# (nicht sofort Lb6-c7+ & v: 1.– Te8?? wegen Cheylan!). Wenn der e. p.-Entschlag 2.Be5×Bf6 e. p. [Bf2] Bf7-f5 eingeschaltet wird, pariert nach 3.Sb1×Sc3 [Sg1] der elegante Zug 3.– Ta2-g2!

R 1.Kb7-a7? erlaubt die Parade 1.– Lc4-a6+ 2.Be5×Bf6 e. p. [Bf2] (2.Sb1×Sc3 [Sg1]? Lg8-c4!) Bf7-f5 3.Sb1×Sc3 [Sg1] Ta2-g2!

Richtig ist nur **R 1.Kb6-a7! Lb8-c7+** – worauf sich die spannende Frage stellt: Was nun? Immer noch nicht 2.Sb1×Sc3 [Sg1]? wegen einer neuen VV: 1.– Sb,d5-c3 & v: 1.– La7#. 2.Kc7-b6? hilft nicht wegen einer anderen VV: 2.– La7-b8+ 3.Sb1×Sc3 [Sg1] Te8-e4 & v: 1.– Sb,d5#/Lb6#. 2.Kc6-b6?, c3×Sd2 [Bd7]! oder ähnlich. Nur der Zug **2.Kc5-b6!** führt zum Ziel: **2.– Lc7-b8+ 3.Sb1×Sd2 [Sg1]!** – ein Paukenschlag: Das geplante 3.Sb1×Sc3 [Sg1] scheitert jetzt urplötzlich an der VV 3.– Sd5-c3! & v: 1.– Lb6#. Weiß kann nun jedoch mit einer geringfügigen aber retrotypischen Planänderung das Entschlagfeld wechseln. Schwarz hat nun die gute Parade 3.– Sb3-d2 nicht mehr zur Verfügung wegen illegalen Retroschachs! (Anklänge an Mehrzüger mit Beugungseffekten!) **3.– Te7-e4** (sonst sofortige Ausführung des Hauptplans mit Kurzmatt) **4.Be5×Bf6 e. p. [Bf2] Bf7-f5 5.Bh7×Tg8=S [Sb1] & v: 1.h8=T#.**

Nicht dualistisch 4.Be6×Bf7 [Bf2]? Bg7×B(S,L,D)f6 [Bf7]! und der Entschlag 5.Bh7×Tg8=S [Sb1] ist illegal, weil die Umwandlungsfigur, die sich auf a1 entwandeln muß, nicht zurückgeführt werden kann: Der wBa5 müßte dazu ausweichen, wofür ein Schlagobjekt fehlt. Der wBb2 hat sich umgewandelt, um seinerseits als Schlagobjekt für die sBB zu dienen.

Aus denselben Gründen scheitert die Verführung mit Zugumstellung und vorgezogenem e. p.-Entschlag R 1.Be5×Bf6 e. p. [Bf2]? Bf7-f5 2.Kb6-a7 (2.Kb8-a7? Lb6-c7+ 3.Sb1×Sc3 [Sg1] Ta2-g2!) Lb8-c7+ 3.Kc5-b6 Lc7-b8+ 4.Sb1×Sd2 [Sg1] Bg7×B(S,L,D)f6 [Bf7] und wieder wäre der sT-Entschlag auf g8 aus retroanalytischen Gründen illegal.

Der Verfasser definiert die Theorie für den Inhalt dieses Monumentalbauwerks wie folgt:

„Thema: Zahlreiche Vorwärtsverteidigungen in logischer Struktur; die meisten VV werden erst durch den Springer-Entschlag des primären Vorplans ermöglicht (Antizielelement).“

(GW/6) Den Schlußakkord soll jetzt der andere Meister – der aus Wien – setzen, und zwar mit einer Komposition, die im klassisch schönen Stil erklingt und – im übertragenen Sinn – in ihrer Tiefgründigkeit ebenso wie in der Leichtigkeit der Zugfolge an Mozartsche Kompositionen erinnert. Doch die Aufgabe kann gleichzeitig als hypermodern bezeichnet werden, demonstriert sie doch etwas, was bis dahin noch nicht allzu oft gezeigt wurde – eine ununterbrochene *vierzügige* Abfolge von *stillen weißen Drohungen* und scharfsinnigen *schwarzen Paraden*. Diese Kunst der Verzahnung von stillen Angriffs- und Abwehrzügen ist nur großen Meistern beschieden ...

Zwei Vorbemerkungen:

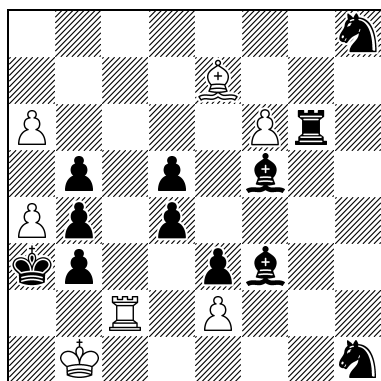
1. Der schwarze Umwandlungsläufer ist alles andere als eine Konstruktionshilfe. Er ist ohne Abstriche thematischer Natur, denn ohne ihn wäre das Thema in einem seiner Schwerpunkte, dem Spiel um das Repulsfeld c8 mit dem Problem der Aufhebung von virtuellen Selbstschachs der weißen Partei – durch den sL bewirkt – gar nicht darstellbar.
2. Weiß kann in der Diagrammstellung nicht wirksam entschlagen.

GW/6

Klaus Wenda

Mat Plus 2007

2. Preis



#1 vor 4 Zügen 7+12

Verteidigungsrückzüge

Typ Proca

ohne Vorwärtsverteidigung

Anticirce

R 1.Tc8-c2! [2.Te8-c8 & v: 1.Kb2#] **Le4-f5** (illegalisiert die Drohung, weil das ihr inne wohnende, virtuelle Selbstschach nicht aufhebbar wäre). Doch wie in aller Welt soll es jetzt weiter gehen? **2.Lf8-e7!** (Auswahl) (der L-Abzug droht nun nach Freilegung des Feldes e7 **3.Bf5×Be6** e. p. [Be2] **Be7-e5** 4.Te8-c8 & v: 1.Kb2#. Nanu, wie steht es denn jetzt mit der oben erwähnten Aufhebung des virtuellen Selbstschachs? Antwort: Der entschlagene sBe7 kann das mit **d3×Xe2** [Be7] bewerkstelligen – alleine schon dieser virtuelle Retrozug stellt eine derart raffinierte Pointe dar, daß da wohl nur ganz, ganz wenige Löser aus eigener Kraft zurecht kommen werden. Es geht mit einer ebenso ausgeklügelten Riposte weiter: **2.– Bh2-h1=S!** Dies verhindert die e. p.-Rücknahme, da nun schon 7 sBB und 1 UF auf dem Brett stehen. Der dabei jedoch entstandene Schaden ist in der Freilegung des Repulsfeldes h1 zu erblicken. Er gestattet mit **3.Bf7-f8=L** (Begründung für die oben erfolgte Auswahl) die Räumung der 8. Reihe mit der neuen Drohung **4.Kc1-b1** & v: 1.T×h8 [Ta1]#, denn nun ist das sK-Repulsfeld e8 vom wBf7 gedeckt und das Feld a2 wird vom wT mitgedeckt. Schwarz ist deshalb zur erneuten Verblockung von h1 genötigt, anders ist die Drohung nicht abzuwehren: **3.– Lh1-f3!** Dies beseitigt die Deckung von a2, mobilisiert

jedoch gleichzeitig den sLe4 zur Aufhebung des oben erwähnten virtuellen Selbstschachs. Die Folge ist **4.Te8-c8 & v: 1.Kb2#**. Die Erstdrohung setzt sich also letztlich durch.

Ein anticircensisch interessantes Nebenspiel: **3.– Tg8-g6** **4.Ka1-b1 & v: 1.f×g8=S [Sb1]#**

(Notabene: Es geht nicht **R 2.Kc1-b1? Tg1-g6** **3.Te8-c8 & v: 1.Kb2#?**, aber **1.– Te1!**)

Was sagt Wenda selbst zum Inhalt seines Meisterwerks?

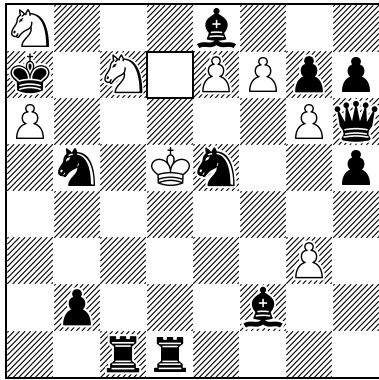
„Ein neuer strategischer Gedanke ist der Ersatz der Blockfigur auf h1 – eine Art Retro-Dresdner –, weil die Entwandlung des sS – wie jeder Bauernzug – als Rückzug nicht umkehrbar ist. Die versteckte e. p.-Drohung wird nicht – wie sonst üblich – durch Verstellung auf der e-Linie pariert, sondern raffinierter durch Schaffung einer Anzahl von sBB, die den e. p.-Schlag verbietet. Diese Verteidigung bewirkt gleichzeitig für Schwarz eine Schädigung, nämlich die Freilegung des T-Repulsfeldes h1, die dann im nächsten Abwehrzug durch eine andere schwarze Figur (allerdings mit neuem Dresdner-Schädigungseffekt) wieder behoben wird. Die Lösung verläuft durchgängig mit stillen Drohungen ohne Selbstschachs.“

Bleibt noch hinzu zu fügen, daß die schwarze VV v: 1.– h1=D# auszuschließen war.

Abschließend sei betont, daß die Frage der legalen Aufhebung des virtuellen weißen Selbstschachs (siehe die Rolle des sL), das im realen Spiel gar nicht vorkommt und den weiteren Lösungsverlauf somit nur hinsichtlich der Notwendigkeit neuer weißer Drohungen indirekt beeinflusst, nichts an der Tatsache ändert, daß nach den bisher vorliegenden Pionieraufgaben Wolfgang Dittmanns (siehe *Phénix* 2003, abgedruckt in *Der Blick zurück*, Nr. 195, S. 412 – kritische Lenkungen nach stillen Drohungen – und *StrateGems* VII/2007, Nr. R0135) nun in einer weiteren eindrucksvollen AC-Proca-Aufgabe auf Selbstschach als direktes Lenkungsmittel völlig verzichtet werden konnte.

Ein Problem für die Ewigkeit!

GW/7
Günther Weeth
 (Korr.)
 Die Schwalbe 2008



#1 vor 10 Zügen 8+12
 Verteidigungsrückzüge
 Typ Proca
 Anticirce magisches Feld d7

(GW/7) Meine Idee, in AC-Proca *magische Felder* (MagF) als weitere Märchenbedingung einzuführen, hat zu einigen nicht uninteressanten Ergebnissen geführt, siehe unter anderem G. Weeth & K. Wenda, *König & Turm* 2007. Das MagF ist natürlich so intensiv wie möglich zu nutzen. Bisher lagen Stücke mit zwei- und dreimaliger Nutzung vor. Nun scheint mir die Erstdarstellung einer vierfachen Nutzung als Task gelungen zu sein, falls die Löser nicht doch noch einen Cook finden:

Zum Regelwerk: Im Retroproblem werden die Steine (die Könige sind ausgenommen) umgefärbt, wenn sie das MagF verlassen.

R 1.Kc6-d5! Sd7-e5++ 2.Sb6-d7=w Td7-d1+ 3.Bg5-g6 Sd6-b5+ 4.Td8-d7=w Sc8-d6+ 5.Bd7-d8=T Sd6-c8+ 6.Kc5-c6! Bc4×Bd3 e. p. [Bd7]=w++ 7.Bd2-d4 Le1-f2+ 8.Be6×Sd7 [Bd2]! Kb8-a7+ 9.Kb4-c5 Tc3-c1+/Lf2-e1+ 10.Sc5-d7=w & v: 1.a7#

In struktureller Hinsicht wäre hier die interaktive Rolle von sD-Repulsfeld d8 und MagF d7 bei der sS-Schaukel zu beachten, wobei anticircensische Retrofesselungs- und Entfesselungsstrategie gezeigt wird.

Thema: Erstdarstellung der vierfachen Nutzung eines magischen Feldes; erstmalige Nutzung eines durch Umfärbung entstandenen e. p.-Bauern im AC-Proca.



Lösungen f-168

Lösungsbearbeiter: Hans Gruber
 Löseronkel: Thomas Marx
 Errata-Homepage: www.feenschach.de

Selbstmatt (9493-9505)

9493 (O. W. Paradsinski)
 1.Tf4 e×f4 2.De5 Kf2 3.Tg6 f3 4.Tg2+ f×g2#
 1.Df4+ e×f4 2.Tg1+ Kf2 3.Te6 f3 4.Tg2+ f×g2#
 WS: „2×Opferwechsel auf f4 bzw. g2. Trotzdem zu dünn.“ KHS: „Nette Miniatur mit zwei weißen Opfern auf f4, um den schwarzen Bauern zu lenken. Dazu das erwartete Matt durch den sBg2.“

9494 (Y. Lubton)
 1.Kf4 Ta1 2.Tc3+ d×c3 3.Ta4+ T×a4 4.Dc5+ K×c5#
 WS: „Listige Lenkung des sT nach a4. Inhaltlich zu wenig, eine zweite Variante müßte her.“ KHS: „Es ist amüsant anzusehen, wie der schwarze Turm unter Opfern nach a4 hingelenkt wird.“

9495 (I. A. Brjuchanow)
 * 1.– Kb3 2.La2+ Ka3 3.Sc5 a4 4.Sb3 a×b3 5.Lb1 b2#
 1.Ld3 Kb3 2.Sc5+ Ka3 3.Lc2 a4 4.Sb3 a×b3 5.Lb1 b2#

Autor: „Rückkehr wL.“ WS: „IAB macht fast nur noch Aufgaben mit dem Mattbild wKa1, wLb1 – sKa3, sBb2. Auch in der *Problemkiste* nervt er damit.“ KHS: „Preisfrage: Wie gelangt der sBa5 nach b2? Natürlich durch ein Springeropfer. Nette kleine Miniatur.“

9496 (K. Ewald)
 1.Se6! [2.S×d4 3.Sc2 4.Dc3+ S×c3#] Lf2 2.S×d4 L×h4 3.Sc2 Lf6/Le7! 4.Th5+ Lc5,Le5,Lg5 5.Dc3+ S×c3#
 KHS: „1.Dc3+? scheitert an 1.– S×c3+ 2.Kc2, also muß das Feld c2 selbst geblockt werden, hier durch einen weißen Springer. Gefällt.“ Autor: „Thema: Bei der Verteidigung durch den sL entsteht eine Schädigung, indem dem wT der Weg geöffnet wird.“ WS: „Sorry, keine Pointe gefunden.“ JBj: „Für lange Zeit habe ich nach der Lösung mit Th1/Th3/Tg2 mit Tempoduell T/L gesucht, aber das wurde 6 Züge lang, wäre aber hübscher als diese Lösung.“

9497 (L. Makaronez)
 1.Sc5+ D×c5 2.Td8 [3.D×e7+ D×e7#] D×c4, Dd5 3.Tf6+ e×f6 4.Dg4+ f5 5.Dg8+ Kf6 6.Df7+ D×f7#
 WS: „Das einleitende Springeropfer, um die sD einzuklemmen, ist gut begründet, ebenso der stille

Zug 2.Td8.“ KHS: „Der verräterische wBh4 stößt den Löser darauf hin, daß der schwarze König bis nach f6 gelassen werden kann. 1.D×e7+? D×e7+ 2.T×e7+. Der vorgeflickte Schachschlüsselzug aber stört mich. Er sollte am besten weggelassen werden.“

9498 (A. Jelizarow)

(*) 1.– Kc5,Kc7 2.L×d6+ Kb6 3.c5+ Kb5 4.Sa7+ T×a7 5.D×b4+ a×b4#

1.– De6,D×f6,Dd8 2.c5+ Kb5 3.Sa7+ T×a7 4.D×b4+ a×b4#

1.– Dc7,Dd7 2.c5+ Kb5 3.Sa7+ D×a7 4.D×b4+ a×b4# und 2.Lg1+ Te3 3.c5+ Kb5 4.Sa7+ D×a7 5.D×b4+ a×b4#

1.– Db8 2.c5+ Kb5 3.Sa7+ D,T×a7 4.D×b4+ a×b4#

1.c5+ Kc7 2.c×d6+ Kb6 3.Lg1+ Te3 4.L×e3+ Kb5 5.Sa7+ T×a7 6.D×b4+ a×b4#

1.– D×c5 2.Tb8+ Tb7 3.T×b7+ Ka6 4.Tb5+ K×b5 5.Sa7+ D×a7 6.D×b4+ a×b4#

(1.– Kb5? 2.Sa7+ T×a7 3.D×b4+ a×b4#)

WS: „Zweimaliges Matt auf der a-Linie mit unterschiedlichen Batteriehintersteinen. Allerdings führt nur rohe Gewalt zum Ziel, hat mir nicht gefallen.“ JBJ: „Schwierig zu lösen, das Fluchtfeld a2 war dann der Schlüssel zur Dame/Turm-Bauern-Batterie.“ RL: „Ein forciertes Problem.“ KHS: „Zweimal Aufbau einer schwarzen Batterie mit Doppelschach. So weit, so gut, aber die störenden Nachtwächter und das völlig fehlende Verführungsspiel bilden die Minusposten in der Bilanz dieses Problems.“

9499 (I. A. Brjuchanow)

1.La6 d5 2.Tc5 d4 3.Lb5+ Ka5 4.Ld3+ Ka4 5.Ka1 a2 6.Lc2+ Ka3 7.Tc3+ d×c3 8.Tb2 c×b2# und 1.Le4 d5 2.Ld3 d4 3.Ka1 a2 4.Tc1 Ka3 5.Tcc5 Ka4 6.Lc2+ Ka3 7.Tc3+ d×c3 8.Tb2 c×b2#

WS: „Die zweite Lösung hebt sich kaum von der ersten ab.“ KHS: „Zwei herrliche Mustermatts.“

9500 (A. Dikumarow)

1.T×b2+ Kc1 2.T×c2+ Kb1 3.D×f5 h5 4.Kg3 h4+ 5.Kf2 h3 6.K×e1 h2 7.Tb2+ Kc1 8.Df2 Tb1 9.Dc2+ K×c2#

WS: „Unausgereifte Aufgabe, zudem empfinde ich das Herausschlagen des sSc2 und des sLf5 als sehr grob.“ JBJ: „Das Matt auf der untersten Reihe ist logisch und der Weg ist etwas forciert, aber gut.“ KHS: „Die schwarze Batterie auf der ersten Reihe steht abschußbereit. Nur der weiße König muß noch dorthin geführt werden. Gefällig.“

9501 (A. Dikumarow)

1.Ld6+ Ka8 2.Dc6+ Lb7 3.d×c5 L×c6 4.S×c6 Kb7 5.Ld7 Ka8 6.Sb4 Kb7 7.c6+ Ka8 8.c7 Kb7 9.c8=S Ka8 10.La4 Kb7 11.Sb6 a×b6#

WS: „Überraschend, daß Weiß recht früh die Dame geben muß, aber eine große Aufgabe ist das keineswegs!“ KHS: „Hübsches Mattbild. Daß eine weiße Unterverwandlung in einen Springer erfolgt, überrascht doch etwas.“

9502 (O. W. Paradsinski & I. A. Brjuchanow)

1.Sc4+ Ka4 2.Se3 Ka5 3.Sd5 Ka4 4.Sc7 Ka5 5.Tb5+ Ka4 6.Td5 Kb4 7.Sa8 Ka4,Kc4 8.Sb6+ Kb4 9.Ka1 Ka3 (9.– Kb3 10.Tb5+ Ka3 11.Tb2 c×b2#) 10.Td4 Kb3 11.Sa4 Ka3 12.Sb2 Kb3! (12.– c×b2?#) 13.Ta4 c×b2#

WS: „Eindeutig das bisher beste Selbstmatt der Serie. Die Bewegungen des wS hinterlassen einen ästhetischen Eindruck, auch 6.Td5! hat mir gefallen, wegen 7.– Kc4 8.Sb6+ ist dieser feine Zug erforderlich.“ KHS: „Herrliches Manöver des weißen Springers mit Rückkehr auf sein Ausgangsstandfeld.“

9503 (R. J. Wood)

1.Td4+ K×c5 2.Tc4+ K×c4 3.Sd2+ Kc5 4.Dc3+ Kb5 5.Dc4+ Ka5 6.Ta8+ Ta7 7.Dc5+ Ka6 8.D×a7+ Kb5 9.La4+ Kb4 10.Da5+ Ka3 11.Lc2+ Kb2 12.Da3+ Ka1 13.Dc3+ S×c3#

Autor: „My first attempt at a long selfmate (or any selfmate for that matter). I think it is quite challenging, but that's hard to judge from my limited study of selfmates. It is not C+, except for White checking sequences.“ WS: „Hier fand ich keinen roten Faden.“ KHS: „Unter ständigem Schachgepolter wird der schwarze König nach a1 getrieben, ohne daß sich der weiße König überhaupt von der Stelle bewegt. Neckisch.“

9504 (A. Dikumarow)

1.Le3+ Kh5 2.De5+ Kh4 3.Lf2+ Kh3 4.Df5+ Kh2 5.Tg2+ Kh1 6.D×h7+ Lh5 7.Lb6 a5 8.Sd5 a4 9.Te1 a3 10.Sc6 b×c6 11.Lc5 c×d5 12.Ld4 d×e4 13.Le3 e×f3 14.Lf2 f×g2# (9.Sc6? b×c6 10.Lc5 c×d5 11.Ld4 d×e4 12.Le3 e×f3 13.Lf2 f×g2+!)

WS: „Um die lustige Bauertreppe vorzubereiten, müssen einige grobe Züge her, hat mir ebenfalls nicht gefallen.“ TK: „Treppenwitz!“ KHS: „Amüsant, wie der sBa7 – gleichsam wie auf Schienen – auf der Hauptdiagonalen bis nach g2 gelenkt wird, mit dem weißen Läufer als Lenkfigur. Schwierig und schön.“

9505 (T. Linß)

Autor: „1.Sf3+? Ke2 2.Te1+ K×f3 3.De4+ Kg3 4.Tg1+ Kh3? 5.Sf2+ S×f2#, aber 4.– Kh4! Der wSg4 steht also etwas ungünstig.“

1.Se4+ Ke2 2.Kh2 Kf3 3.Sg5+ Ke2 4.Kg3 Kd2 5.Se4+ Ke2 6.Sgf2 Ke3 7.Sd1+ Ke2 8.Kh2 Kf3 9.Sg5+ Ke2 10.Kh1 Kd2 11.Sf3+ Ke2 12.Te1+ K×f3 13.De4+ Kg3 14.Tg1+ Kh3 15.Sf2+ S×f2#
Pendel zwecks Führung, Mustermatt. Rückkehren, Logik.“ WS: „Witzig, daß der wK eingreifen und wieder nach h1 zurückkehren muß. Das hätte ich ohne PC-Hilfe nicht geknackt. Das mehrfache Pendeln des wSg5 nach e4 (und zurück) ist wichtig, um den Kollegen nach d1 lotsen zu können.“ TK: „Nach dem 10. Zug ist die Diagrammstellung wieder erreicht, aber wSg4 steht auf d1. Obwohl sich f2 geradezu für ein Springerschach anbietet, dauert es sehr lange, bis das Ziel erreicht ist, beim Lösen übrigens auch! Tolles Problem. 4.0/IV.“ KHS: „Mustermatt. Wie der abwechselnd mit Schach und mit stillen Zügen traktierte schwarze König nach h3 bugsirt wird, das ist schon sehenswert.“

Selbstmatt-Resümees

KHS: „Durchweg von überdurchschnittlicher Qualität. Danke für das gute Angebot.“

WS: „Gesamturteil: eine Selbstmattserie, für die ich mich nicht erwärmen konnte, lediglich die Nummern 9497, 9502 und 9505 boten annehmbare Qualität.“

Hilfsmatt in 2 (9506-9513)

9506 (D. Grintschenko & Y. Belokon)

a) 1.Kd7 Ta8 2.Kc7 T3a7# b) 1.Kd5 Ta5+ 2.Kc4 T3a4# c) 1.Kd2 Ta2+ 2.Kc3 T4a3#

WS: „Dreifaches Echo, mehr ein Schema als ein Problem.“ Die Autoren gaben nachträglich noch eine vierte Mehrlingsbildung an: *d) wTa3 nach f7* – 1.Ke5 Taa7 2.Ke6 Tae7#. KHS: „Leichter Löseeinstieg mit Echo-Idealmatt.“

9507 (Z. Oliva)

1.– e8=S 2.Te7 c×d8=S# und 1.– c8=S 2.Tf6 e×d8=S#

Autor: „I did not find it in the Niemann collection. So maybe it is original!“ WS: „Ein Kleinkunstwerk, angenehm zu lösen nach den vielen schweren Selbstmatts.“ -eb-: „GUW SS-SS, wohl Letztform! Ein Prachtstück. Siehe ein Stück zum Vergleich (s. Diagr. : 1.Kf6 c×d8=S 2.Lf5 e8=S# und 1.Ke6 e8=S 2.Df5 c×d8=S#).“ GUW = gediegene Umwandlung! KHS: „Nette Echoumwandlung.“

9508 (D. Grintschenko)

a) 1.Kd4 Tb4+ 2.Kd3 Tf3# und 1.Kd6 Tb6+ 2.Kd7 Tf7#

b) 1.Kc5 Tc1+ 2.Kb5 Tb2# und 1.Ke5 Te2+ 2.Kf5 Tf1#

WS: „Großes Königskreuz, Echomatts, vierfach gesetzt, leicht zu lösen.“ JBN: „Großes Kreuz des sK.“ TK: „Jeweils 3 schwarze Steine nachtwächtern. Gefällt mir nicht.“ KHS: „Gefälliges großes schwarzes Königskreuz mit Turmechomatts.“

9509 (A. Onkoud)

1.Dd5 T×d7 2.K×e6 Te7#, 1.Dd3 c×d3 2.f4 f7#, 1.Dg5 Lh6 2.K×f6 Lg7#, 1.Df4 c3 2.Td5 L×d7#

WS: „Vielleicht etwas uneinheitlich, aber doch vier recht interessante Lösungen.“ KHS: „Zwei Rückkehr- und zwei Batteriematts. Leider keine einheitliche Thematik: Die schwarze Dame blockt nur dreimal, und es fehlt der vierte Damenblock.“

9510 (M. Ott)

a) * 1.– D×b6 2.Sd3 Sb×d5# – 1.Dd4 (Tempo) Dg7 2.Sd3 Sbd5#

b) * 1.– Dh7 2.Ld4 Sb×d5# – 1.Dc4+ (Tempo) Ke1 2.Ld4 Sed5#

WS: „Mehrfacher Block-, Fesselungs- und Mattwechsel; ich nehme an, daß Karin damit erobert ist!“ KHS: „Allerhand Inhalt: Fesselungswechsel und Dualvermeidung im Mattzug. Gefällt.“

9511 (M. Ott)

1.Ld4 (Ax) S×d5 2.Db4 (By) Sb6#

1.Dd4 (Bx) S×c2 2.Sb4 (Cy) Sa3#

1.Sd4 (Cx) Sd3 2.Lb4 (Ay) Sb2#

Autor: „Zyklischer doppelter Stocchiblock.“ WS: „Ein interessanter Zyklus, im ersten Zuge ziehen drei schwarze Steine zum Block nach d4, im zweiten Zug nach b4, außerdem setzt der wS dreimal auf verschiedene Weise matt.“ KHS: „Interessante Buchstaben-Algebra: abc-cab (DLS-SDL). Schwarze Themafelder sind im ersten Zug d4 und im zweiten b4.“

9512 (M. Ott)

1.S×e5 S×f2 2.d3 S×d3# und 1.S×g4 Dc1+ 2.e3 D×e3#

WS: „Die sSS müssen sich selbst fesseln, sie können sich ja nicht in Luft auflösen.“ KHS: „Schwarze Selbstfesselung auf e5 und g4, dazu Fesselung auf der vierten Reihe mit Matt im Fesselbereich. So weit, so gut, aber der riesige schwarze Materialeinsatz stört mich doch etwas.“

9513 (K. Velihanov)

a) 1.T×c5 S×e6 2.b×c2 S×d4# b) 1.K×f4 S×d4!
2.T×g4 S×e6!#

WS: „Gefiel mir von den H#2ern am wenigsten. Hoher Materialaufwand, irgendwie uneinheitlich in den Abspielen.“ KHS: „Reziproker Wechsel der weißen Züge, aber in materialintensiver Darbietung.“

Hilfsmatt-Zweizüger-Resümee

KHS: „Einige interessante Angebote, besonders die von M. Ott.“

Hilfsmatt in 3;n (9514-9524)**9514 (W. Barsukow) v: +sLh8, sorry!**

1.Le5 Lb3 2.Lg3 Tc2 3.Kh3 Le6#

1.e5 Tc4+ 2.Kf5 Tg4 3.Lf6 Ld7#

1.Lf6 Ld1 2.Lg5 Tc6 3.Kh5 L×f3#

Autor: „Model mates.“ WS: „Drei schöne L/T-Mustermatts, die man sich immer wieder gern anschaut.“

9515 (W. Barsukow) v: +wBd4, sorry!

1.De7 Lb1+ 2.Kd5 Tf5+ 3.Ke6 d5#

1.g5 d5 2.Dd4 Lb1+ 3.Ke5 Tf5#

1.Dg5 Te1+ 2.Kf5 Te7 3.Kf6 Tf7#

Autor: „Model mates.“ WS: „Drei sehr schöne Mattbilder, interessant ist vor allem die Rolle, die der wB spielt!“

9516 (M. Ott)

1.Lh5 Lh3 2.Dg4+ K×d5 3.Kf5 T×f1#

1.Td8 Lc8 2.Dd7 Tb1 3.Ke6 Tb6#

WS: „Elegante kritische Züge beider Parteien, perfekte Analogie. Etwas schade ist es um den Cookstopper auf a1.“ KHS: „Bahnung von Läufer und Turm von Schwarz für die schwarze Dame, die sich im Voraus selbst fesselt, was im Mattzug genutzt wird.“

9517 (J. Csák)

a) 1.L×d5 Tc5 2.Kf6 Kc2 3.Le6 Lg5#

b) 1.De5 Lf4 2.Kd7 Kd2 3.De8 Tc7#

WS: „Schöne Mattbilder und einheitliches Spiel. Erstaunlich, was das Material KTL alles hergibt.“ KHS: „Zwei grundverschiedene Themen: In a) beseitigt der sLb3 den störenden wBd5 und räumt die fünfte Reihe für den weißen Turm; in b) hat der wBd5 eine nützliche Deckungsfunktion. Der weiße König selbst muß den mattsetzenden weißen Turm erst einmal entfesseln. Mir gefallen aber H#s mit einheitlicher Thematik besser.“

9518 (F. Ebner)

1.Tg2 Kf6 2.Tg4 Se7 3.Ke3 Sf5+ 4.Kf4 e3# (Mattstellung geballt.)

1.Tf4 e3! 2.Kd3 e4 3.Kd4 Sb4 4.Ke5 Sc6# (Mattstellung auseinandergezogen.)

Autor: „Der schwarze Turm muß einmal auf g4, einmal auf f4 blocken. Der weiße Sd5 wählt einmal den Weg über e7 nach f5, einmal über b4 nach c6. (In der zweiten Lösung, in der der weiße Bauer immer gerade das Feld freigibt, das der schwarze König dann betreten kann, hatte ich den Eindruck, als ob der schwarze König *mit dem Aufzug fahren* würde.“ WS: „Das Bauernmatt in der zweiten Lösung ist sehr nett; schade, daß die erste Lösung nicht auch mit einem Mustermatt abschließt.“ KW: „Eine Miniatur ohne tiefere Strategie, aber mit überraschenden, gefälligen Mattbildern.“ KHS: „Herliche Mattbilder.“

9519 (M. Ott)

1.Dh1 Lb2 2.Db1 La3 3.Db7 Lc1 4.Da6 L×d2#

1.e5 Kc4 2.c5 Kd5 3.Df6 K×c5 4.Da6 L×d2#

1.De7+ Kd4 2.Dd7 Kc4 3.Dc8 Kc5 4.Da6 L×d2#

WS: „Drei verschiedene Tempodreiecke weißer Figuren! Das immer gleiche 4.Da6 L×d2# war wohl nicht zu vermeiden.“ TK: „3×Switchback mit Tempozug, leider auch viel Holz, um die Wege der sD eindeutig zu machen.“ KHS: „Die schwarze Dame blockt dreimal auf a6, der weiße Läufer setzt immer auf d2 matt. Bewerkstelligt wird dies durch ein Tempoverlustmanöver: einen Dreiecksmarsch von König und Läufer von Weiß. Hervorragend.“

9520 (M. Tribowski & G. Smits)

1.Sd8 Sf5 2.Sb7 c×b7 3.g×f5 b8=D 4.Kd4 Db4#

1.Sf6 Sh5 2.Sd7 c×d7 3.g×h5 d8=D 4.Kf4 Dh4#

Co-Autor GS: „In *f*-164 (p. 311) I saw a not fully satisfying helpmate from Marcel Tribowski. I once worked on a more or less comparable scheme, and I took the opportunity to see if I could make Marcel's scheme more satisfying. Here the result. Marcel agreed with the idea to publish this co-production in *f*.“ WS: „Intelligent motivierte Springeropfer bei Weiß.“ JBj: „Gutes analoges Spiel, sicher einer meiner Favoriten in dieser Serie!“ KHS: „Hübsches symmetrisches Spiel: Der schwarze Springer opfert sich für den umwandelnden weißen Bauern, und im Gegenzug opfert sich ein weißer Springer, um die vierte Reihe für die mattsetzende weiße Dame frei zu machen. Interessant.“

9521 (D. Novomesky)

a) 1.d5 f4 2.Kf2 Kc3 3.Ke3 Kc2 4.Kd4 Kd2 5.c5 e3#

b) 1.Kh3 d4 2.Kg4 Kd3 3.Kf5 f4 4.Ke6 f5+ 5.Kd5 e4#

WS: „Ein tolles Echo, das mich spontan begeistert hat!“ PG: „Mit netten Chamäleonechomatts.“ TK: „Nettes Rätsel.“ IB/JBn: „Idealchamäleonechomatts.“ KHS: „Herrliche Chamäleonidealmatts in einem reinen Bauernhilfsmatt.“

9522 (Z. Oliva)

1.Kd2 Kf3 2.Ta1 Ke4 3.Td1 La1 4.b2 Kd4 5.Kc1+ Kc3 6.b1=L Lb2#

WS: „Eine sehr fein ausgeklügelte Zugfolge, einer meiner Favoriten!“ PG: „Sehr schön.“ IB: „Idealmatt.“ KHS: „Hübsches Epaulettenidealmatt.“

9523 (H. P. Rehm)

1.– Lh3 2.Dg4 K×a4 3.Kf5 Kb5 4.Kf6 Kc6 5.Df4 Lc8 6.Le4+ Kd7 7.Kf5 Ke7#

Versuch: 1.– Lc8 2.Dh2 K×a4 3.– Kb5 4.– Kc6 5.Le4 Kd7 6.Kf5 -Tempo??- 7.Df4 Ke7#

Autor: „Thema: w/s Inder und w Inder auf derselben Linie in entgegengesetzte Richtung. Der w/s Inder hat nur den Zweck, f4 für rechtzeitigen Block freizulegen.“ WS: „Also: Für mich ist das ein Maslar plus weißer Inder in hocheleganter Konstruktion, außerdem Minimalform. Gehört auf jeden Fall in den Preisbericht!“ JBj: „Das war natürlich wieder super gemacht von HPR.“ KHS: „Kritischer Zug des weißen Läufers über d7 und weiße Läufer-König-Batterie. Gefällt mir gut.“ KW: „Bei sofortigem 1.– Lc8? gelingt es dem sK nicht rechtzeitig, sein Mattfeld f5 zu betreten. Der Läufer zieht daher zunächst in die entgegengesetzte Richtung nach h3, damit sich der schwarze König, abgeschirmt durch seine Dg4, nach f6 pirschen kann. Erst dann setzt sich der kritische L-Zug nach c8 durch. Ein thematisch klarer und prägnanter Vertreter der Spezies moderner Hilfsmattmehrzüger in makelloser Konstruktion.“ TK: „Da fehlen mir die (Fach)Worte! 4.0/III“

9524 (S. B. Dowd & M. Degenkolbe)

1.Ka7! h3 2.Le2 h4 3.Ld1 h5 4.Lc2 h6 5.L×b1 K×b1 6.Ka8 Ka1 7.La7 Kb1 8.Kb8 Ka1 9.Kc8 Kb1 10.Kd8 Ka1 11.Ke7 Kb1 12.Kd6 Ka1 13.Kc5 Kb1 14.Kb4 Ka1 15.K×a4 Kb1 16.Kb4 Ka1 17.a4 Kb1 18.a3 b×a3+ 19.Ka5 a4 20.b2 Ka2 21.b1=S Kb3 22.S×d2+ L×d2#

WS: „Einzelne Elemente gibt es sicher schon, aber die S-UW ist eine feine Zugabe. Das déjà vu-

Gefühl werde ich jedoch nicht los.“ JBj: „Nach Pogáts hat dieses Duo D&D in *Suomen Tehtäväniekat* auch schon etwas gemacht mit diesem Läuferanfang (s. Diagr. : 1.K×g8 h3 2.Lc1 h4 3.Lb2 h5 4.L×a1 K×a1 5.Kf8 La2 6.Ke8 Kb1 13.K×c6 Kf4 14.Kd5 K×e3 15.K×e6 Kd4 16.c6 Kc4 17.K×e5 K×b4 18.Kd5 K×c3 19.e5 b4#).“ KHS: „Großartige Konzeption des Spiels in mehreren Etappen. 1. Etappe: Schaffung des Pendelfeldes b1 für den weißen König durch den schwarzen Läufer. 2. Etappe: Beseitigung der hinderlichen Masse des wBa4 durch den schwarzen König. 3. Etappe: Umwandlung des sBb2 in einen Springer, um die hinderliche Masse des wBd2 wegzuräumen.“

Hilfsmatt-Drei-und-Mehrzüger-Resümees

KHS: „Bis auf die unlösbaren 9514, 9515 durchweg von ausgezeichneter Qualität. Danke.“

WS: „Gesamturteil: Eine Hilfsmattserie, die kaum Schwächen aufwies. Markus Ott ist sehr zu loben, und die Aufgabe von Pit Rehm ist im großmeisterlichen Stil komponiert. Barsukows Aufgaben haben ebenfalls Spaß gemacht.“

Retro (9525-9530)

9525 (D. Petrović)

Autor: „Idea: Release of the black knight which is in front of a pinning black piece.“

Summary: Obstruction between Black King's Bishop (BKB) and White Knight (WN) – WN goes to raise the black pawn – BKB helps to transfer WN to b1 – Black Knight (BN) unpins White Queen (WQ) on the pinning square 1 and simultaneously uncaptures WN on pinning square 2 – BN uncaptures WN on pinning square 1 – BKB unpins WN – BN uncaptures white piece on pinning square 2 and exits the cage.

Solution: 1.Se2×Dc3+ (How to resolve the position? Transport of the Pa7 to the g-file is impossible as the e-file is blocked by Pe6. The only black piece which can exit the cage is Se2. But he is busy covering the BKB on e2 or eventually BQ on c3. How to set the BN free? May be an other black unit could cover BQ on c3 or BKB on e2? For example we can try to shift Pa7 to c7, then WQ could uncapture this pawn on c3 and go to her home square (d1). After that BN could uncapture WQ on e2 and exit the cage.) Sf2 2.Ld2 Sh3 3.Le1 (BKB and WN are in obstruction – BKB can not uncapture WN on d2.) Sg5 (WN goes to raise Pa7 to a6 and to give a tempo move to Black.) ... 9. Le1 Sb8×Ba6

... 14.Ld2 Sh3 15.a7 Sg1 16.Le1×Sd2 Sb1 (WN has reached b1. Now we can set WQ free.) 17.Lf2 Dd2(e1) 18.Sc3×Se2+ Dd1 (The exit of WQ is fruitless [bzw. verschwendet Zeit]: 19.Le1×Df2 ... 24.Ld2 Dc8×Ba6 but how can now WQ reach d1 without retraction of the pawn to a7? Also, no result will give 18.– Sg1 19.Se2×Sc3+ Sb1+ 20.Sc3×Se2+. What to do now? How to set BN free? If we are not able to put a black pawn on c3, may be BKB could reach c3? That's it!) 19.Le1 Sg1 20.Se2×Sc3+ Sb1+ 21.Lc3+ and now BN can uncapture WN or WQ on e2, exit the cage and uncapture white pawn on g5.“

Die Lösung im Klartext: R 1.Se2×Dc3+ Sf2-d1 2.Ld2-e1 Sh3-f2 3.Le1-d2 Sg5-h3 4.Ld2-e1 Sf7-g5 5.Le1-d2 Sd8-f7 6.Ld2-e1 Sc6-d8 7.Le1-d2 Sb8-c6 8.Ld2-e1 Sa6-b8 9.Le1-d2 Sb8×Ba6 [Ba7] 10.Ld2-e1 Sc6-b8 11.Le1-d2 Sd8-c6 12.Ld2-e1 Sf7-d8 13.Le1-d2 Sg5-f7 14.Ld2-e1 Sh3-g5 15.a7-a6 Sg1-h3 16.Le1×Sd2 [Sg1] Sb1-d2 17.Lf2-e1 De1- c3 18.Sc3×Se2 [Sb1]+ Dd1-e1 19.Le1-f2 Sg1-e2 20.Se2×Sc3 [Sg1]+ Sb1-c3 21.Lc3-e1+.

Was für eine Freude, diesen Spitzenautor nach einem Vierteljahrhundert beruflicher (Professor für Chemie) und zweitberuflicher (Hatha-Yoga-Lehrer) Abstinenz wieder in *f* begrüßen zu dürfen, und gleich wieder mit einem großkalibrigen Circeretro wie eh' und je! PG: „21.Lc3! Die Pointe! Dann gibt es eine Öffnung des massiven Stone-walls von weißen und schwarzen Bauern. Eine gute Herausforderung!“ TK: „Und die TT kommen heraus, womit sich alles in Wohlgefallen auflöst. Eigentlich bin ich etwas enttäuscht, weil ich erst vermutet habe, daß der sBa7 bis nach e7 gebracht werden muß, damit Weiß dann Sg1×Be2 [sBe7] zurücknehmen kann.“

9526 (P. Harris)

Ergänze wDa7, dann: 1.– De7=T=s [+sBa7] 2.Te1=L=w [+wBe7] La5=S=s 3.Sb7=B=w [+wBa5] b8[=B]=s 4.b5[=B]=w e8[=B]=s [+sKa6]#

Autor: „I have for a long time been trying to compose a (0+0) problem. I wonder how many there are.“ TK: „Das ist so eine Sache, wenn in *f* eine falsche Definition der Zugmöglichkeiten beim Einsteinschach steht ... Außerdem muß man sich hier durch den Wust an Bedingungen kämpfen. Naja ... Ergänze wDa7! ... 4.b5=wB! (Das fehlte in der Definition) ... Im Mattbild spielt zum ersten Mal Anticirce eine Rolle, da der sK wegen sBe8 nicht

schlagen darf. Nach b7 darf der sK nicht, da er auf a6 einen wB hinterlassen würde, also immer noch im Schach stünde. 2.0/V.“

9527 (P. Harris)

a) R: sBg5×wTf4 & v: 1.KBg4 K Tf5=KL [+sBf4] 2.KKg5 [+wBh4] KLg6=KS [+sBf5]#

b) R: sBh5×wDg4 & v: 1.KKg5 [+wBh4] K Df3=s [+sBg4] 2.K Df5=w [+wBf3] f×g4#

1. I do not know whether it can be presented with black King as kamikaze piece (as opposed to with a kamikaze condition) because although it is clear that the retro move must be the capture by a Black kamikaze piece would the use of a kamikaze piece be strictly legal?(!)

2. Also: I note that the solutions work whether the White retro piece (captured by the black Pawn) is kamikaze or not kamikaze – this spoils the purity.

3. If the problem was presented with a kamikaze condition applying there would still be one solution! (a) Perhaps this is the way to go. Then both the retro pieces would by definition be kamikaze – and there would be no question of legality (I refer to in paragraph 1 above).

4. As we now realise, Popeye has no kamikaze condition (whereby sentinel pawns are also kamikaze) – I wonder whether any other program has?

5. Re paragraph 3 above: whilst the one solution of 236 works with the kamikaze condition, there is no way of computer testing whether other solutions are possible!!

ADDENDUM:

When all pieces in a problem at the start are *kamikaze*: I raise the question of a possible distinction (when presenting a problem) between a description:

kamikaze (or kamikazechess) versus *kamikaze pieces*

This may be important with regard to pawns produced by a *sentinelles* condition.

With regard to pawns produced by *sentinelles*: It may be said (and understood by solvers) that such pawns *will be* kamikaze if a kamikaze *condition* applies to the problem but *not* so, if the pawn is produced by a kamikaze *piece*.

Regarding *Popeye*: Kamikaze *pieces* are specified and pawns produced by *sentinelles* (and *sentinelles* pionadverse) conditions are *not* kamikaze; they do *not* disappear if they capture. There can therefore, during play, be kamikaze and non-kamikaze

pawns on the board. Popeye when giving solutions distinguishes between kamikaze pawns and non-kamikaze pawns (as well as other pieces) by prefixing kamikaze pieces with a *K*. Popeye has no kamikaze condition option, whereby the intention would be that all pieces on the board including sentinelle produced pawns, would be kamikaze.

Kurzum: Bei der Kombination von Sentinelles (mit Abarten) und Kamikazesteinen werden Nicht-Kamikaze-Bauern hinterlassen!

TK: „Das ist nun mal ein leichtes Problem, wenn man nicht so – wie ich es erst getan habe – den Wald vor lauter Bäumen nicht sieht. Welches war der letzte Zug von Schwarz? Natürlich kein Zug des sK, denn er hätte ja bei einem Zug einen wB hinterlassen müssen, der aber nicht da ist, und schlagen (somit also ent schlagen) darf er als Kamikazefigur auch nicht. Also unlösbar? Nein, denn wenn schon eine Kamikazefigur auf dem Brett steht, kann es vorher natürlich auch weitere gegeben haben. Also muß eine schwarze Kamikazefigur von der 1. oder 8. Reihe aus eine weiße Figur geschlagen haben (denn nur dann bleibt kein wB auf dem Brett zurück)? Wieder reingefallen, denn die Patrouilleschach-Bedingung erfordert, daß diese schwarze Figur beobachtet wurde. Zu Beobachtungszwecken bleibt aber nur der sK! Also bleibt nur die Möglichkeit, daß ein schwarzer Kamikazebauer von g5 oder h5 aus geschlagen hat, denn ein Bauernzug hinterläßt natürlich auch keine Sentinellesbauern.

Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß es egal ist, ob die ent schlagene weiße Figur ein Kamikazestein ist oder nicht. Und warum steht der sK in b) nach dem ersten Zug nicht im Schach durch wBh4? Weil natürlich eine wDg4 den wBh4 nicht beobachtet (wegen Gitterschachs). 2.5/III.“

9528 (P. Harris)

wHg6 nach f1, dann: 1.– K×e6 2.K×b7 [+sHa7] Kd7+ 3.K×c6 [+sHa4]+ Ke7#

Autor: „This problem has taken me a time. I did not find it easy to compose with only kings and locusts on the board. As you see Isardam and Supercirce came to the rescue. The remarkable thing about the problem is that it would solve if g6 was simply removed! Locusts plus Isardam gives rise to very unusual play. I cannot recall having before made a Supercirce problem where there was no place to put a captured piece. In this problem if the bL on d2 was on d1 there would be no solu-

tion.“ TK: „Das Kniffligste an diesem Problem ist zu klären, wann ein Zug im Isardamsinn illegal ist. Erste Hürde: Bei Heuschrecken muß kein gegenseitiger Angriff vorliegen (wie bei S/L/T/D), bei wHb8 und sHh8 ist die wH angegriffen, die sH aber nicht. Aber diese Stellung ist bereits isardamillegal! Zweite Hürde: Warum können in der Diagrammstellung die beiden KK so dicht beieinander stehen? Keiner kann den anderen schlagen, weil er damit eine isardamillegale Stellung herbeiführen würde! Ich hatte dann einfach per Programm eine PY Inputdatei erstellen lassen, in der nacheinander jede der 3 wHH auf die jeweils 55 restlichen freien Felder gestellt wird. Später (bzw. nach einem Mailaustausch mit HG) ist mir dann klar geworden, daß ja keineswegs alle freien Felder in Frage kommen, sondern nur die, die keine illegale Stellung produzieren. Aber PY hat das alles brav geschluckt und mir dann gleich ein paar Lösungen angeboten. Aber warum muß die wHg6 eigentlich nach f1? Alle anderen Felder kommen nicht in Frage, weil sie entweder die Lösung trivial verhindern (z. B. mit wHa1 wäre der Zug K×b7 [sHa7] nicht legal) oder aber dem wK am Ende ein Fluchtfeld lassen (z. B. wHg6 nach f5 erlaubt 4.Kb6, denn sHa7 darf den wK nicht schlagen, da sHc5+wHf5 illegal ist). So enthält dieses Problem doch noch ein bißchen mehr Inhalt, kann mich aber nicht wirklich begeistern. 2.0/III.“

9529 (W. Dittmann)

a) R 1.Ke3×Df3 [Ke1]! (KW: „Diese schwarze Dame darf in folgenden Rückzügen nur von Weiß bewegt werden, da es sich um eine weiße Dame handelt, die bei Betreten des magischen Feldes ihre Farbe wechselte.“) Td8-c8+ 2.Kd3-e3 Ka8-b7+ (2.– Ld5-b3+? mit Kurzmatt 3.Df6-f3=s & v: 1.Da6#) 3.Kc2-d3! Lf7-b3+! (sonst Kurzmatt, z. B. 3.– Lc4(e6,g8,a2)-b3+ 4.Kd2-c2 Tc8-d8+ 5.De3-f3=s/Db3-f3=s & v: 1.Da7#/Db7#) 4.Kd2-c2! [droht auf 4.– T~ 5.Sc6-b8 & v: 1.c8=D#; nicht 4.Kb3-c2? Se6-g5+!] Tc8-d8+ 5.Kd3-d2 Td8-c8+ 6.Sc6-b8 & v: 1.c8=D#

b) R 1.Ke1×Bd2 [Ke1] d3-d2+ 2.Ke2×Tf3 [Ke1]! d4-d3+ 3.Kd3-e2 Ka8-b7+ 4.Kc3-d3 Th8-c8+ 5.c6-c7! d5-d4+ (sTh8 kann nicht per Entschlag c7 blockieren) 6.Tf7-f3=s & v: 1.Ta7#

Autor: „Die Lösungen von a) und b) können nicht vertauscht werden, da in a) der sBe2 im Weg steht und in b) eine sDf3 das Feld d1 beobachten würde.“

GW: „Meines Wissens ist dies die erste und bisher einzige Aufgabe des Autors, in der er ein magisches Feld im Anticirce-Proca verwendet; und es ist auf Anhieb ein großer Wurf geworden! Die elegante Zwillingbildung mit nur geringfügiger Stellungsänderung erlaubt eine überraschende unterschiedliche Nutzung des MagF mit strategisch völlig unterschiedlichen Varianten. Man sieht den paar Steinchen gar nicht an, welches Potenzial in der Matrix steckt. Groß sind natürlich die NL-Gefahren bei der Kombination der zwei Märchenbedingungen. So scheitert beispielsweise diese Zugfolge nur knapp: 1.Kd1×Bd2 [Ke1] e3-e2+ 2.Ke1-d1 d3-d2+ 3.Ka,c4×Ta,c3 [Ke1] Ka8-b7+ 4.Ka,c5-a,c4 ~+ und nun wäre es mit 5.Ka,c6 nebst 6.Le8-h5 & v: 1.Ka,b7# aus - wenn Weiß den 5. Zug mit Tempo und ohne Eingreifen eines entschlagfähigen sTh8 machen könnte!

Aus konstruktionstechnischer Sicht ist neben diversen anderen Feinheiten die Verwendung des sL als besondere Raffinesse hervor zu heben, siehe die Zugfolge in a)! Trotz des Stellungsmerkmals MagFf3: Für den Löser schwer zu durchschauende Zusammenhänge!

Die für Zwillinge stets erhobene Forderung nach Harmonie wird durch die gemeinsame Nutzung des MagF erfüllt; der Radikalwechsel im Ablauf von a) nach b) ist ein ganz wichtiger Aspekt aus strategischer Sicht: Keine Zugdoubletten! Viele Zwillinge dieser Art wird es wohl in Zukunft kaum geben.“ KW: „Entschlagwechsel D/T auf dem magischen Feld f3. Die Lösungen werden differenziert, weil in a) der sBe2 hinderliche Masse ist und in b) eine sDf3 das Feld d1 beobachten würde. Das magische Feld im Retroproblem – lange Zeit unbeachtet – erlebt meines Wissens erstmals seit dem A. H. Kniest JT 1983 (f 1985) ein Revival, wofür W. Dittmann durch die Erläuterung in seinem Standardwerk *Der Blick zurück* und G. Weeth durch die von ihm propagierte Verbindung mit dem AC Proca- Retraktor die Weichen stellten, was ab Ende 2007 eine Welle neuer Kompositionen einleitete. Obiges Problem hätte auch im Fabel 100 MT der *Schwalbe* eine gute Figur gemacht.“ *Das wäre mit Sicherheit dort ein Preis gewesen – TB*

9530 (H. Grudzinski)

1.h4 Sf6 2.h5 Se4 3.h6 S×d2 4.h×g7 S×b1 [+sBd2]+ 5.L×d2 Sa3 6.g×f8=L Sb5 [+sBa3] 7.L×e7 K×e7 8.Lh6 [+wBd2] Kd6 [+sBe7] 9.Lf8 [+wBh6] D×f8 = Diagr.

Autor: „Anti-Pronkin auf f8.“ **Dual (MC):** 6.g×f8=S 7.S×d7 K×d7 8.– Kd6 [+sBd7] oder 6.g8=S 7.S×e7 9.L×f8 [+wBh6].

KHS: „Ich habe trotz intensiven Bemühens keine Lösung gefunden.“

Direktes Spiel (9531-9559)

9531 (I. A. Brjuchanow)

1.Tc8 Kb1 2.Tc5 Ka1 3.Sc6 Kb1 4.Sd4 Ka1 5.Sc2+ Kb1 6.Sa1 K×a1 7.Tb5 a×b5=

Autor: „Symmetrie, Idealpatt.“ WS: „Oneliner mit der netten Pointe des Springeropfers auf a1.“ KHS: „Preisfrage: Wie verschwindet der überflüssige weiße Springer? Durch ein geschicktes Manöver von Weiß.“

9532 (G. Sobrecases)

Autor: „a) 1.Se1+ T×e1 2.e×d6 Tg1 3.f8=S (Phoenix) Tg6 4.Se6 Tg1 5.Sg5+ (Sacrifice of a reborn unit) T×g5 6.e8=S (Phoenix of a reborn unit) Tb5 7.S×f6 (Self pinning) Th5 8.Kc4 Tb5 9.Sd5 (Black line closing, Black line opening) La1 10.Sc3 (Black line closing, Black line opening (reciprocal R/B)) Th5 11.Sb1 (Black line opening) Lh8 12.Sd2+ (Sacrifice of a twice reborn unit) S×d2#

b) 1.Sb1 T×b1 2.e×d6 Tb8 3.d7 Tb1 4.e8=S (Phoenix) Tb8 5.Sd6 Tb1 6.S×e4 Tb8 7.S×f6 (self pinning (B), anticipatory Black line closing(R)) Tb1 8.Ke5 Tb8 9.Kd6 (self pinning (ortho diagonal)) Tb1 10.Kc7 Tb8 11.Sg4 (Black line opening) La1 12.Se5+ (Sacrifice of a reborn unit) L×e5#

I hope that you'll enjoy this *light monster*.“ WS: „Eher Wildwest als Problemschach.“ -eb-: „Zwei Mattzusammenschiebungen ohne thematische Klammer. Kann mich nicht erwärmen.“ TK: „Ich behaupte: Zufall!“ KHS: „Die Doppelmax.-Bedingung erzeugt hier ein mechanisches Spiel, besonders bei b) (Tb1-b8-b1) und gefällt mir deshalb nicht.“

9533 (I. A. Brjuchanow)

1.Sc5++ Ka3 2.T×c4 [Bc7] c6 3.Tb5 c×b5 [Th1] 4.Ka1 b4 (4.– b×c4?? illegal) 5.Tb1 b3 6.Sb7! (Rückkehr) b2# (7.T×b2?? illegal)

Autor: „Rückkehr wS.“ WS: „Zwei gute Strict-Circe-Pointen, einmal darf der sB den wTc4 nicht schlagen, und im Schlußbild ist der sBb2 tabu, da b7 besetzt ist.“ KHS: „Strict Circe ökonomisiert die Stellung.“

9534 (H. Gockel)

Autor: „Die Matrix des Originals, das ich Dir

kürzlich zugeschickt hatte (s. Diagr. [Lösung unten]), läßt sich noch weiter steigern; statt des zyklischen Zagorujko geht sogar ein geschlossener Lacny 3×3 :

1.Td6? Zz.

1.– $S \times d6$ **a** 2.Le5# **A** (d4 muß zurückerobert werden)

1.– Sb6 **b** 2.Dc1# **B**

1.– Lb1 **c** 2.La5# **C**

aber 1.– Lg7!

1.Lb1? Zz.

1.– Sd6 **a** 2.La5# **C**

1.– Sb6 **b** 2.Le5# **A**

1.– $L \times b1$ **c** 2.Dc1 **B** (c2 muß zurückerobert werden)

aber 1.– Lh6!

1.Tb6! Zz. (1.– Lg7/Lh6 2.Dc1/Le5#)

1.– Sd6 **a** 2.Dc1# **B**

1.– $S \times b6$ **b** 2.La5# **C** (b4 muß zurückerobert werden)

1.– Lb1 **c** 2.Le5# **A**

Ich denke, daß beide Aufgaben erscheinen dürften (vielleicht eine erst bei der Lösungsbesprechung). Wenn ich mich aber festlegen müßte, würde ich dieser den Vorzug geben: Die Anlage ist zwar nicht frei von Symmetrie, dafür aber spielt Kamikaze in jeder Phase mit!“

Lösung der Vergleichsaufgabe

Weiß kann (noch) nicht mit 2.Db5# & 2.Df7# & 2.Sc3# mattsetzen.

1.Sd2? Zz.

1.– Sb6 **a** 2.Df7# **A**

1.– Se7 **b** 2.Db5# **B**

aber 1.– $L \times b7$!

1.Lb6? Zz.

1.– $S \times b6$ **a** 2.Db5# **B**

1.– Se7 **b** 2.Sc3# **C**

aber 1.– Sa7!

1.Te7! Zz.

1.– Sb6 **a** 2.Sc3# **C**

1.– $S \times e7$ **b** 2.Df7# **A**

1.– Sa7, $L \times b7$ 2.Sc3#

Autor: „Zyklischer Zagorujko (Rice-Zyklus), Meredith.“ RS fragt nach der genauen Definition: „Was ist hier verboten? Schach bieten? Mattsetzen, solange auch Schach möglich? 1.La5#(?) geht wahrscheinlich nicht, obwohl es exklusiv aussieht.“ KHS: „Interessante Märchenschach-Kombination.“

9535 (T. Maeder, H. P. Rehm & K. Widlert)

* 1.– f1=D+ [Sb1=s] 2.Se3+ [Df1=w]#

1.– f1=L+ 2.Se3+/Sd2+ [Lf1=w]#

1.S5 \times a3+ [Sb1=w, Sc2=w]? S1 \times a3/S2 \times a3!

1.S2 \times a3+ [Sb5=w, Sb1=w]? S5 \times a3/S1 \times a3!

1.S1 \times a3+ [Sc2=w, Sb5=w]? S2 \times a3/S5 \times a3!

(1.Se3+ [Bf5=s]? $L \times e3$ 2.S \times a3+ S \times a3)

1.Tc3+ [Bh3=s]??

1.Kf3! [2.Tc3+ [Ta3=w, Sc2=s] Kb4 3.Lc5#; auch nach 1.– $T \times a4$;

1.– $d \times e5$ 2.Tc3+ [Ta3=w, Sc2=s] Td3+ [Tc3=s] 3.T \times c3+ [Td3=w, Sc2=w]#

1.– f1=T+ [Sb1=s] 2.Se3+ [Tf1=w, Bf5=s] $L \times e3$ 3.S \times a3#

1.– $T \times b3$ + [Sb5=s] 2.Sd2+ [Tb3=w] $L \times d2$ 3.Sa3#

1.– $D \times f5$ + [Sc2=s] 2.S \times d6 [Df5=w] $T \times d6$ 3.S \times a3#

(1.– De8 2.S \times d6+ [De8=w] $T \times d6$ 3.De6+ [Td6=w]#)

JBn: „Jeder der 3wSSS setzt einmal matt, dazu ein Matt der erwandelten Dame.“

9536 (P. Harris)

1.Td8 [+wBd3] Zz. Kd2 (1.– Kd1? 2.Te8=) 2.Te8 Kc3 [+sBd2] 3.Tb8 Kc2 [+sBc3] 4.Tb6 $K \times d3$ [Ke8] [+sBc2] 5.Td6 [+wBb6]=

Autor: „A direct problem which is unusual for me – I had some difficulty in thinking this up.“ WS: „Witzig, daß der wT ganz bis zur 8. Reihe ziehen muß und aus der Ferne die Kontrolle ausübt.“ KHS: „Habe ich mir vom Computer zeigen lassen und die Lösung genußvoll nachgespielt.“

9537 (P. Harris)

1.Df8 [+sBg7] Db7 2.Df1 Dh6 [+wBd2] 3.Dg1+ Db2 [+wBb7] 4.K \times g7 Da6 [+wBh6] 5.Dh1 Dg6 [+wBa6]#

RS („PY-Duale“): 3.Df1 Dg2 4.Db2/Da1 Dd5 5.b8=S/T/L, 3.Dd1 Dg2 4.Da1 Dd5 5.b8=S/T/L, 3.De1 Dg2 4.Da1 Dd5 5.b8=S/T/L.

TK: „Nach dem 2. schwarzen Zug steht Weiß nicht im Schach, da der Zug $D \times h8$ einen wBh6 hinterläßt, was wegen sBg7 und Isardam verboten ist!“ KHS: „Sauschwer zu lösen.“

9538 (I. A. Brjuchanow)

1.0-0 b2 2.Kh2 b1=D 3.Kh3 Dh7 4.Te1+ Kf5 5.g4+ $h \times g3$ e.p. [Bg2]#

Autor: „Valladao-Task.“ WS: „Die Mä-Bedingung wird viel zu wenig genutzt, schwache Aufgabe!“ TK: „Lediglich der sBg3 im Schlußbild erfordert Diagrammcirce (statt *normalem* Circe). Sehr

schlapper Valladao.“ KHS: „Origineller Valladao-Task.“

9539 (P. Harris)

1.Da2=s [+wBf7] De2=w [+sBa2] 2.Db2=s [+sKa1] [+wBe2] D×e2 [+wKc1] [+sBb2]# und 1.Tf5=s Th5=w [+sBf5] 2.Dg7=s [+sKh8] [+wBf7] f4=w [+wKh6]#

WS: „Wie der Autor wohl auf so etwas gekommen ist?“ Siehe Kommentar zu *f*-168, Nr. 9491. KHS: „Interessant, wie aus anfangs nur zwei Steinen auf dem Brett im Verlauf der Lösung ein Problem entsteht.“

9540 (P. Harris)

a) 1.b7 Da2 2.e×d8=D [sBa1=T] [wDd1]+ D×a7 [wBe1] [sDd8]#

b) 1.e×d8=S [sBb7] [wSg1] f×g1=S [sSb8] 2.K×b8 [sSa8] [wKe1]+ Kg1=

KHS: „Wow, sauschwer zu lösen.“

9541 (P. Harris)

1.b×a7 [sBb3] [wBa2] b×a2 [wBg7] [sBa7] 2.g×h8=S [sBf3] [wSg1] f×g1=D [wSf2] [sDd8] 3.K×a7 [sBg1=T] [wKe1]+ Kg2#

KHS: „Eigenartiges Selbstmatt, habe ich mir vom Computer zeigen lassen müssen.“

9542 (G. Smits)

Autor: „A heavy setting with the quarterpinline h4-c4 as an eyecatcher.

1.Gd1 threat 2.Ga4#

Black can defend by moving away Td3, creating a flight for his King. If Td3 lands upon a square, it interferes one of the diagonal lines that guards the mating square when another interfering piece, a Nightrider, moves away. This mechanism determines the sequence of the white moves.

1.– Tg3 2.L×d5+ N×d5 3.T×c5+ N×c5 4.D×b5+ N×b5 5.Se5#

1.– Tf3 2.T×c5+ N×c5 3.D×b5+ N×b5 4.Se5+ N×e5 5.L×d5#

1.– Te3 2.D×b5+ N×b5 3.Se5+ N×e5 4.L×d5+ N×d5 5.T×c5#

1.– Tc3 2.Se5+ N×e5 3.L×d5+ N×d5 4.T×c5+ N×c5 5.D×b5#

Complete fourfold cycle, ending with pin-mates.“

WS: „Eine sensationelle Darstellung einer Viertelfesselung, eine der heftbesten Aufgaben!“ TK: „Zyklische weiße Züge, der Schlüssel deckt vor allem auch d3!“ KHS: „Zyklus der weißen und schwarzen Züge, aus der Nachtreiter-

Viertelfesselung auf der vierten Reihe entwickelt: ABCD-BCDA-CDAB-DABC. Toll gemacht.“

9543 (I. A. Brjuchanow)

* 1.– b2# – 1.Ld3 b2+ 2.Kb1 Kb3 3.Ec5 Ka3! (3.– a3? 4.Lb5 a2#) 4.Lb5 Kb3 5.Ea5 a3 6.Ec5 a2#

WS: „Immerhin ein Mattwechsel vom Satz zum Spiel, aber das Mattbild hat unser Iwan schon über 100 mal gezeigt, irgendwann reicht’s!“ KHS: „Kleine Spielerei: Der Equihopper deckt leider kein einziges Feld um den König herum, wird aber für das Spiel gebraucht.“

9544 (I. A. Brjuchanow)

1.Kc2 Ka2 2.Db1+ Ka3 3.Kc1 b5 4.Dc2 b4 5.Kb1 b3 6.Da2+ b×a2 7.Ka1 Kb3#

Autor: „Platzwechsel wK/sK.“ WS: „Der Märchenstein wird kaum ausgenutzt. Thema der Aufgabe?“ KHS: „Hübsches Doppelgrashüpfermatt.“

9545 (I. A. Brjuchanow)

1.Dd3=S Ka3 2.Sc5=L Kb3 3.Lg1=T Ka3 4.Tc1=D+ Kb3 5.Dd2=S+ Ka3 6.Ka1 b3 7.Sb1=L b2#

WS: „Immerhin: Mit dem Chamäleon kann unser Iwan etwas mehr anfangen als mit dem Doppelgrashüpfer.“ KHS: „Fleißiges Chamäleon, wechselt sechsmal die Steinart.“

9546 (I. A. Brjuchanow)

1.Ka6 Kb8 2.Tg2 Lf1+ 3.Te2 LI×b5 4.Te6 Kc7 5.Ka7 Kd8 6.Ka8 Kc7 7.Tb6 K×b6=

Autor: „Platzwechsel wK/sK.“ WS: „Gibt es auch ein Probespiel, in dem Weiß patt setzen muß? Ansonsten ist auch diese Aufgabe schwach.“ TK: „Ich behaupte nach wie vor, daß das UL ist. Weder PY noch FAIRY finden eine Lösung!“ Dann sagen diese beiden Programme: „Längstzüger geht vor Reflexzwang“. Ich würde eher der Autormeinung zuneigen, daß „Reflex“ eine so elementare Sache ist (die mit oder ohne Bedingungen gelten kann – ganz analog dem Schachgebot, das ja auch nur mit Sonderbedingungen wie Ultralängstzüger statt Längstzüger verändert werden kann), daß sie gegenüber Längstzüger dominiert. Dann gibt es eine Lösung. Interessant aber, daß es offenbar auch hier einen Clash der Programminterpretationen gibt. TK antwortet: „Das sollte man mal in *f* diskutieren. Gegebenenfalls müßten dann einige Programme geändert werden. Ich sehe es aber ein und werde versuchen, unter Vorrang des Reflexes eine Lösung zu finden.“ Das WURDE schon mal in *f* diskutiert, ich glaube, in AHKs „Bunten Blättern“, in denen auch ein R#-max.-Problem war,

in dem „Reflex vor Max“ galt. KHS: „Gar nicht so einfach zu lösen, wie es zunächst aussieht.“

9547 (K. Mlynka)

1.Lh5!

[2.Gb4+ c3 3.LI×c3+ Kd1+ 4.K[×e5]d7=NH#]

1.– KÄf6+ 2.K×f6=KÄ G×f4 [wGf8] 3.Gb4+ c3 4.LI×c3#

1.– e4+ 2.K×e4=B f×e4 [+wBe2] 3.LIc3+ Kd1 4.LI×a1#

1.– L×c6+ 2.K×c6=L [3.LI×c4] KÄf6 3.Gb4+ c3 4.LI×c3#

Preßburger König (=WhiteSuperTransmuting-King): König, der, wenn er von einem Stein X ein Schachgebot erhält, nur noch wie X zieht und seine königliche Eigenschaft verliert (f-163, S. 281). WS: „Zu klettern hier – ja selbst der Gedanke gleitet ab. Goethe, Faust II, 3.Akt (Phorkyas). [Goethe: Faust. Eine Tragödie, S. 432. Digitale Bibliothek Sonderband: Meisterwerke deutscher Dichter und Denker, S. 10151 (vgl. Goethe-HA Bd. 3, S. 272)]“ TK: „Ein wüstes Problem: Haufenweise Märchenfiguren, völlig uneinheitliche Varianten, volles Brett: Ab in die Wüste!“

9548 (I. A. Brjuchanow)

1.Kb3+ LAa5 2.Kc2 Ka2 3.Tb1 Ka3 4.Tb2 Ka4 5.Kb1 Ka3 6.Ka1 Ka4 7.Tb1 Ka3 8.De3+ LA×e3#

Autor: „Platzwechsel wK/sK, Ideal matt.“ WS: „Also gut: Platzwechsel der Könige, ansonsten ist nicht viel los.“ KHS: „Hübsches Ideal matt.“

9549 (P. Harris)

1.nKg6 [+wBf7] De5=w 2.Dd6=s [+wBe5] nKg5 [+sBg6] 3.nKf6 [+wBg5] D×e5 [+sBd6]# und 1.e5=w nKe7 [+wBf7] 2.nKd6 [+sBe7] f8=L=s 3.Df6=w D×e7 [+wBf6]#

Autor: „Terrible to solve; no W3+.“ WS: „Hart an der Grenze dessen, was man dem Löser zumuten darf!“ KHS: „Auch hier mußte mir der Computer auf die Sprünge helfen.“

9550 (P. Harris)

1.nKb2 [+sBc2] c1=L+ 2.nKa2 [+sBb2] b1=S 3.h8=D Sa3 4.Da1+ nK×a1 [+wBa2]=

Autor: „This is beautiful.“ KHS: „Herrliches Idealpatt.“

9551 (P. A. Petkow)

1.a8=T+ K×a8 [Th1] 2.Tb1 h1=nH 3.Ka1 g×h1=nH [nHh8] 4.Tb7 nH[×b7]a7==

Autor: „Sehr schwer!“ WS: „Ein wunderbares Doppelpattbild mit drei neutralen Heuschrecken; schade, daß Petko sich in letzter Zeit rar macht.“

-eb-: „Ein ulkiges Pattbild.“ JBn: „K-Fesselungen durch 3 Heuschrecken.“ KHS: „Auch hier mußte mir der Computer helfen.“

9552 (M. Grushko)

1.h4 5.h8=T 6.Th5 7.T×g5 8.Tc5 9.Kc6 10.Kd6 11.Tc6 12.Ke7#

WS: „Die Turm-UW ist eine feine Pointe, das Schlußbild ist aber bereits von meinen eigenen Kökoaufgaben bekannt.“ PG: „Eine schöne Überraschung.“ KHS: „Hübsches Kökomatt.“

9553 (K. Wenda)

C+

1.h8=D 2.D×c8 3.c×b8=D 4.D×g3 5.b8=D 6.D×a6 7.D×b1 8.g8=D 9.Dg6 10.e8=D=

Angesichts einer gekochten früheren 7-zügigen Fassung schreibt der Autor: „Danke für die Cookmeldung betr. 7-Züger. Da man schon diesen nicht Co-prüfen kann, habe ich beschlossen, das Thema gleich auf Rekordkurs zu trimmen: 5 wBB auf der 7. Reihe, die zu 5 wDD werden. Drei sSteine werden auf verschiedenen Linien in der Form gefesselt, daß bei ihrem Wegzug die wDg6 beobachtet wird und Schach bieten würde.“ Nun, VK hat das nun komplett co-geprüft (C+). TK: „3 schwarze Steine sind patrouillemäßig gefesselt, 5-fache D-Umwandlung, reißt mich nicht vom Hocker.“ KHS: „Fünf weiße Umwandlungen in eine Dame, und keine weiße Dame deckt eine andere. Interessant, schwierig und schön. Es hat bis zur Lösung mehrerer Anläufe bedurft.“

9554 (Z. Oliva)

1.S×c2 [Ta1] 2.S×a3 [Sc2] 3.S×b1 [Ta3] 4.S×c3 [Tb1] 5.S×a2 [Tc3] 6.S×c1 [Ta2] 7.S×b3 [Tc1] 8.S×a1 [Tb3] 9.S×c2 [Sa1] 10.S×a3 [Tc2] 11.S×b1 [Ta3] 12.S×c3 [Tb1] 13.S×a2 [Tc3] 14.S×c1 [Ta2] 15.S×b3 [Tc1] 16.S×a1 [Sb3] 17.S×c2 [Ta1] 18.S×a3 [Tc2] 19.S×b1 [Ta3] 20.S×c3 [Tb1] 21.S×a2 [Tc3] 22.S×c1 [Ta2] 23.S×b3 [Sc1] 24.S×a1 [Tb3] 25.S×c2 [Ta1] 26.S×a3 [Tc2] 27.S×b1 [Ta3] 28.S×c3 [Tb1] 29.Sd1#

1.S×b3 [Ta1] 2.S×c1 [Tb3] 3.S×a2 [Tc1] 4.S×c3 [Ta2] 5.S×b1 [Tc3] 6.S×a3 [Sb1] 7.S×c2 [Ta3] 8.S×a1 [Tc2] 9.S×b3 [Ta1] 10.S×c1 [Tb3] 11.S×a2 [Tc1] 12.S×c3 [Ta2] 13.S×b1 [Sc3] 14.S×a3 [Tb1] 15.S×c2 [Ta3] 16.S×a1 [Tc2] 17.S×b3 [Ta1] 18.S×c1 [Tb3] 19.S×a2 [Tc1] 20.S×c3 [Sa2] 21.S×b1 [Tc3] 22.S×a3 [Tb1] 23.S×c2 [Ta3] 24.S×a1 [Tc2] 25.S×b3 [Ta1] 26.S×c1 [Tb3] 27.S×a2 [Sc1] 28.S×c3 [Ta2] 29.Sd1#

Autor: „I have done a complete investigation of the permutational PWC idea that I sent you a few days ago [nicht veröffentlichte Vorfassung. HG]. I have found that the maximal number of moves can be achieved with the position on the restricted chess board (a1-a3-c3-c1 plus d1), so I propose this funny *coffee mill* problem. Of course, the problem can be set with only one solution (with white Sb3 or Sc2 and Ser.#28), but I think that these two (automatic) solutions are interesting — with opposite rotations in non-symmetric position. It's really a *mixer* or a *coffee mill*!“ WS: „Erinnert an einen berühmten Klassiker mit einer Revolverkugel.“ JBN: „Die Kaffeemühle dreht sich einmal rechts- und einmal linksherum!“ TK: „Läuft vollautomatisch ab, löst sich von selbst.“ KHS: „Interessant, wie der sSa3 nach d1 bugsiert wird, wie mit einer Kaffeemühle.“

9555 (Z. Oliva)

1.h3 2.h×g4 [Bg2] 4.g×h5 [Bh2] 6.h×g5 [Bg2] 9.g×h6 [Bh2] 12.h×g6 [Bg2] 16.g×f7 [Bf2] 20.f×e7 [Be2] 22.e×d5 [Bd2] 25.d×e6 [Be2] 28.e×d6 [Bd2] 32.d×c7 [Bc2] 34.c×b5 [Bb2] 37.b×a6 [Ba2] 41.a×b7 [Bb2] 45.b×a7 [Ba2] 49.a7!=

Autor: „This time *Kaffeefresser* is C+! I tested it by inserting *holes* on f8, g8, h8.“ Na, da schreiben wir „C+“ lieber nicht unters Diagramm. Zurecht, denn JBN, TK, KHS und HW meldeten folgende 12-zügige NL: 1.K×a7 [Ke1] 2.h4 3.h×g5 [Bg2] 4.Ke2 5.Kf3 6.K×g4 [Ke1] 7.g4 8.g5 9.Kf1,Kf2 10.Kg2,Kg3 11.Kh3 12.g×h6 [Bh2]! =.

9556 (Z. Oliva)

1.a8=L 2.a7 3.a6 4.a5 5.Kb8 6.Lf3 7.a8=D 8.a7 9.a6 10.Db7 11.a8=T 12.a7 13.Db2=B 14.b4 15.b5.16.b6 17.b7 18.Le2=B 19.f8=L 20.f7 21.Lb4 22.Ld2=B 23.d4 24.d5 25.d6 26.d7 27.f8=L 28.Lb4 29.Ld2=B 30.d4 31.d5 32.d6 33.g8=L 34.g7 35.g6 36.g5 37.g4 38.g3 39.La2=B 40.a4 41.a5 42.a6 43.g8=L 44.g7 45.g6 46.g5 47.g4 48.La2=B 49.a4 50.a5 51.g8=L 52.g7 53.g6 54.g5 55.La2=B 56.a4 57.g8=L 58.g7 59.g6 60.La2=B 61.a3 62.g8=L 63.g7 64.La2=B 65.g8=S 66.Sf6 67.Se4 68.Sd2=B 69.d4 70.d5 71.h8=L 72.h7 73.h6 74.h5 75.h4 76.h3 77.Lb2=B 78.b4 79.b5 80.b6 81.h8=L 82.h7 83.h6 84.h5 85.h4 86.Lb2=B 87.b4 88.b5 89.h8=L 90.h7 91.h6 92.h5 93.Lb2=B 94.b4 95.h8=L 96.h7 97.h6 98.Lb2=B 99.b3 100.h8=L 101.h7 102.Lb2=B 103.h8=L 104.Lc3 105.Ld2=B 106.d4! =

Autor: „New absolute record in number of promotions: 17 promoted pieces (including AUW), 16 degradierungs. Old record was my Ser.! =99 (with 16 promotions): R4. *Problemkiste* 158, IV/2005. The new problem has two additional pawns, wBg2 and sBe3.“ -eb-: „Anbei eine kleine chronologische Schau der Vorgeschichte zu dieser Idee. Nebenbei bemerkt bin ich etwas enttäuscht, daß der Autor diese Aufgabe nicht an die *Problemkiste* geschickt hat, wo ja der Ursprung dieser Idee war. Aber ... jeder Autor kann seine Aufgaben dahin schicken, wohin er will.“ Lösungen: **5764**: 1.a8=L 2.a7 3.a6 4.Lg2=B 5.a8=L 6.a7 7.Le4 8.a8=L 9.Ld5 10.Lg8 11.d8=L 12.Lb6 13.Lf2=B 14.Leh7 18.f7 21.g6! =. **B6**: 1.h8=S 2.h7 3.h6 4.h5 5.h4 6.h3 7.Sg6 9.Se2=B 13.e7 14.h8=S 18.h4 21.Se2=B 24.e6 25.h8=S 28.h5 31.Se2=B 33.e5 34.h8=S 36.h6 39.Se2=B 40.e4 41.h8=S 42.h7 45.Se2=B 46.e3 47.h8=S 50.Se2=B! =. **B7**: 1.h8=L 6.h3 7.Lb2=B 11.b7 12.h8=L 16.h4 17.Lb2=B 20.b6 21.h8=L 24.h5 25.Lb2=B 27.b5 28.h8=L 30.h6 31.Lb2=B 32.b4 33.h8=L 34.h7 35.Lb2=B 36.b3 37.h8=L 38.Lb2=B! =. **B8**: 1.g8=L 6.g3 7.La2=B 11.a7 12.g8=L 16.g4 17.La2=B 20.a6 21.g8=L 24.g5 25.La2=B 27.a5 28.g8=L 30.g6 31.La2=B 32.a4 33.g8=L 34.g7 35.La2=B 36.a3 37.g8=L 38.La2=B! =. **R1**: 1.a8=T 2.a7 3.b7 4.g8=L 8.g4 9.La2=B 12.a6 13.g8=L 16.g5 17.La2=B 19.a5 20.g8=L 22.g6 23.La2=B 24.a4 25.g8=L 26.g7 27.La2=B 28.a3 29.g8=L 30.La2=B 31.h8=L 35.h4 36.Lb2=B 39.b6 40.h8=L 43.h5 44.Lb2=B 46.b5 47.h8=L 49.h6 50.Lb2=B 51.b4 52.h8=L 53.h7 54.Lb2=B 55.b3 56.h8=L 57.Lb2=B! =. **R4** (oben vom Autor angesprochen): 1.a8=L 4.a5 5.Kb8 6.Ld5 7.a8=D 9.a6 11.a8=T 12.a7 13.Db2=B 17.b7 18.La2=B 21.a6 22.f8=L 23.f7 24.Lb4 25.Ld2=B 29.d7 30.f8=L 31.Lb4 32.Ld2=B 35.d6 36.g8=L 40.g4 41.La2=B 43.a5 44.g8=L 47.g5 48.La2=B 49.a4 50.g8=L 52.g6 53.La2=B 58.g8=S 61.Sd2=B 63.d5 64.h8=L 69.h3 70.Lb2=B 73.b6 74.h8=L 78.h4 79.Lb2=B 81.b5 82.h8=L 85.h5 86.Lb2=B 87.b4 88.h8=L 90.h6 91.Lb2=B 92.b3 93.h8=L 94.h7 95.Lb2=B 96.h8=L 97.Lc3 98.Lb2=B 99.d4! =.

9557 (Z. Oliva)

1.b8=CT 2.CTh8=CD 3.CDa1=CS 4.CSc2=CL 5.CLh7=CT 6.CTh1=CD 7.CDc6=CS 8.CSa5=CL 9.CLe1=CT 10.CTe8=CD 11.CDe2=CS 12.CSf4=CL 13.CLc1=CT 14.CTd1=CD 15.CDd8=CS 16.CSf7=CL 17.CLa2=CT 18.CTa4=CD 19.CDe4=CS 20.CSg5=CL

21.CLe7=CT	22.CTc7=CD	23.CDe5=CS	[+sBg3] 4.Ke1 [+sBf2] 5.Kd2 6.Ke1 [+sBd2] 7.d1
24.CSc4=CL	25.CLa6=CT	26.CTa8=CD	Kh8 [+wBh7] 8.Kd2#
27.CDa7=CS	28.CSc8=CL	29.CLh3=CT	Autor: „Something to brighten up our day!“ TK:
30.CTa3=CD	31.CDg3=CS	32.CSf1=CL	„Das ist schon ziemlich raffiniert. Bei a) habe ich
33.CLg2=CT	34.CTh2=CD	35.CDg1=CS	auch ein ähnliches Matt erwartet. Aber b) kam
36.CSf3=CL	37.CLh5=CT	38.CTh4=CD	völlig überraschend mit dem Clou, daß der sK von
39.CDg4=CS	40.CSf2=CL	41.CLb6=CT	e1 erst nach d2 muß, dann wieder zurück, damit
42.CTb1=CD	43.CDb5=CS	44.CSc3=CL	sBd2 auf d1 blocken kann und der sK am Schluß
45.CLb4=CT	46.CTb2=CD	47.CDb3=CS	nur d2 übrig hat. Ich habe das durch ein kleines Pro-
48.CSd2=CL	49.CLe3=CT	50.CTd3=CD	gramm gelöst, das mir alle Stellungen nach dem
51.CDd7=CS	52.CSc5=CL	53.CLd4=CT	7. schwarzen Zug in PY-Notation ausgegeben hat.
54.CTd6=CD	55.CDh6=CS	56.CSf5=CL	Das hat in a) ca. 77.000 und in b) ca. 83.000 Stel-
57.CLg6=CT	58.CTe6=CD	59.CDd5=CS	lungen ergeben. Die wurden dann jeweils durch PY
60.CSf6=CL	61.CLg7=CT	62.CTg8=CD	gelöst. Im Nachhinein bin ich froh, so verfahren zu
63.CDf8=CS!=			haben, denn b) hätte ich im Leben nicht rausgefunden. Wertung: 3.0/IV.“

Autor: „Something new and surprising. Patent position. I tested all possible squares from a2 to d7. (In fact it's the cooperation Popeye & Oliva). Probably the most difficult single-piece problem ever proposed!“ JBn notierte, daß es ohne die genau-Forderung bereits in 10 Zügen ginge (nicht eindeutig), z. B. 1.b8=CS 2.CSc6=CL 3.CLh1=CT 4.CTa1=CD 5.CDh8=CS 6.CSf7=CL 7.CLa2=CT 8.CTh2=CD 9.CDc7=CS 10.CSa8=CL!=. KHS: „Warum in 63 Zügen, wenn es sich bereits in zehn Zügen lösen läßt?“ TK: „Hier hat der Autor offenbar nicht alle Möglichkeiten probiert. Es gibt eindeutige Zugfolgen für wBb7, aber auch für wLd3. Das könnte man doch zu einem Zwilling ausbauen: leeres Brett, a) +wBb7 b) +wLd3. Lösung mit wLd3: Ld3-Th7-Da7-Sg1-Lf3-Ta8-Dh8-Sa1-Lc2-Ta4-Dh4-Sb4-Lc6-Te8-De1-Se7-Lc8-Th3-Dh1-Sg2-Le3-Tb6-Db8-Sh2-Lf1-Te2-Df2-Sg3-Le4-Tg6-Dd6-Sf4-Lh5-Tg4-Dg5-Sa5-Lb3-Tg8-Df8-Sf5-Lh6-Tg7-Df7-Sc4-La3-Tc1-Dd1-Sd2-Lb1-Ta2-Db2-Sf6-Ld7-Te6-De5-Sb5-Lc3-Td4-Dd5-Sc5-La6-Tb7-Dc7-Sd8!.“

9558 (P. Harris)

1.K×a4 [Da5] 2.Th5=L T×h5=D [Lc8]+ 3.Lf5=S#
 1.Kb6 2.K×c6 [Td6] Th2=L+ 3.Te5=L#
 1.Tb4=L 2.Lf8=S Tc2=L+ 3.S×h7=L [+wTb3]#

TK: „Da gibt es einfach sehr viele Möglichkeiten, aber doch eines der besseren Problem der Harris-Sammlung in diesem Heft.“

9559 (P. Harris)

a) 1.Kf3 [+sBe2] 2.Dg4=T [+sBg2] 3.Tg3=L [+sBg4] 4.Le5=S [+sBg3] 5.Kf4 [+sBf3] 6.S×g6=L [+sBe5] 7.Kg5 [+sBf4]+ Kh6 [+wBh7]+ 8.L×h5=T#
 b) 1.Kf2 [+sBe2] 2.Dg3=T [+sBg2] 3.Tc3=L

Direktes Spiel-Resümee

KHS: „Das Problemlexikon hat mir wieder viel geholfen. Leider konnte ich nicht alle angebotenen Aufgaben selbst lösen, sondern mußte bei einigen die Computerhilfe in Anspruch nehmen.“

Hilfsspiel (9560-9619)

9560 (E. Zimmer)

a) 1.Dh1 Ke3 2.Kg1 Ke2 3.g2 Lf2#
 b) 1.Kg2 L×g3 2.Kh1 L×h2 3.Dg3+ K×g3=

WS: „Tema Argentino nennt man das wohl. Ein sTg1 reicht nicht ganz, dann gäbe es in a) den Dual 1.Th1 Kf3.“ KHS: „Zierliches Ideal-matt/Idealpatt.“

9561 (B. Koludrović)

1.Ka8 Lb1 8.K×e6 La2 9.Kf6 Lb1 10.e5 La2 14.e1=S La2 15.S×c2 Lb1 16.S×b4 L×b4 17.Kg5 L×c3 18.Kh5 Ld2=

Autor: „Theme 15+3 shortest (pair of wL)-moves, black S-excelsior, model stalemate (wSa1 is a cook-stopper).“ WS: „Der Vogel a2, der so lange in seinem Käfig gefangen gehalten wurde, kann mit seiner neu gewonnenen Freiheit nicht viel anfangen, er muß am Schluß nur das Feld g6 decken. Von BK habe ich in der *Problemkiste* viel zugängere/gehaltvollere Aufgaben gesehen.“ KHS: „Nach bekannten Mustern gestrickt: Zuerst holt der schwarze König den wBe6 ab, dann wandelt sich der sBe7 um und befreit den wLa5. Vergnüglich.“

9562 (B. Gräfrath)

Autor: „Anbei schicke ich Dir ein Hilfsmatt, von dem ich nicht weiß, ob es orthodox ist. Dann ist f wohl der passende Platz dafür! Außerdem paßt

es zu meinem *f*-Aufsatz *Wozu eine Doppelmonarchie?*.

* 1.– 2.g×f6 g7 3.Ke4 g8=D 3.d3 Dc8 4.Kd5 Dc4#

1.– L×g7 2.Ke4 Lh6 3.Kd5 g7 4.Ke6 g8=D+ 5.Kf6 Lg5#

Weiß hat keinen neutralen Wartezug, deshalb wird in der Lösung der Satzschläger vom vorherigen Schlagopfer geschlagen. (Ist das ein Thema mit einem etablierten Namen?) Ein weißer König ist nicht nur überflüssig, sondern wäre sogar nebenlösungserzeugend.“ WS: „Keinesfalls leicht zu lösen! Aber ohne den wK wirkt das doch wie ein Torso, oder?“ KHS: „In orthodoxen Spielen sollte der weiße König nicht fehlen. Leider nachtwächtert der weiße Bauer in der Lösung.“

9563 (R. J. Bales)

wKh3, wSg3, sKg1, sBg2, dann: 1.– Se4 2.Kh1 Kg3 3.g1=S Sf2#

WS: „Ganz niedlich, aber hier müßte sich doch mehr draus machen lassen, z. B. ein Zwilling, in dem andere Steine umgefärbt werden müssen.“ TK: „Müßte das nicht in einer anderen Abteilung stehen? Aber für Retro ist es völlig unter Niveau.“ KHS: „Idealmatt, leicht zu sehen.“

9564 (A. Dikusarow)

1.Lf2 d7 2.Le1 d8=D 3.Lc3 Dd7 4.Ld4 e×d4#

WS: „Ohne Inhalt, hätte man ablehnen müssen.“ TK: „Die totale Symmetrie war von Anfang an klar.“ KHS: „Idealmatt. Gutes Demonstrationsbeispiel für Rex multiplex.“

9565 (T. Steudel)

1.Dd3 Th6+ 2.Kf5 Se7#, 1.De4 Th6+ 2.Kf5 Sd6#, 1.Dd7 Th6+ 2.Kf5 Se3#, 1.De6 Th6+ 2.Kf5 Sd4#

WS: „Die sD muß jeweils drei potenzielle Mattfelder bewachen. Eine gewisse Monotonie ist zu beobachten, trotzdem: Danke für die Widmung.“ -eb-: „Die Bedingung lediglich als Mattverhinderer, wobei die immer gleichen Züge Th6+ und Kf5 es schwer machen, das Gähnen zu unterdrücken.“ RS: „Mit exklusiven Schachs geht es nicht, aber mit exklusiven Matts.“ TK: „Warum nicht gleich wTh6, sKf5, sDd5 und dann H#1? 0.0/I.“ KHS: „Hübsche geometrische Züge der schwarzen Dame und der weißen Springer.“

9566 (A. Popovski)

a) 1.T×e4 [Be2] Tf4 2.Tf×f4 [Ta1] Ta5 3.T×f5 [Bf2] e3#

b) 1.T×f3 [Th1] Th7 2.K×e5 [Be2] Te7+ 3.Kd6 e5#

WS: „Interessant, daß einige Schachfreunde das Gitterschach wieder ausgegraben haben.“ KHS: „Gewöhnungsbedürftige Gittermatts.“

9567 (W. Barsukow)

1.L×a5=w Lb4! 2.S×e3=w Lc3# und 1.T×g3=w Tg4! 2.S×h7=w Tg5#

WS: „Listige Tempozüge von Weiß.“ -eb-: „Thema gut, aber viel Aufwand.“ KHS: „Lb4 und Tg4 von Schwarz färben sich um und setzen matt. Sehr ergiebig scheint Andernachsach nicht zu sein. Oder?“

9568 (P. Harris)

1.– Kh2 (!) 2.Lc1 Db3 3.Sb4 Db1#.

Autor: „This is one of my favourite problems!“ WS: „Ich finde, daß Anticirce und Madrasi sich schlecht vertragen – im Gegensatz zu Circe und Madrasi. Hier ist auch ein Konflikt zwischen den Prüfprogrammen zu beobachten; Alybadix gibt allerdings in diesem Fall grünes Licht.“ KHS: „Hübsches Madrasimatt.“

9569 (R. J. Wood)

1.Th6+ K×h6 2.Sg4+ Kh7 3.Th5+ Kg8 4.Tg5+ Kf8 5.Lg7+ Kf7 6.Tf5+ Ke7 7.Lf8+ Kd7 8.Sf6+ Kc6 9.Sa5+ Kb6 10.Sc4+ Kb5 11.Sd6+ Kc5 12.Sf7+ e7 13.Ke6+ Kc6 14.Sd8+ e×d8=S#

WS: „Komplizierte Führung des wK nach c6, ansonsten: siehe den Kommentar zur nächsten Aufgabe.“ KHS: „Herrliches Mattbild nach schwierigem Spiel.“

9570 (R. J. Wood)

1.Te2+ K×e2 2.Tb2+ Kd1 3.Tb1+ Kc2 4.f×g4+ Le4 5.Sb4+ Kd2 6.Td1+ Ke2 7.g×f3+ K×f3 8.Lh5+ Tg4 9.Td3+ Kf4 10.Sd5+ Kf5 11.Lg6+ Ke6 12.Lf7+ Kd7 13.Sc3+ Kc6 14.Ld5+ L×d5#

Autor: „Very difficult I suspect, but you never know – someone may be able to solve it.“ WS: „Batterieaufbau auf der vierten Reihe, sonst thematisch nicht interessant. Ohne PC kaum zu lösen.“ JBJ pfeift aus dem letzten Loch (nach erfolgreichem Lösen): „Pfffffffffffffffff...“ KHS: „Noch schwieriger als 9569, aber auch sehr schön.“

9571 (P. Harris)

a) 1.– L×a8 [sTh8] [wLf1] 2.0-0+ K×a2 [sTg6] [wKe1] 3.Te8+ Th8#

b) 1.– K×b1 [sLd7] [wKe1] 2.Ta1+ Kf1 3.0-0-0+ K×a1 [sTe8] [wKe1]#

KHS: „Eigenartige Mattbilder, die mir der Computer zeigte.“

9572 (T. Tschchetiani)

1.– L×g1 [Sb8] 2.Kb7 La7 3.K×a7 [Lc1] Le3#

1.– L×h4 [Lf8] 2.Kd7 Le7 3.K×e7 [Lc1] Lg5#

WS: „Zwei schöne, genretypische Mattstellungen.“

KHS: „Hübsche *transmutierte* Mattbilder.“

9573 (T. Tschchetiani)

1.Tf5 g×f5 [Bf2] 2.Kf4 f3# und 1.Tf4 g×f4 [Bf2]
2.Kf5 f4#

WS: „Echomattstellungen, mit Hilfe der beiden Bedingungen extrem ökonomisch dargeboten.“ KHS: „Zierliches Echomatt.“

9574 (T. Tschchetiani)

1.Dd7+ Ka1 2.Kd8 K×a2 [Ke1]# und 1.Sf8 Kf6
2.Dd4+ Kc6#

KW: „Keine besondere Strategie, die Anticircebedingung wird kaum genutzt. Probleme dieser Art sollten nur im Notfall als Lückenbüßer gelten, wenn *f* den Anspruch einer qualitätsbewußten Fachzeitschrift wahren will.“ KHS: „Die Märchenkombination transmutierende Könige und Anticirce hat sicherlich noch viele verborgene Schätze aufzuweisen.“

9575 (E. Zimmer)

a) 1.Lg3 Ka6 2.Lc7 Lg4# b) 1.Ke8 g6 2.Le7 La4#

WS: „Der sL blockt und nimmt gleichzeitig seinem eigenen König zwei Fluchtfelder. Dies ist eine sehr einfache Aufgabe, die Idee scheint ausbaufähig zu sein.“ KHS: „Bicolores-Echomatt, mit minimalem Aufwand dargestellt. So muß es sein, daß Märchenschachbedingungen den Materialaufwand ökonomisieren.“

9576 (Z. Oliva)

1.c3=T Tc6 2.Tb3 Tc1 3.Sb2 Ta1#

1.d3=T Td6 2.Tb3 Td1 3.Sb2 Ta1#

1.e3=T Te6 2.Tb3 Te1 3.Sb2 Ta1#

1.f3=T Tf6 2.Tb3 Tf1 3.Sb2 Ta1#

1.g3=T Tg6 2.Tb3 Tg1 3.Sb2 Ta1#

1.h3=T Th6 2.Tb3 Th1 3.Sb2 Ta1#

WS: „In wenigen Sekunden gelöst. Ein langweiliges Schema, kein Schachproblem.“ PG zeigt, wie man die Lösungsdarstellung abkürzen kann: „1.c3=T Tc5 2.Tb3 Tc1 3.Sb2 Ta1#. Und analog: 1.y3=T Ty5 2.Tb3 Ty1 3.Sb2 Ta1, mit y=d,e,f,g,h.“ KHS: „Interessanter Mechanismus und kleine Spielerei.“

9577 (P. Harris)

1.– Td8=D=s 2.Dd1=S=w Sc3=L=s 3.Lh8=T=w
[+sBc3] Th2=D=s 4.Db8=S=w [+sBh2] Sc6=L=s
5.Lh1=T=w [+sBc6] Kc2#

Autor: „In the initial position #1 is not possible for 2 reasons: firstly the wK, per maxi, cannot move to

c2, only to d2, secondly, the wK cannot move anyway, because the longest move available is by the wT! — so how will a battery ever fire ? (!) I love this problem.“ WS: „Der Autor lotet die Möglichkeiten von Popeye intensiv aus, das muß man ihm lassen. Wegen der Doppelmax.-Bedingung löste sich das Ganze eh' von selbst.“ KHS: „Fünf Bedingungen gleichzeitig im Auge zu behalten, das ist zuviel für mich. Ist natürlich ein Demonstrationsbeispiel für Chamäleonschach.“

9578 (R. J. Wood)

1.– b×c5 2.e5 c6=s 3.e4=w e×d5 4.d×e3 d6=s
5.Kd5 c4=s 6.e2=w e4#

WS: „Umständliches Rangieren im Mittelfeld. Der Schwierigkeitsgrad ist hoch, ohne daß der Löser dafür besonders belohnt wird.“ KHS: „Herrliches Ideal matt.“

9579 (R. J. Wood)

1.c3=w K×c7 2.d×c3 Kc8 3.c2=w c7=s 4.c5 b6=s
5.Kc6 c4=

WS: „Scheint mir vom Pattbild aus gesehen, rückwärts konstruiert zu sein.“ KHS: „Gefälliges Pattbild.“

9580 (R. J. Wood)

1.d5=w d4=s 2.Ld6 e×d4 3.c5=w e4 4.c6=w
e5=s 5.Lc7 d×e5 6.Ld8 c7=s 7.Kd7 c6=s 8.Kc8
d×c6==

Autor: „Note: Last 7 moves only (2-8) are C+: took over 100 hours!“ WS: „Guter Platzwechsel wK/wG, äußerste Ökonomie.“ KHS: „Hier habe ich nach mehrwöchigen Versuchen keine Lösung gefunden und bin auf die Lösungsbesprechung gespannt.“

9581 (R. J. Wood)

1.c2=w c4 2.b4=w c5=s 3.b5=w b×c5 4.d×c5 f6=s
5.c4=w Kd4 6.Kf5 g7=s 7.g5 e7=s 8.e5+ Kc5==

Autor: „I'm pleased with it, the selection and timing of moves is very tricky indeed. Plenty of action, and an nice finishing formation.“ TK: „Die beiden H==8 haben mir viel Spaß gemacht und einige knifflige Stunden beschert.“ KHS: „Mächtig gewaltig, schwierig und schön.“

9582 (M. Grushko)

a) 1.Ka5 Kg2 2.K×a4 [Ba2] Kf3 3.b4 Ke4 4.Kb5
a4 7.b1=L a7 8.L×e4 [Ke1] a8=T 9.L×a8 [Th1]
0-0

b) 1.– h5 4.b2 h8=T 5.b1=D Tb8 6.D×b8 [Ta1]
Kh2 7.D×h2 [Ke1] 0-0-0

TK: „Nicht wirklich ein Zwilling bei so viel Unterschieden, eigentlich zwei ähnliche Aufgaben.“

WS: „Der Marsch des wK nach h2 (!) kam für mich überraschend, ich glaubte zuerst an Unlösbarkeit!“ KHS: „Auferstehung der 0-0 und der 0-0-0. Amüsant.“

9583 (T. Steudel)

1.Kh3 Kc4 2.Gh4 Gb5 3.Gh2 Kd3 4.Kg2 Ke2 5.Kh1 Kf1=

Autor: „Doppelter PW KG+kg. Hoffentlich hat noch niemand dieses geniale Stück vor mir gefunden!“ PG: „2×Platzwechsel mit sparsamem Material.“ IB: „Platzwechsel wK-wG/sK-sG.“ KHS: „Nette, kleine Spielerei.“

9584 (R. J. Wood)

1.Kb7 Kf4 2.Ka8 Gd7 3.La7 Gh7 4.Gb7 Kg3 5.Tc8 Kh2 6.Tb8 Gh1#

KHS: „Herrliches Idealmatt.“

9585 (R. J. Wood)

1.Kd5 Ke2 2.G2b5 Kd3 3.Kc6 Kc4 4.Kb6 G2e4 5.G2b8 G2a4 6.Ka7 Kb5 7.Ka8 Ka6#

Autor: „I looked at some more helpmates with Grasshopper-type pieces, using a minimum set of pieces in each case. The problem with Grasshopper-2 pieces shows that only 4 pieces are required, because the WK can move on to a line to discover check, while guarding 2 squares next to the BK.“ WS: „Inhaltlich belanglos.“ KHS: „G2-Idealmatt.“

9586 (R. J. Wood)

1.– Kb8 2.Gh8 Kc8 3.Gb8 Kc7 4.Gb7 Kd6 5.Ka7 Ke5 6.Gd4 Kf6 7.Ka8 Kg7 8.Ga7 Gh8#

JdH schlägt eine Version vor (s. Diagr. ; = ohne ersten weißen und schwarzen Zug, mit Gf8 nach g8; 1.– Kc7 2.Gd8 Kd6 3.Kb7 Gb8 4.Ga7 Kd7 5.Gd6 G×h8 6.Ka8 Kc8 7.Gb8 Kc7# und 1.– Kc8 2.Gb8 Kc7 3.Gb7 Kd6 4.Ka7 Ke5 5.Gd4 Kf6 6.Ka8 Kg7 7.Ga7 Gh8#). WS: „Hier ist es der genau berechnete Marsch des wK nach g7, der schwer zu finden war.“ KHS: „Interessant und nicht allzu schwierig zu lösen.“

9587 (R. J. Wood)

1.– Gb6 2.Kc6 Ke7 3.Gc7 Gd8 4.Gb6 Gf6 5.Kb7 Kd6 6.Ge5 Kc5 7.Gb8 Kb5 8.Ka8 Ka6 9.Gg7 Gh8#

WS: „Ein spezielles Thema fehlt auch hier, trotzdem finde ich das besser als die 9586.“ KHS: „Nette Kleinigkeit.“

9588 (R. J. Wood)

1.Kc3 Kh3 2.Kd4 Kg4 3.G3g7 Kf3 4.G3a1 Ke2 5.Kd5 G3g8 6.G3b2 G3a2 7.Kc6 Kd3 8.Kb7 Kc4 9.Ka8 Kb5 10.G3b8 Ka6 11.G3a5 Kb6#

Autor: „I looked at some more helpmates with Grasshopper-type pieces, using a minimum set of pieces in each case. The problem with Grasshopper-3 uses 5 pieces only – this time the WK can move off a line to discover check. As an 11-mover, this one is very difficult!“ WS: „Trotz des geringen Materials schwer zu lösen. RJW hat mein Interesse für die selten verwendeten Grashüpferabarten geweckt, und das ist doch immerhin etwas.“ KHS: „Erstaunlicherweise wird ab 9584 der schwarze König immer auf a8 matts gesetzt. Offensichtlich hat der größere werdende Grashüpfer immer weniger Zugmöglichkeiten wegen des begrenzten 8×8-Brettes.“

9589 (R. J. Wood)

1.b2+ Ka2 2.b1=G4 Ka1 3.Kc2 Ka2 4.Kd3 Kb3 5.G4h7 Ka4 6.Kd4 G4a8 7.G4d8 Kb5 8.Ke5 Kc6 9.Kf6 Kd7 10.Kg7 Ke8 11.Kh8 Kf7#

Autor: „Should be entertaining for a solver, I hope.“ WS: „Wer hätte gedacht, daß ein Matt nur in der rechten oberen Ecke möglich ist?“ KHS: „Idealmatt.“

9590 (R. J. Wood)

1.c1=G5 Ke7 2.Kg8 Kd6 3.Kf7 Kc5 4.Kf6 G5a1 5.Ke5 Kb4 6.Kd4 Ka3 7.Kc3 G5a8 8.G5c8 Ka4 9.Kd4 Kb5 10.Ke5 Kc6 11.Kf6 Kd7 12.Kg7 Ke8 13.Kh8 Kf7#

WS: „Lustiges Ballett mit Rückkehr der beiden Könige, um die GG auf die 8. Reihe zu spielen.“ KHS: „Hin- und Rückmärsche der beiden Könige, damit sie für den G5 als Sprungböcke dienen können. Amüsant.“

PG zu 9588-9590: „Kaum Bewegungsfreiheit für solche Rieseninsekten wie G4 und G5 in einem 8×8-Terrarium.“

TK: „Zu den Hilfsmatts von Rupert J. Wood: Das sind echte Kleinode, und immer ist die Lösung anders als erwartet. Zum Beispiel habe ich bei 9584 lange versucht, den wK zum Decken von Fluchtfeldern, also nahe am sK, zu platzieren. Das hat alles sehr viel Spaß gemacht. Mehr davon!“

9591 (D. Novomesky)

1.Dg1 Sd4 2.Kh2 Kg4 3.Dh1 Sf3#

1.LIb2 Kf6 2.LIg7 Kg5 3.LIg3 Sf4#

1.Kh4 Sg3 2.LIg4 Kg6 3.Dh3 Sf5#

WS: „Dreifaches Echo auf nebeneinander liegenden Feldern, blitzsauber gestaltet!“ JBN: „Chamäleonechomatts.“ PG: „Ein hübscher Fund. Gute Dualvermeidungen!“ TK: „Herrliches Echo.“ KHS: „Drei herrliche Echochamäleonidealmatts.“

9592 (A. Popovski)

1.Kg7 Na4+ 2.Kh8 Ph3# und 1.Kf8 Pg3 2.Ge8 Ng6#

WS: „Interessante Mattbilder, gute Ausnutzung der Mä-Figuren.“ KHS: „Schöne Märchenmuster-matts.“

9593 (R. J. Wood)

1.Ef6+ Kg3 2.Kf5 Kf3 3.Ke5 Ee1 4.Ee6 Ec1 5.Ed5 Ke3 6.Ef5 Kd3#

Autor: „This may only be of interest as an attempt to create a reasonably long helpmate with these pieces, with the BK mating square not at all obvious. Very difficult indeed, I would say.“ WS: „Bin ganz stolz, daß ich das geschafft habe. Wunderbares Mattbild in der Brettmitte.“ RL: „Schönes Märchenschachproblem.“ KHS: „Sauschwer zu lösen, aber ein traumhaftes Mattbild.“

9594 (K. Mlynka)

1.Kd5 (A) Kc1 2.g1=D+ (B) K×e3=D 3.Dc1 De7 4.Dc4 (C) e4#

1.g1=D (B) Kb3 2.Dg8+ K×e3=D 3.Dc4 (C) De7+ 4.Kd5 (A) e4#

Autor: „Unterbrochener Zyklus der schwarzen Züge.“ TK: „Ich habe ein generelles Problem mit Preßburger Königen. In *f*-168 steht als Definition: *König, der, wenn er von einem Stein X ein Schachgebot erhält, nur noch wie X zieht und seine königlichen Eigenschaften verliert.* In anderen Worten: Er wird zu einem X. In *f*-168 gibt es nun die 9594, für die ich die beiden folgenden Lösungen gefunden habe [HG: Das sind die ALs!] In diesen beiden Lösungen wird der PK sofort nach dem Schachgebot zur wD. In *f*-168 stehen auch die Lösungen zu *f*-163. Dort ist in der 9413 bei a) angegeben, daß der PK erst nach seinem nächsten Zug zum wL wird. Wenn das hier auch so ist, dann gehen die beiden von mir gefundenen Lösungen zu 9594 nicht! Ich reklamierte UL für a) in 9413, was nach der Definition, die Du jetzt bestätigt hast, auch zutreffen würde!“ Stimmt! KHS: „Der Preßburger König ist eine echte Bereicherung des Märchenschachs.“

9595 (E. Zimmer)

a) 1.Ge8 Kf7 2.Kd8 Ke6 3.Hc8 Kd6=

b) 1.Gd8 Ke7 2.Kc8 Kd6 3.Hb8 Kc6=

Nullzüge sind beim Hamster nicht legal! Also liegt Patt vor, denn 4.Hc8 in a) und 4.Hb8 in b) gehen nicht. WS: „Nette Echospiele, leicht zu lösen.“ JBN: „Chamäleonechopatts.“ KHS: „Nettes Echopatt.“

9596 (F. Pacht)

a) 1.– nT×h3 2.Lf3 nT×f3 3.Sg6 nT×c3#

b) 1.– nLe8 2.Sb5 nL×b5 3.c6 nL×f1#

c) 1.– nN×e5 2.Tg1 nN×g1 3.h2 nN×e2#

Autor: „Ich habe mich in letzter Zeit intensiv mit Zyklusaufgaben befaßt und einige gebaut, u. a. auch mit neutralen Steinen. Eine ziemlich ambitionierte Idee zeigt meine neueste Aufgabe, die ich gerne in *f* veröffentlichen würde. Zu meinem großen Bedauern ist es mir nicht gelungen, ohne Zeroposition auszukommen. Die anspruchsvolle Thematik sollte diese *Krücke* einigermaßen absorbieren.“ WS: „Hier hingen die Trauben für mich zu hoch.“ KHS: „Schwarz blockt je einmal ein mögliches seitliches Ausweichfeld der neutralen Steine (g6, e6, h2). Wie schwer neutrale Steine zu bändigen sind, zeigen sehr anschaulich die Zerostellung und der riesige schwarze Materialeinsatz.“

9597 (J. Beije)

a) 1.Pd5 Kb1 2.Lg5 Df5# b) 1.Pc5 Kb2 2.Lf5 De5#

Autor: „Thema: Ianovic; Weiß fesselt sich selbst. Schwarz spielt einen Stein weg aus einer Halbatterie und interferiert einen Linie. Der weiße gefesselte Stein spielt über die Fesselungslinien mit Matt. Das Thema ist ein Klassiker (siehe Artikel von Toma Garai, *f* 1979), aber die weiße Selbstfesselung durch den weißen König ist sehr seltsam. Hier noch eine Version ohne G-2 (s. Diagr. : a) 1.Pc5 Ka1 2.Lf5 De5#; b) 1.Pb5 Ka2 2.Le5 Dd5#), aber mit vielen Paos, und die weiße Dame ist bereits gefesselt.“ WS: „Fein berechnete Königszüge, recht schwierig das Ganze.“ KHS: „Amüsant: Fast alle Züge sind in b) um ein Feld nach links verschoben.“

9598 (T. Tschchetiani & H. Gruber)

1.Th8 d8=T 2.Gb5 Td4# (3.T×d4 [Th8]??)

1.Tg8 d8=S 2.Sd5 Sc6# (3.S×c6 [Sg8]??)

1.Tf8 d8=L 2.a5 Le7# (3.L×e7 [Lf8]??)

1.Te8 d8=G 2.Ka5 G×a8 [Ga8]# (3.K×h5 [Ke8]??)

Mögliche Version: sBa3e6 statt sGe6. KW: „Die vier Feldräumungszüge des sTd8 in Verbindung mit einer 4/5-Super-AUW sind ambitioniert. Auch hier ist die fast nur statisch wirkende Anticircebedingung für meinen Geschmack eine (zu) starke Krücke.“ KHS: „Auf die Trippelschritte des sTc8 nach rechts folgt eine weiße Allumwandlung [nicht ganz. HG]. So weit, so gut, aber der riesige schwarze Materialeinsatz ...“

9599 (K. Mlynka)

a) 1.Sb1+ Bf2↔Bg4 2.f1=L+ Kg1# und 1.g3+ Kh1↔Kf3 2.f1=nT nTa1#

b) 1.Kf3↔Kh1+ Kg3 2.f1=nD nD×f5# und 1.Ke2+ Bf2↔Bg4 2.f1=S+ Kh1↔Ke2#

AUW. TK: „Das nächste größere Problem liefert die 9599. Nach der Definition in *f*-168 hätten beide Spieler sofort verloren, weil sie nicht mindestens ein Exemplar jeder Steinart besitzen. Sollte sich das nur auf die im Diagramm befindlichen Steinarten beziehen, dann hat Weiß verloren, weil er keinen Springer besitzt. Was ist da los? Was ist eigentlich *extinction chess* in PY? Ausrottungsschach?“ HG: Ich vermute ... aber ich kanns nimmer rekonstruieren, weil ich die Lösungen auch nicht recht verstehe. und PY 4.37 sie nicht findet. RS sagt prägnant: „Verstehe ich nicht. Popeye auch nicht.“ Zweifellos UL – ein Mysterium, weshalb das nicht früher klar wurde!

9600 (M. Grushko)

* 1.– - 2.b×c6=nS [nLf1] nL×b5=nT [nBb7] 3.b×c6=nS [nLf1] nL×b5=nT [nDd8] [+nKb8]# – 1.– b×c6=nS [nLc8] 2.nSb8=nB b×c8=nS [nTa8] 3.nSa7=nB nT×b8=nD [nBb7] [+nKa8]# und 1.– b×c6=nS [nLc8] 2.nL×b7=nT [nBb2] b4 3.nT×b4=nD [nBb2] b3 [+sKa4]#

WS: „Na, wer hat das ohne Popeye gelöst?“ KHS: „Aus einem Dreifachschach kann auch ein neutraler König nicht entweichen. Die neutralen Steine haben es faustdick hinter den Ohren ...“

9601 (K. Mlynka)

1.kBg1=kS Ke5 2.kSe2 g8=nD 3.nDe6+ K×e6 [wKe1]#

1.kBg1=kL g8=nT+ 2.nTc8 nTc5 3.kL×c5 [kLf8] Kf7 [+nTd6]#

AUW. KHS zur ersten Lösung: „Eigenartiges Circe-Parrain-Matt. Sobald der gefesselte ksS zieht, wird die neutrale Dame wiedergeboren und bietet Schach. Kompliziertes Denken.“

9602 (P. Harris)

a) 1.– Ob5=s 2.Le8=w Td6=s 3.Of1=w Lf7=s 4.Th6=w O×f7=s#

b) 1.– Tg6=s 2.Tg2=w Oc2=s 3.Of2=w Th2=s 4.La8=w O×h2=s#

Da staunten alle stumm ...

9603 (W. Nebotow)

1.Kc4 CM×b5 2.Sc5 CMD6# (3.K×H [Ke8] [Hd8]?? Selbstschach)

1.Kc5 CMe6+ 2.Kb6 H[×b5]a6#

* 1.Kd6 CMf8 2.Ke7 H[×d7]d8#

TK: „Die 9603 wirft Fragen auf: a) Ist es prinzipiell ein *Kamikazecirce*-Problem und nur für den sK gilt die *rex inclusiv*-Floskel? Oder gilt die *Kamikazecirce*-Bedingung generell nur für Schwarz und sogar für den sK? b) Ich dachte immer, daß Cavalier Majeur eine prinzipielle Bedingung ist und daß dann alle S in N gewandelt sind. Hier gibt es einen sS und einen wN. Der einzige Grund könnte sein, daß der wN ebenfalls auf die Springerursprungsfelder zurückversetzt wird, er aber als wS zu schwach wäre. Er ist also ein wN mit Ursprung b1/g1.“ Eines kann ich klären: „Kamikazecirce *rex inclusiv*“ gilt „für Schwarz“. Eines kann ich nicht klären: Worauf bezieht sich „*rex inclusiv*“? Und offenbar gibt es hier wieder einen Clash der Bedeutungen: In der Originaldefinition ist es bei Cavalier Majeur so, wie TK schreibt. Der Autor sieht das offenbar anders, und er definiert einen Nachtreiter mit Springerwiedergeburtspfändern (b1/g1). TK kocht: NL 1.Kc4 CMe6 2.Dc3 H[×c3]b3#, 1.Kc4/Sc5 CMc6,CMf3 2.Sc5/Kc4 CMa5,CMD2#, 1.K×d4 [sKe8] [wCMg1] ~ 2.Dh1,Dh2,Dh3 H[×d7]d8#. Nun – das ist ja schließlich auch eine Widmungsaufgabe (für die ich herzlich danke!).

9604 (P. Harris)

1.– nKT×f6 [+wBf7] 2.nKDc2 [+sBg6]+ nKDc3 [+wBc2] 3.nKD×a1 [+sBc3] Ka3 [+wBa2]== und 1.– Kb3 [+wBa2] 2.nKT×g7 [+sBf7] Kb2 [+wBb3] 3.f×g6 Ka3 [+wBb2]==

Autor: „In the two solutions: R takes different P; Q captures and is captured; K moves to a3 from a2, b2. Nice to do something with Kamikaze.“

9605 (R. J. Bales)

1.L×c7 2.Kb8 3.Ta8 4.Ka7 5.Lb8 b6#

Platzwechsel sK-sT, Rückkehr sL. WS: „Platztausch sK/sT und Läuferückkehr, aber mehr auch nicht.“ TK: „Platztausch sK/sT als Verfolgungszüger, frech!“ IB: „Platzwechsel sK-sT.“ KHS: „Netter Platzwechsel zwischen König und Turm von Schwarz, eine wahre Erholung.“

9606 (R. J. Bales)

1.f3 2.f×g2 3.g1=T 4.Tg5 5.Kg4 De4#

WS: „Sehr klein geraten – zu wenig für *f*!“ IB/KHS: „Idealmatt. Eine kleine Fingerübung.“

9607 (M. Ott)

a) * 1.– Lb6# – 1.a4 3.a1=S 5.Sb4 6.Kb5 8.a4 9.Ka5 10.Sa6 Lb6#

b) * 1.– Le1# – 1.a3 3.a1=D 4.Df1 5.Db5 6.Kb6 8.a4 9.Ka5 10.Da6 Le1# und 3.a1=T 5.Tb3 7.Ka7

9.Ta8 10.Sf2+ L×f2#

WS: „Der wL setzt auf drei verschiedenen Feldern matt, das war schwerer, als es auf den ersten Blick aussah.“ KHS: „Der schwarze Bauer wird durch einen umgewandelten schwarzen Stein auf a6 ersetzt. Echomatt. Auf a6 blockiert in a) die Dame, in b) auf a8 der Turm von Schwarz.“

9608 (R. J. Bales)

1.Ka5 2.b5 3.b×a4 6.a1=S 8.Sc5 9.S×b7 10.Sc5 11.Sa4 Tb5#

WS: „Sehe keine Pointe, außerdem kann ich illegale Stellungen nicht akzeptieren.“ PG dazu: „Warum nicht wBa4 nach a3? Dann ist die Stellung nicht illegal.“ KHS: „Ökonomisches Mattbild, sonst sind das nur kleine Fingerübungen.“

9609 (M. Rimkus)

* 1.–b×a8=S# – 1.L×b7 2.Lc8 3.L×g4 4.Ld1 5.g4 8.g1=D 9.Df1 10.D×a6 11.Le2 12.Lb5 Sa8#

WS: „Mattwechsel, außerdem eine sD-UW, die nicht sofort ersichtlich war. Ein sympathischer Serienzüger.“ KHS: „Nach bekannten Mustern gebaut, aber immer wieder hübsch anzusehen. Der schwarze Läufer schafft Bewegungsfreiheit für den sBg5, der sich in eine Dame umwandelt, die auf a6 selbst blockt, dazu blockt auch der sLb5.“

9610 (R. J. Wood)

C+ 1.Lf8 2.Tb7 3.Kb2 4.Kc3 5.Kd4 6.Lg6 7.Sd3 8.Ke5 9.K×f6 10.Ke6 11.f6 12.Tg7 13.Kf7 La2#

Autor: „This one was sent elsewhere years ago but attracted no interest from the columnist. I think it's a pleasant enough problem nevertheless, so it may possibly be worth a look.“ WS: „Ein sehr guter Serienzüger mit einer fein ausgetüftelten, genau berechneten Zugfolge und außerdem schwer zu lösen.“ KHS: „Schwierig und schön. Ich habe sehr lange an der Lösung gebastelt.“

9611 (M. Ott)

1.Kg5 2.Kf4 3.Ke3 Dc1# und 3.Tc6 Dc1# sowie 2.Th6 3.Thc6 Dc1#

1.Dc8 2.Lc6 3.Ld7 Dc1#, 1.f1=L 2.Lg2 3.L×h1 [Dd1] Dd2#

WS: „An sich sind das ja Duale, trotzdem: Die Aufgabe hat ein gewisses Etwas.“ KHS: „Was soll das? Keine einheitliche Thematik.“

9612 (M. Olausson)

1.e1=D 2.De8 3.Db8+ T×b8=, 1.e1=S 2.Sd3 3.Sc5 K×c5=, 1.e1=T 2.Te8 3.Td8 T×d8=, 1.e1=L 2.Lc3 3.Lh8 T×h8=

WS: „Die AUW war von weitem zu riechen, das hätte der Erich gern für seine *Problemkiste* angenommen.“ -eb- schrieb ausführlich dazu: „AUW vom Typ 22013. Hiervon habe ich mit Circe (und anderen Circearten) 20 Beispiele in der Sammlung. Um mich nicht nochmals dem Vorwurf auszusetzen, kein Beispiel beigelegt zu haben (siehe Lösungsbesprechung zu 9198 in *f*-166, S. 418), gebe ich ganz einfach alle 20 Beispiele an. Dann kann sich der LO aussuchen, was ihm gefällt.“ Danke, das ist löblich! Auch wenn ich (=HG=Lösungsbesprechungsbearbeiter) und nicht der LO (=ThM=Löseronkel=Löserlistenführer und Punkteberechner) die ganzen Aufgaben und Lösungen eintippen mußte (zwei Aufgaben enthielten Umwandlungen in Märchenfiguren und sind in der Aufstellung daher nicht enthalten): **2061**: 1.c1=DTLS 2.Dg5/Th1/Lh6/Sd3 3.Dd8/Th8/Lf8/Se1 T×d8/T×h8/T×f8/T×e1=. **494**: 1.b1=DTLS 2.Db6/Tb8/Lf5/Sd2 3.Dd8/Ta8/Lc8/Sf3 T×d8/T×a8/T×c8/K×f3=. **1770**: 1.h1=DTLS 2.D×e1 [Lc1]/Th3/Lc6/Sf2 3.Da5/Ta3/L×b5 [Bb2]/Sh3 Da6/Da2/Dc6/D×h3=. **113**: 1.e1=DTLS 2.D×e7 [Lf8]/Tc1/Lc3/Sc2 3.Dd8/T×c7/Lh8/Sa1 De8/Dc6/Dg7/Dc2=. **486**: 1.d1=DTLS 2.Dg4/Te1/Lg4/Sf2 3.Dg8/Te8/Lh3/Sh1 h8=D/d8=T/Tg4/Tf2=. **4605**: 1.d1=DTLS 2.Db3/T×d4 [Sg1]/Lf3/Sf2 3.Da3/T×b4/La8/Sh1 Da2/Dc4/Db7/Df2=. **2489**: 1.c1=DTLS/c×b1=DTLS [Lf1] 2.D×c5 [Bc2]/Th1/Lb2/Se2/Db6/Tb8/La2/Sd2 3.Dd4/Th8/La1/Sf4/Dd8/Ta8/Lc4/e×d3 Lc5/T×h8/Lb2/Dg5/T×d8/T×a8/d×c4/Lc1= **2607** und **2607v**: 1.a1=DTLS 2.Da7/T×e1 [Ta1]/L×b2/S×b3 3.De3/T×e2/Lh8/Sa1 Df4/Df2/Dg7/Db3= (in 2607 *: 1.– Sa1=). **2827**: 1.h5 2.d1=D T×d1=, 1.d5 2.h1=T T×h1=, 1.c4 2.f1=L T×f1= und 1.g6 2.b1=S T×b1=. **3929** und **165**: 1.a1=DTLS 2.Db2/Ta2/Lc3/Sb3 3.DTLSD2 e5=. **2492**: 1.Lb1 2.a1=DTLS 2.Db2/Ta2/Lc3/Sb3 4.DTLSD2 e6=. **4244**: * 1.– D×e3=; 1.e2 2.e1=DTLS 3.Dd2/Th1/Lf2/Sg2 D×d2/K×h1/D×f2/K×g2=. **B7**: 1.a1=DTLS 2.Dd4/Tg1/Lg7/Sb3 3.Dd8+/T×g5 [Bg2]/Lf8/S×c5 [Bc2] L×d8/L×g5/L×f8/L×c5=. **B9**: 1.g1=DTLS 2.Dd1/Ta1/Lh2/Sf3 3.Dd8/Ta8/L×f4 [Lc1]/Se5 T×d8/T×a8/L×f4/Tc5=. **B10**: 1.g1=DTLS 2.Dg3/Tg4/L×f2/Sf3 3.DTLS×h4 [Lc1] K×e5=. **6957**: 1.c1=DTLS 2.Dg5/Th1/Lh6/Sd3 3.Dd8+/Th8/Lf8/S×b2 [Lc1] T×d8/T×h8/T×f8/L×b2=. Nun, sehr viel Originalität bleibt für die 9612 da nicht mehr übrig! (Aber auch nicht viel weniger als für die meisten der Ver-

gleichsbeispiele!) RL: „Schönes Problem mit Umwandlungen.“ KHS: „Schwarze Allumwandlung. Die Rückzugsfelder der durch Schlag neu entstehenden schwarzen Figuren sind alle von Weiß besetzt. Interessant.“

9613 (M. Olausson)

a) * 1.– L×b7= – 1.b5 5.b1=L 6.Le4 7.Lh1 Lg2=
b) * 1.– Le4= – 1.e4 4.e1=S 5.Sd3 6.Sc5 7.Sb7+ L×b7 [Lc8]=

WS: „2 nette Selbsteinsperrungen schwarzer Figuren.“ -eb-: „Umwandlungswechsel mit schöner chamäleoncircetypischer Einkerkerung.“ KHS: „Hübsche kleine Spielerei.“

9614 (M. Grushko)

1.Kh7 2.Kg8 3.Kf8 4.L×e8 [Lf1] 5.Kg7 6.Lg6 7.Lh7 8.K×h8 [Lc1] 9.Kg7 10.Lg6 11.Kf6 12.Lf5 13.Ke5 14.Le4 15.Kd4 16.Ld3 17.Ke4 18.Le2 19.Kf3 20.Kf2 21.Lf3 22.Kg1 Le3#

Idealmatt. WS: „Köko und Chamäleoncirce sind gut gemixt, angenehm zu lösen.“ KHS: „Hübsch anzusehen, wie Läufer und König von Schwarz die Treppe (Diagonale) heruntergehen.“

9615 (P. Harris)

1.Kc3 [+wBc2] 2.Kb4 [+wBc3] 3.Kc4 [+wBb4] 4.Se3 [+wBd5] 5.K×d5 [+wBc4] 6.Sf5 [+wBd4] 7.S×c4 [+wBe3] 8.Sd6 [+wBc4] 9.Se4 [+wBd6] 10.Sf6 [+wBe4] 11.Ke6 d5#

Autor: „Pawns run out.“

9616 (I. A. Brjuchanow)

1.K×c3 [Ac2] 2.Kd2 3.Ke2 4.Kf1 Kf3= und 1.Kb2 2.K×c3 [Ab2] 3.Kd2 4.Ke1 Ke3=

Autor: „Idealpatt.“ Chamäleonecho. WS: „Kleines Echo zum Erholen.“ KHS: „Hübsches Echoidealpatt.“

9617 (R. J. Wood)

1.Gf3 2.Gh5 3.Gf7 4.Lh5 5.Tg7 6.Kg5 7.Kg6 8.Lg5 Gf8#

Autor: „I think this one will be easy solving.“ WS jedoch: „Mußte ich mir von Alybadix zeigen lassen. Gut determinierte Zugfolge.“ KHS: „Muster mattbau, wobei ich mich immer wieder frage, ob das nicht auch ohne GG geht.“

9618 (R. J. Wood)

1.Kg3 2.Gg4 3.Kf4 4.Ke5 5.Gf4 6.Gb6 7.Gf6 8.Gg6 9.Gee4 10.Gce6 11.Gf5 Ge3#

Autor: „I found that this older problem had not been submitted. Not exactly a new theme, but quite challenging nevertheless.“ TK: „Schönes Matt-

bild.“ KHS: „Herrliches Grashüpfermatt von beträchtlicher Schwierigkeit.“

9619 (P. Harris)

1.La3 2.Gh8 3.Tg6 4.Gh7 5.Tg1 [+wKc8]+ K×a8 [+sKg8]#

Autor: „Take good care of this problem!“ KHS: „Verblüffendes Matt.“

Hilfsspiel-Resümee

KHS: „Die größte und bunt schillerndste Serie des Heftes, hat mir viel Vergnügen bereitet.“

Raumschach (9620-9621)

TK: „Zum 3-D-Schach meine Frage: Handelt es sich um ein 8×8×8-Brett?“ Ja, siehe Aufsatz in *f*-160, S. 151ff!

9620 (L. Alfi)

1.Th1G D×h1G 2.Ld1B Db1A+ 3.Lc1A Ke2B=

9621 (L. Alfi)

* 1.– g3A 2.Dh7B D×h7B 3.Kh5A Kf5A= und 1.– g4A 2.Dh8B D×h8B 3.Kh6A Kf6A=

TK kocht: NL 1.– Dh6C 2.Dh3A+ g×h3A 3.Kh5A Kf5A=, 1.– Dh7B 2.Kh5A g3A 3.Df5A+ K×f5A=.

Gesamt

KHS: „Danke für das bunte Angebot zur schönen Herbstzeit und auch für das unentbehrliche Problemschachlexikon.“

KW: „Ich nehme an, der Löser-Onkel wird die Lösungen trotz der formalen Verspätung von 15 Tagen noch entgegen nehmen. Für die besondere *f*-Zeitrechnung ist das ohnehin ein vernachlässigbarer Zeitraum, wenn man bedenkt, daß Heft 168 mit der (faktisch irreführenden) Aufschrift Sommer 2007 irgendwann im Jahre 2008 herauskam und daß seither kein weiteres Heft mehr erschienen ist. Ich prophezeie, daß sich bei dieser unregelmäßigen Publikationsweise bald die letzten Löser verlaufen werden.“ Mach' Du wenigstens auf alle Fälle weiter!!!

PG: „Ich bin ein neuer Löser – oder ein alter Löser: Ich war sehr aktiv in 1972-1975, auch in *f*.“ LO dazu: „Also *neuer Löser* – das akzeptiere ich natürlich nicht. Da ich ja auch schon etwas länger bei *f* bin, ist mir Ihr Name natürlich wohlbekannt. Ich habe grade mal nachgeschaut, Ihre letzten Lösungen waren für *f*-25, das war 1974!!! Also haben Sie jetzt nach fast 25 Jahren wieder gelöst. [35, lieber LO, nicht 25. HG] Ich freue mich immer sehr über solche *alten* Löser, von mir also ein

ganz besonders herzliches Willkommen bei *f*. Und Ihre alten Punkte sind natürlich nicht vergessen, die werden dann in der nächsten Löserliste weiter gezählt.“

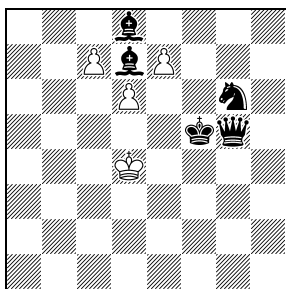
WS: „Das war eine äußerst umfangreiche Serie, die viel Spaß gemacht hat. Bis auf die Retros und die reichlich überkandidelten Märchenphantasien von Peter Harris – zum Teil jongliert er (wie in der 9526) mit 6 verschiedenen Mä-Bedingungen – habe ich fast alle Aufgaben knacken können. Die Hilfsmattabteilung beurteile ich mit gut bis sehr gut, die Märchenschachrubrik ist durchwachsen, die Selbstmatts waren leider unter dem Strich. Wo bleiben gute, kurzzügige S#-Aufgaben? Wo sind die Glanzlichter logischer/strategischer Mehrzüger (Petkow, Werner, Wenda)? Vielleicht liegt es an der extrem unregelmäßigen Erscheinungsweise, daß sich manche prominente Autoren von *f* abgewandt haben. Aber das soll sich ja bald wieder ändern. In der Hoffnung, daß unsere geliebte Märchenschach-

zeitung wieder viermal pro Jahr erscheint, verbleibe ich mit besten Grüßen: Euer Neulöser WS.“
Noch ein Nicht-Neulöser, der sich als Neuling deklariert!

LöLi

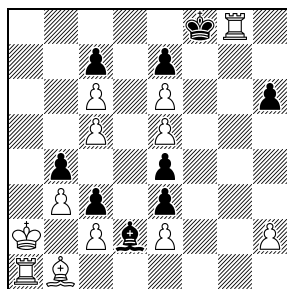
Einsam zieht Thomas Kolkmeier an der Tabellenspitze seine Kreise, gefolgt vom bekannten Feld (das ihm diesmal aber bei weitem nicht das Wasser reichen konnte): Joachim Benn, Rolf Sieberg und Karl-Heinz Siehdnig eng beieinander, danach ein weiteres Trio mit Romuald Łazowski, Heinrich Weßelbaum und Wilfried Seehofer. Fünf neue Aufstiege sind zu feiern, alle in stattlichen Regionen, aber zwei besonders, der 28. für Thomas Kolkmeier und der 17. für Heinrich Weßelbaum. Romuald Łazowski und Johan Beije (9. Aufstieg) sowie Rolf Sieberg (8. Aufstieg) kommen aber auch allmählich in die Elefantenregion (10 Aufstiege). Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank fürs Mitmachen und Kommentieren!

zu 9507
Nikolaj Zujew
Stepan Zyrulik
1858 Suomen
Tehtäväniekat IV/2000



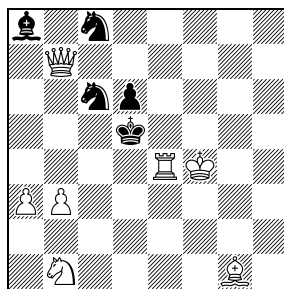
H#2 2.1;1.1 C+ 4+5

zu 9524
Steven Down
Mirko Degenkolbe
3210 Suomen
Tehtäväniekat 2008



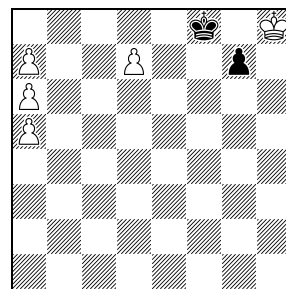
H#19 C+ 12+9

zu 9534
Hubert Gockel
Urdruck



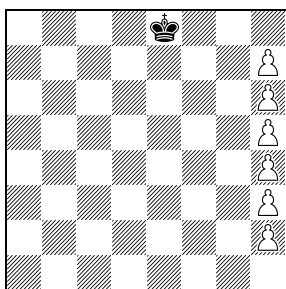
#2vv C+ 7+5
Exklusivschach
Kamikaze

zu 9556
Erich Bartel
5764 Problemkiste
X/2002



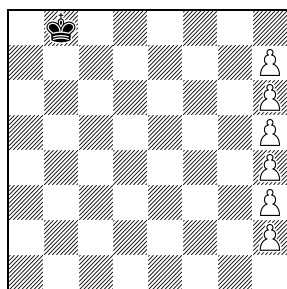
Ser.!=21 C+ 5+2
Alphabetisches Schach
Degradierung

zu 9556
Erich Bartel
B6 Problemkiste
IV/2004



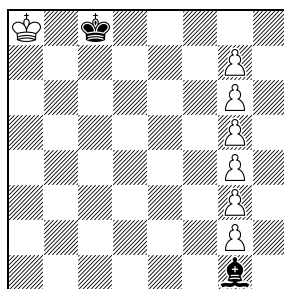
Ser.!=50 C+ 6+1
Alphabetisches Schach
Degradierung

zu 9556
Erich Bartel
B7 Problemkiste
IV/2004



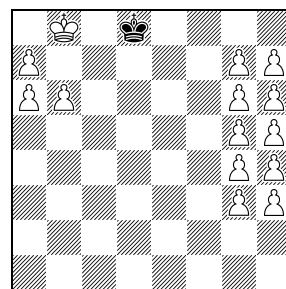
Ser.!=38 C+ 6+1
Alphabetisches Schach
Degradierung

zu 9556
Erich Bartel
B8 Problemkiste
IV/2004



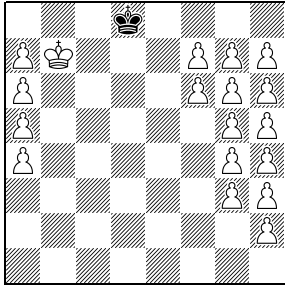
Ser.!=38 C+ 7+2
Alphabetisches Schach
Degradierung

zu 9556
Erich Bartel
R1 Problemkiste
XII/2004



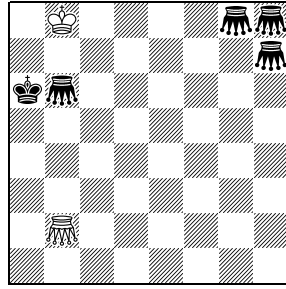
Ser.!=57 14+1
Alphabetisches Schach
Degradierung

zu 9556
Zdenek Oliva
R4 Problemkiste
IV/2005



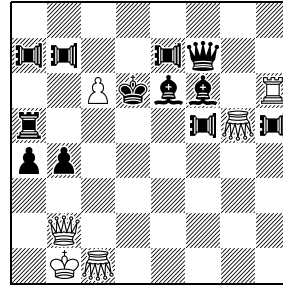
Ser.!=99 18+1
Alphabetisches Schach
Degradierung

zu 9586
Rupert J. Wood
(Version: Joost de Heer)
Urdruck



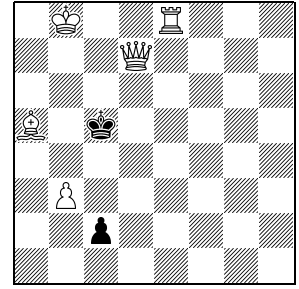
H#7 C+ 2+5
0.2;1.1...

zu 9597
Johan Beije
Urdruck



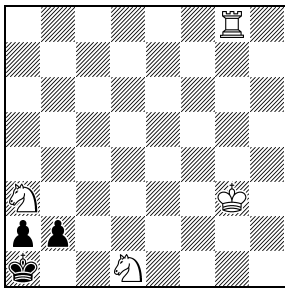
H#2 C+ 6+12
b) ♖b2→b3
♜=Pao

zu 9612
Erich Bartel
2061 Problemkiste
V/1988



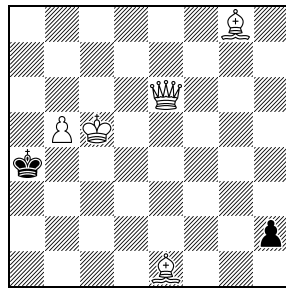
Ser.H=3 C+ 5+2
Vier Lösungen
Circe

zu 9612
Erich Bartel
494 Sinfonie
Scacchistiche XII/1988



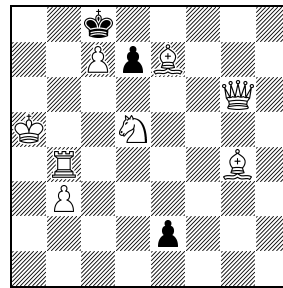
Ser.H=3 C+ 4+3
Vier Lösungen
Circe

zu 9612
Horst Bäcker
Erich Bartel
1770 Jugendschach
I/1989



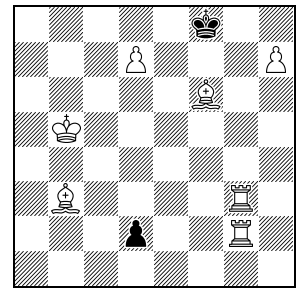
Ser.H=3 C+ 5+2
Vier Lösungen
Circe

zu 9612
Erich Bartel
113 The Games &
Puzzles Journal II/1989



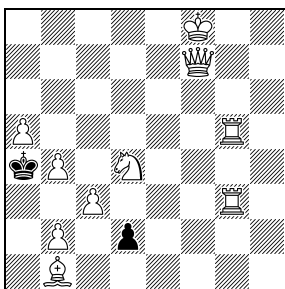
Ser.H=3 C+ 8+3
Vier Lösungen
Spiegelcirce

zu 9612
Erich Bartel
486 Phénix VIII/1989



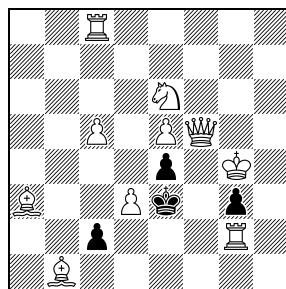
Ser.H=3 C+ 7+2
Vier Lösungen
Spiegelcirce

zu 9612
Erich Bartel
4605 Thema Danicum
I/1990



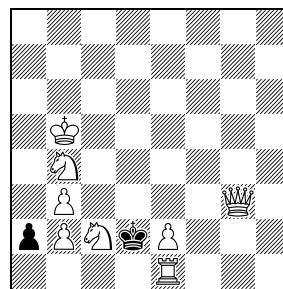
Ser.H=3 C+ 10+2
Vier Lösungen
Circe

zu 9612
Horst Bäcker
2489 Problemkiste
VIII/1990



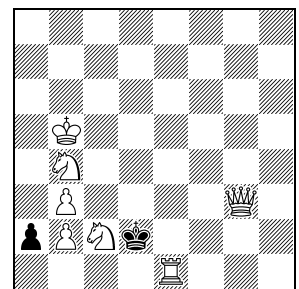
Ser.H=3 C+ 10+4
Acht Lösungen
Circe

zu 9612
Horst Bäcker
2607 Problemkiste
II/1991



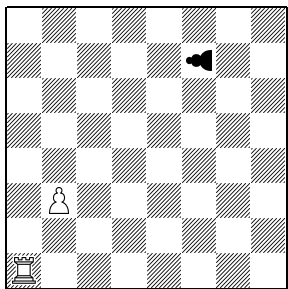
Ser.H=3 C+ 8+2
Vier Lösungen
Circe

zu 9612
Horst Bäcker
(Neufassung: II 2008)
2607v Problemkiste
II/1991



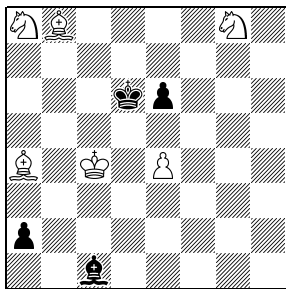
Ser.H=3* C+ 7+2
Vier Lösungen
Circe

zu 9612
Erich Bartel
 2827 Problemkiste
 XII/1991



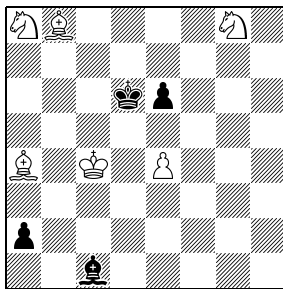
Ser.H=2 C+ 2+1
 Vier Lösungen
 Circe
 ♛=Superberolinabauer

zu 9612
Erich Bartel
 3929 Šachová Skladba
 VI/1996



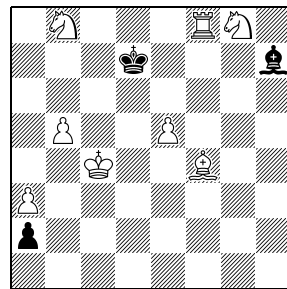
Ser.H=3 C+ 6+4
 Vier Lösungen
 Anticirce

zu 9612
Erich Bartel
 165 Variant Chess
 III/1997



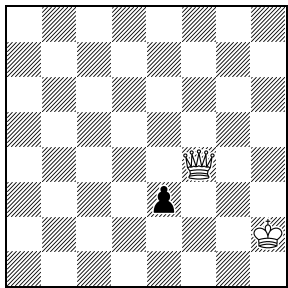
Ser.H=3 C+ 6+4
 Vier Lösungen
 Anticirce

zu 9612
Erich Bartel
 2492 Phénix XI/1996



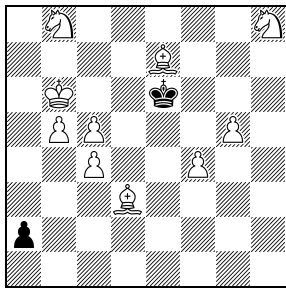
Ser.H=4 C+ 8+3
 Vier Varianten
 Anticirce

zu 9612
Erich Bartel
Hans Gruber
 4244 Problemkiste
 II/1997



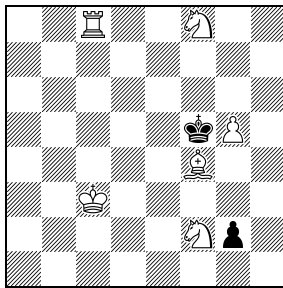
Ser.H=3* 2+1
 Vier Varianten
 Rankcirce

zu 9612
Erich Bartel
 B7 Grüße aus Augsburg
 30.IX.1998



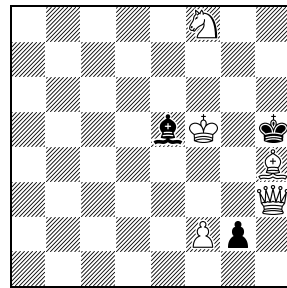
Ser.H=3 C+ 10+2
 Vier Lösungen
 Circe

zu 9612
Erich Bartel
 B9 Grüße aus Augsburg
 30.IX.1998



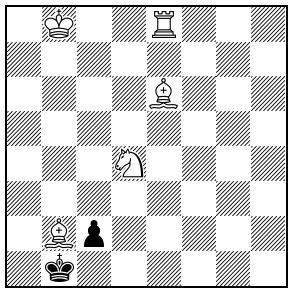
Ser.H=3 C+ 6+2
 Vier Lösungen
 Circe

zu 9612
Erich Bartel
 B10 Grüße aus
 Augsburg 30.IX.1998



Ser.H=3 C+ 5+3
 Vier Lösungen
 Circe

zu 9612
Erich Bartel
 6957 Problemkiste
 VIII/2007



Ser.H=3 C+ 5+2
 Vier Lösungen
 Circe

Löser/Kommentatoren

- | | |
|-----------------------|-------------------------|
| -eb- Erich Bartel | GW Günther Weeth |
| HW Heinrich Weßelbaum | JBj Johan Beije |
| JBn Joachim Benn | KHS Karl-Heinz Siehdnel |
| KW Klaus Wenda | LO (Thomas Marx) |
| PG Per Grevlund | RL Romuald Łazowski |
| TK Thomas Kolkmeier | VZ Volker Zipf |
| WS Wilfried Seehofer | |

Löserliste f-168		s#	h#2	h#n	Retro	Dir.	Hil.	Sum	DAUERKONTO					
		9493	9506	9514	9525	9531	9560							
Bearbeiter: Thomas Marx		9505	9513	9524	9530	9559	9621							
	Maximum ohne NL's	82	48	83	38	115	396	802	Nach	*	1.	alt	neu	R
	Maximum mit NL's	82	48	85	43	160	402	820	trag					
1	Erich Bartel	—	4	—	—	28	36	68		3		326	394	
2	Johan Beije	62	48	83	—	46	236	475		9		832	307	
3	Joachim Benn	82	48	83	5	125	341	684		17	1	201	885	2
4	Iwan Brjuchanow	12	48	33	—	—	79	172		1		459	631	
5	Michel Caillaud	—	—	—	5	—	—	5	5	2	1	425	435	
6	Per Grevlund	—	—	15	10	25	121	171		2		350	521	
7	Dietmar Jahn	8	44	62	—	—	41	155		8		296	451	
8	Thomas Kolkmeier	77	48	83	21	147	392	768		28	33	713	481	1
9	Romuald Łazowski	57	48	83	—	114	321	623		9		815	438	5
10	Thomas Marx	—	26	23	—	15	40	104		8		101	205	
11	Wilfried Seehofer	82	48	83	—	100	288	601				127	728	7
12	Rolf Sieberg	77	48	83	0	119	342	669		8		974	643	3
13	Karl-Heinz Siehdnel	82	48	67	0	122	345	664		13	1	227	891	4
14	Günther Weeth	—	—	—	12	—	—	12				15	27	
15	Klaus Wenda	—	—	13	12	—	12	37				118	155	
16	Heinrich Weßelbaum	62	48	83	—	116	297	606		17		537	143	6



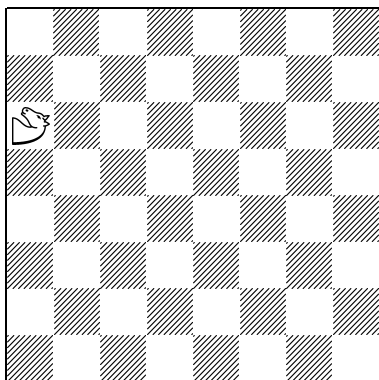
Countdown

Cornel Pacurar, Mississauga

Vorwort der f-Red.: Von Cornel Pacurar wurde ein witziger Einsteiner vorgelegt – ein weißes Eigenpatt: Aber je nachdem, was für ein Stein auf a6 steht, werden 32, 31, 30, 29, ..., 5, 4, 3, 2, 1 Züge hierfür benötigt. Ein toller Countdown!

Cornel Pacurar

Mississauga



weißes Eigenpatt in C+ 1+0
x Zügen (weißes Ser.H=x/0)
Mehrlinge (1)-(32) siehe Text
Haaner Schach
weißer Längstzüger

(1) 32 Züge: a6 = (3,5)CH+Bondisseur(2,4)+(3,3)+(3,6)+(4,7)+(5,5)
1.35Ba6-h2 2.35Bh2-c7 3.35Bc7-f1 4.35Bf1-b8 5.35Bb8-g3 6.35Bg3-d8
7.35Bd8-h1 8.35Bh1-a5 9.35Ba5-g2 10.35Bg2-b7 11.35Bb7-e1
12.35Be1-a8 13.35Ba8-h4 14.35Bh4-b1 15.35Bb1-f8 16.35Bf8-a3
17.35Ba3-h7 18.35Bh7-c2 19.35Bc2-h5 20.35Bh5-a1 21.35Ba1-e8
22.35Be8-b2 23.35Bb2-g7 24.35Bg7-d1 25.35Bd1-h8 26.35Bh8-a4
27.35Ba4-g1 28.35Bg1-c8 29.35Bc8-h3 30.35Bh3-a7 31.35Ba7-f2
32.35Bf2-d6 auto=

(2) 31 Züge: a6 = Noctambule ultra-réfléchissant
1.NUa6-g2 2.NUg2-c8 3.NUc8-c1 4.NUc1-g7 5.NUg7-a3 6.NUa3-h3
7.NUh3-b7 8.NUb7-f1 9.NUf1-f8 10.NUf8-b2 11.NUb2-h6 12.NUh6-b3
13.NUb3-h7 14.NUh7-b4 15.NUb4-h8 16.NUh8-d2 17.NUd2-a8
18.NUa8-g4 19.NUg4-a7 20.NUa7-d1 21.NUd1-f5 22.NUf5-h1
23.NUh1-d3 24.NUd3-b8 25.NUb8-f2 26.NUf2-c6 27.NUc6-e2
28.NUe2-a4 29.NUa4-e6 30.NUe6-c2 31.NUc2-a1 auto=

(3) 30 Züge: a6 = Psycho-tour
1.PTa6-f1 (PF) 2.PPf1-f8 (PT) 3.PTf8-a3 (PF) 4.PFa3-h3 (PT)
5.PTh3-c8 (PF) 6.PFc8-c1 (PT) 7.PTc1-h6 (PF) 8.PFh6-b6 (PT)

9.PTb6-g1 (PF) 10.PFg1-g8 (PT) 11.PTg8-a2 (PF) 12.PFa2-h2 (PT) 13.PTh2-b8 (PF) 14.PFb8-d7 (PC) 15.PCd7-d1 (PT) 16.PTd1-h5 (PF) 17.PFh5-a5 (PT) 18.PTa5-e1 (PF) 19.PFe1-e8 (PT) 20.PTe8-g6 (PF) 21.PFg6-c6 (PT) 22.PTc6-h1 (PF) 23.PFh1-g3 (PC) 24.PCg3-c7 (PF) 25.PFc7-b5 (PC) 26.PCb5-g5 (PT) 27.PTg5-d8 (PF) 28.PFd8-b7 (PC) 29.PCb7-a8 (PF) 30.PFa8-a7 (PT) auto=

(4) 29 Züge: a6 = Impératrice (Kaiserin)

1.Ia6-h6 2.Ih6-b6 3.Ib6-b1 4.Ib1-h1 5.Ih1-c1 6.Ic1-c8 7.Ic8-c2 8.Ic2-c7 9.Ic7-h7 10.Ih7-d7 11.Id7-d1 12.Id1-d6 13.Id6-d2 14.Id2-h2 15.Ih2-e2 16.Ie2-e8 17.Ie8-e3 18.Ie3-a3 19.Ia3-d3 20.Id3-f4 21.If4-a4 22.Ia4-e4 23.Ie4-b4 24.Ib4-a2 25.Ia2-c3 26.Ic3-c6 27.Ic6-d4 28.Id4-b3 29.Ib3-a1 auto=

(5) 28 Züge: a6 = Princesse (Prinzessin)

1.PRa6-f1 2.PRf1-b5 3.PRb5-e2 4.PRe2-h5 5.PRh5-e8 6.PRe8-c6 7.PRc6-h1 8.PRh1-d5 9.PRd5-a2 10.PRa2-c4 11.PRc4-d2 12.PRd2-h6 13.PRh6-e3 14.PRe3-a7 15.PRa7-d4 16.PRd4-h8 17.PRh8-e5 18.PRe5-h2 19.PRh2-f4 20.PRf4-g2 21.PRg2-e4 22.PRe4-b1 23.PRb1-d3 24.PRd3-b2 25.PRb2-a4 26.PRa4-d1 27.PRd1-b3 28.PRb3-c1 auto=

(6) 27 Züge: a6 = Dame+Bondisseur (0,6)

1.D+(0,6)a6-f1 2.D+(0,6)f1-f8 3.D+(0,6)f8-a3 4.D+(0,6)a3-h3 5.D+(0,6)h3-c8 6.D+(0,6)c8-c1 7.D+(0,6)c1-h6 8.D+(0,6)h6-b6 9.D+(0,6)b6-g1 10.D+(0,6)g1-g8 11.D+(0,6)g8-a2 12.D+(0,6)a2-f7 13.D+(0,6)f7-b3 14.D+(0,6)b3-g3 15.D+(0,6)g3-b8 16.D+(0,6)b8-h8 17.D+(0,6)h8-a1 18.D+(0,6)a1-g7 19.D+(0,6)g7-b2 20.D+(0,6)b2-h2 21.D+(0,6)h2-c2 22.D+(0,6)c2-h7 23.D+(0,6)h7-h1 24.D+(0,6)h1-a8 25.D+(0,6)a8-g2 26.D+(0,6)g2-b7 27.D+(0,6)b7-b1 auto=

(7) 26 Züge: a6 = Boa

1.BOa6-f2 2.Bof2-b7 3.BoB7-h1 4.Boh1-d6 5.BoD6-g3 6.BoG3-a4 7.Boa4-f8 8.Bof8-b3 9.BoB3-g7 10.BoG7-a1 11.Boa1-f5 12.Bof5-c2 13.BoC2-b8 14.BoB8-h2 15.Boh2-d7 16.BoD7-c1 17.BoC1-g6 18.BoG6-b2 19.BoB2-h8 20.Boh8-c4 21.BoC4-f7 22.Bof7-g1 23.BoG1-a7 24.Boa7-f3 25.Bof3-c6 26.BoC6-a5 auto=

(8) 25 Züge: a6 = Edgehog (Randschwein)

1.EDA6-g6 2.EDg6-b1 3.EDb1-b7 4.EDb7-h1 5.EDh1-c6 6.EDc6-c1 7.EDc1-g5 8.EDg5-a5 9.EDA5-f5 10.EDf5-c8 11.EDc8-e6 12.EDE6-a2 13.EDA2-g2 14.EDg2-f1 15.EDf1-b5 16.EDb5-a4 17.EDA4-g4 18.EDg4-d1 19.EDd1-d7 20.EDd7-h7 21.EDh7-e7 22.EDe7-a3 23.EDA3-g3 24.EDg3-b8 25.EDb8-f4 auto=

(9) 24 Züge: a6 = Tour (Turm)

1.Ta6-h6 2.Th6-b6 3.Tb6-g6 4.Tg6-g1 5.Tg1-a1 6.Ta1-f1 7.Tf1-f8 8.Tf8-f2 9.Tf2-a2 10.Ta2-e2 11.Te2-e8 12.Te8-e3 13.Te3-a3 14.Ta3-d3 15.Td3-d8 16.Td8-d4 17.Td4-h4 18.Th4-e4 19.Te4-e7 20.Te7-a7 21.Ta7-d7 22.Td7-b7 23.Tb7-b8 24.Tb8-a8 auto=

(10) 23 Züge: a6 = Vao réfléchissant

1.VRa6-h3 2.VRh3-b7 3.VRb7-h1 4.VRh1-c6 5.VRc6-g2 6.VRg2-b5 7.VRb5-h5 8.VRh5-a4 9.VRa4-g4 10.VRg4-c8 11.VRc8-f5 12.VRf5-a2 13.VRa2-h7 14.VRh7-b3 15.VRb3-g8 16.VRg8-c4 17.VRc4-f1 18.VRf1-d3 19.VRd3-b1 20.VRb1-c2 21.VRc2-f3 22.VRf3-d1 23.VRd1-e2 auto=

(11) 22 Züge: a6 = Tour-ski

1.TSa6-h6 2.TSh6-b6 3.TSb6-g6 4.TSg6-g1 5.TSg1-a1 6.TSa1-f1 7.TSf1-f8 8.TSf8-f2 9.TSf2-f7 10.TSf7-a7 11.TSa7-a2 12.TSa2-e2 13.TSe2-e8 14.TSe8-e3 15.TSe3-e7 16.TSe7-b7 17.TSb7-b1 18.TSb1-b5 19.TSb5-h5 20.TSh5-c5 21.TSc5-g5 22.TSg5-g8 auto=

(12) 21 Züge: a6 = Noctambule+Dabbaba (Nachtreiter+Dabbaba)

1.N+DAa6-g3 2.N+DAg3-c5 3.N+DAc5-e1 4.N+DAe1-h7 5.N+DAh7-b4 6.N+DAb4-h1 7.N+DAh1-d3 8.N+DAd3-f7 9.N+DAf7-h3 10.N+DAh3-b6 11.N+DAb6-f4 12.N+DAf4-d8 13.N+DAd8-c6 14.N+DAc6-g8 15.N+DAg8-d2 16.N+DAd2-f6 17.N+DAf6-h2 18.N+DAh2-b5 19.N+DAb5-f3 20.N+DAf3-d7 21.N+DAd7-b8 auto=

(13) 20 Züge: a6 = Fou+Zébre (Läufer+Zebra)

1.FZa6-f1 2.FZf1-b5 3.FZb5-e2 4.FZe2-h5 5.FZh5-e8 6.FZe8-b6 7.FZb6-g1 8.FZg1-c5 9.FZc5-f8

10.FZf8-c6 11.FZc6-h1 12.FZh1-d5 13.FZd5-g8 14.FZg8-d6 15.FZd6-h2 16.FZh2-e5 17.FZe5-a1
18.FZa1-d4 19.FZd4-b7 20.FZb7-a8 auto=

(14) 19 Züge: a6 = Cobra

1.COa6-h3 2.COh3-b6 3.COb6-g8 4.COg8-d1 5.COd1-g7 6.COg7-a4 7.COa4-h1 8.COh1-e8 9.COE8-b1
10.COb1-e7 11.COE7-c2 12.COc2-h4 13.COh4-a7 14.COa7-g4 15.COg4-c6 16.COc6-a1 17.COa1-c5
18.COc5-g3 19.COg3-c1 auto=

(15) 18 Züge: a6 = Noctambule (Nachtreiter)

1.Na6-g3 2.Ng3-c1 3.Nc1-f7 4.Nf7-h3 5.Nh3-b6 6.Nb6-f4 7.Nf4-b2 8.Nb2-e8 9.Ne8-h2 10.Nh2-b5
11.Nb5-f3 12.Nf3-b1 13.Nb1-e7 14.Ne7-a5 15.Na5-g2 16.Ng2-c4 17.Nc4-g6 18.Ng6-h8 auto=

(16) 17 Züge: a6 = Bishoprook

1.BRa6-h2 2.BRh2-e8 3.BRe8-a1 4.BRa1-h5 5.BRh5-b2 6.BRb2-e7 7.BRe7-a5 8.BRa5-h1 9.BRh1-b4
10.BRb4-h7 11.BRh7-e1 12.BRe1-a8 13.BRa8-h4 14.BRh4-b7 15.BRb7-e2 16.BRe2-g6 17.BRg6-a3
auto=

(17) 16 Züge: a6 = Zorro

1.Za6-f1 2.Zf1-b5 3.Zb5-e8 4.Ze8-h5 5.Zh5-d1 6.Zd1-g4 7.Zg4-c8 8.Zc8-f5 9.Zf5-b1 10.Zb1-e4 11.Ze4-a8
12.Za8-d5 13.Zd5-g8 14.Zg8-e6 15.Ze6-g6 16.Zg6-h7 auto=

(18) 15 Züge: a6 = Néréide

1.NEa6-f1 2.NEf1-b5 3.NEb5-e2 4.NEe2-h5 5.NEH5-e8 6.NEe8-g6 7.NEg6-b1 8.NEb1-f5 9.NEf5-c2
10.NEc2-e4 11.NEe4-a8 12.NEa8-d5 13.NED5-a2 14.NEa2-c4 15.NEc4-d3 auto=

(19) 14 Züge: a6 = Ecureuil (Eichhörnchen)

1.Ea6-c4 2.Ec4-e6 3.Ee6-c8 4.Ec8-b6 5.Eb6-d4 6.Ed4-b2 7.Eb2-d3 8.Ed3-b1 9.Eb1-c3 10.Ec3-e5
11.Ee5-c7 12.Ec7-a5 13.Ea5-c6 14.Ec6-a8 auto=

(20) 13 Züge: a6 = Bondisseur (3,5)+ (4,5)

1.3545a6-f2 2.3545f2-b7 3.3545b7-g3 4.3545g3-c8 5.3545c8-h4 6.3545h4-c1 7.3545c1-g6 8.3545g6-b2
9.3545b2-f7 10.3545f7-a3 11.3545a3-e8 12.3545e8-h3 13.3545h3-d8 auto=

(21) 12 Züge: a6 = Querquisite

1.Qa6-h6 2.Qh6-b6 3.Qb6-c4 4.Qc4-g8 5.Qg8-e7 6.Qe7-f8 7.Qf8-g7 8.Qg7-h5 9.Qh5-a5 10.Qa5-g5
11.Qg5-h7 12.Qh7-h8 auto=

(22) 11 Züge: a6 = Chameau vertical+Girafe verticale

1.CHV+GIVa6-b2 2.CHV+GIVb2-c6 3.CHV+GIVc6-d2 4.CHV+GIVd2-e6 5.CHV+GIVe6-f2
6.CHV+GIVf2-g6 7.CHV+GIVg6-h2 8.CHV+GIVh2-g5 9.CHV+GIVg5-h1 10.CHV+GIVh1-g4
11.CHV+GIVg4-h8 auto=

(23) 10 Züge: a6 = Rose de Fers

1.RFa6-a2 2.RFa2-e2 3.RFe2-e6 4.RFe6-f3 5.RFf3-f7 6.RFf7-g4 7.RFg4-f1 8.RFf1-h3 9.RFh3-h1
10.RFh1-g2 auto=

(24) 9 Züge: a6 = Dame norvégienne

1.Da6-f1 (C) 2.Cf1-g3 (D) 3.Dg3-b8 (C) 4.Cb8-d7 (D) 5.Dd7-d1 (C) 6.Cd1-f2 (D) 7.Df2-a7 (C) 8.Ca7-c6
(D) 9.Dc6-h1 (C) auto=

(25) 8 Züge: a6 = Fers+Dabbaba

1.FEDAa6-a4 2.FEDAa4-c4 3.FEDAc4-c2 4.FEDAc2-a2 5.FEDAa2-b3 6.FEDAb3-d3 7.FEDAd3-d1
8.FEDAd1-b1 auto=

(26) 7 Züge: a6 = Pion (Bauer)

1.a6-a7 2.a7-a8=C 3.Ca8-b6 4.Cb6-d7 5.Cd7-e5 6.Ce5-c6 7.Cc6-b8 auto=

(27) 6 Züge: a6 = Roi (König)

1.Ra6-b7 2.Rb7-a8 3.Ra8-b8 4.Rb8-c7 5.Rc7-b6 6.Rb6-a7 auto=

(28) 5 Züge: a6 = Fou bouncer
1.FBa6-b7 2.FBb7-d5 3.FBd5-f3 4.FBf3-h1 5.FBh1-g2 auto=

(29) 4 Züge: a6 = Cavalier (Springer)
1.Ca6-c7 2.Cc7-d5 3.Cd5-b6 4.Cb6-a8 auto=

(30) 3 Züge: a6 = Dabbaba
1.DAa6-c6 2.DAc6-c8 3.DAc8-a8 auto=

(31) 2 Züge: a6 = V50 (TT)
1.V50 (TT)a6-h7 2.V50 (TT)h7-c2 auto=

(32) 1 Zug: a6 = „T“
1.„T“a6-b8 auto=

Definitionen ungewöhnlicher Figuren

Bishoprook: Coureur double (1,1;0,1): Moves alternately one square diagonally and one square orthogonally in the same direction, for any number of squares. (Defined in *feenschach* 137, p. 383).

Boa: Coureur double (2,1;2,-1) + Coureur double (1,2;2,1).

Chameau vertical: Chameau moving only in the vertical direction, i.e (1,3), (1,-3), (-1,3) and (-1,-3).

Cobra: Coureur double (0,1;1,1).

Fou bouncer: Moves on the bishop lines, turns back when it reaches the edges of the board and the pieces, the distance after the rebound being the double of that before the rebound.

Girafe verticale: Girafe moving only in the vertical direction, i.e (1,4), (1,-4), (-1,4) and (-1,-4).

Ecureuil: Knight + Dabbaba + Alfil.

Noctambule ultra-réfléchissant: Reflecting nightrider which reflects even if it reaches the edge in the middle of a leap.

Psycho-tour: Moves like a bishop and becomes a psycho-fou, or like a knight and becomes a psycho-cavalier (and cyclically the same for psycho-fou and psycho-cavalier).

Rose de fers: Rose (1,1).

„T“: Moves two squares up and one square right or left. (Defined in *feenschach* 11, p. 380).

Tour-ski: Rook making at least two leaps: Defined in *The Problemist* (nov. 1973, G. P. Jelliss).

V50 (TT): Bondisseur décomposé (0,7;1,0) + Bondisseur décomposé (0,5;5,0).

Vao réfléchissant: Reflecting bishop when it does not capture, reflecting bishop-lion when it captures.

Zorro: Bishop + „Z“ („Z“d6 moving to e6, f6, e5, d4, e4, f4).



Erste Feedbacks auf Ulysses

Über den Aufbruch der Ulysses-Fahrt wurde die Öffentlichkeit am 11. Dezember 2009 um 23 Uhr elektronisch informiert, und zwar (1) per Email (siehe unten) an eilig zusammen gesammelte Adressen, (2) über eine Mitteilung an die *Retro Mailing List* sowie (3) über einen Eintrag im Forum von *Mat Plus*. Die Bekanntgabe über *Wikipedia* dauerte etwas länger.



Liebe feenschach-Freunde,

feenschach lebt wieder! Nach einer langen Pause (das letzte Heft, „Sommer 2007“, erschien im Juli 2008) gibt es nun viele neue Hefte: Bis Mitte Januar 2010 werden insgesamt zehn (! 10) Hefte erscheinen. Vorläufige PDF-Files der ersten vier Hefte können von www.feenschach.de heruntergeladen werden. Wir danken allen, die auch während der Vakanz Beiträge an feenschach sandten – und hoffen, daß nach der Rückkehr zu einer regelmäßigen Publikation ab 2010 eine wahre Flut an Einsendungen einsetzen wird.

Abonnements an: bernd ellinghoven, Königstraße 3, D-52064 Aachen, Deutschland,
be.fee@t-online.de

Urdrucke und Artikel an: Hans Gruber, Ostengasse 34, D-93047 Regensburg, Deutschland,
hg.fee@t-online.de

Lösungen an: Thomas Marx, Töpferstraße 21, D-41515 Grevenbroich, Deutschland,
loe.fee@googlegmail.com

Herzlich willkommen!

f-Redaktionsteam

*** Dear friends of feenschach,

feenschach is alive again! After a long break (the last issue, dated “Summer 2007”, was published in July 2008) many new issues are now to be released: By mid-January 2010 a total of ten (10!) issues will be published. Preliminary pdf-files of the first four issues can be downloaded at www.feenschach.de .

Sincere thanks to all who, even during the break in publication, have kept sending material to feenschach. We hope for a huge number of contributions once feenschach returns to regular publication in 2010.

Subscriptions to: bernd ellinghoven, Königstraße 3, D-52064 Aachen, Germany,
be.fee@t-online.de

Originals and articles to: Hans Gruber, Ostengasse 34, D-93047 Regensburg, Germany,
hg.fee@t-online.de

Solutions to: Thomas Marx, Töpferstraße 21, D-41515 Grevenbroich, Germany,
loe.fee@googlegmail.com

Welcome to all!

the f-Editors



Einige findige Leute hatten die Downloads auf www.feenschach.de bereits vorher entdeckt (Joost de Heer, Norbert Geissler, Frank Müller) – erstaunlich, daß diese doch bisher sehr leere Seite studiert wurde. Binnen 12 Stunden trafen die ersten Nacht-Feedbacks bei HG ein; diese und kurzzeitig eingetroffene Mails bei Klaus Wenda werden hier teilweise gekürzt wiedergegeben.

Gerd Wilts: Fantastisch, freut mich sehr!!!!!!! Ganz herzlichen Dank und Glückwunsch an das ganze Ulysses-Team!

Norbert Geissler: Cool, daß ich mir die Hefte 169-172 schon runtergeladen hatte, bevor diese Email bei mir eintraf! Ansonsten ist das eine lobenswerte Top-Idee von euch 6 fs-Unterstützern!!!

Johan Beije: Super!!!!!!!!!!!!!!!

Juraj Lörinc: All right then, I will try to finish my long overdue judgement as soon as possible. It was in the advanced stage of work once upon a time when I had been working on it, I will dig the papers and files and work on that. Congratulations to reviving important magazine once again.

SEHR löblicher Vorsatz! Wir versuchen, möglichst rasch die ausstehenden Preisberichte zu erhalten und dann auch schnell zu veröffentlichen; der Appell geht also an alle Preisrichter, es nun dem Ulysses-Team gleich zu tun und aufzuholen!

Reb Orrell: I have a large collection of very old Feenschach going back to the first issue. I bound them into several books many years ago. They are used and have writing in them. Do you know of anyone that might be interested in purchasing them?

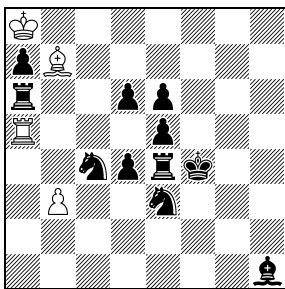
Živko Janevski: Thanks for good news, congratulations. feenschach is one of my favourite problem chess magazines.

Wilfried Seehofer: Ich freue mich, daß f wieder erscheint.

Zvonimir HERNITZ: Yes, you are right, I did not see feenschach for a very long time. OK, we will see this beautiful review again. BRAVO!!! Could I ask you something? How much do I have to pay for feenschach? My debt is ... ?

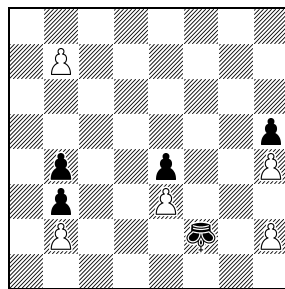
SEHR gute Frage!! Siehe dazu auch das Editorial von Klaus Wenda am Ende dieses Hefts!

1
Christopher Jones



H#4 C+ 4+11
0.1;1.1... b) ♠c4→g2

2
Arnold Beine
(nach Karol Mlynka)



H#2 2.1;1.1 C+ 5+5
Phantomschach
♠=kg1. Bauer

Christopher Jones: Thank you for the e-mail with the good news about feenschach! May I offer this original?

Arnold Beine: Vielen Dank für die erfreuliche Nachricht.

Es freut mich, dass es mit feenschach wenigstens elektronisch weitergeht. Vielleicht kommen dann auch mal wieder ein paar Hefte – oder ist die Hoffnung darauf jetzt noch geringer geworden?

Daß ich gleich etwas zu meckern habe, soll keine Kritik an Eurer Arbeit sein, sondern ist eher ein Zeichen, daß ich bereits begonnen habe, alles interessiert und aufmerksam zu lesen. Im PB zum „Nur

Bauern“-Turnier bin ich in der 1. ehrenden Erwähnung (Abt. 2) falsch zitiert: Es muß „Anti-Köko“ und nicht „Antiko“ heißen! Immerhin ist es unter dem Diagramm jetzt richtig.

Beim 2. Lob (Abt. 2) hat mich gestört, daß es keine AUW gibt. Allerdings geht es wohl nur mit erheblich mehr Holz, aber immerhin: Es geht! Hier meine Fassung als Urdruck für feenschach.

Hartmut Laue: Du hattest mich ja schon vorgewarnt – und doch war's eine schöne Weihnachtsüberrraschung!

Paul Valois: Das ist gut! feenschach ist eine der besten Problemschachzeitungen!

Thomas Maeder: Völlig an der Jahreszeit vorbei – Auferstehung war doch an Ostern? :-)

Anders Uddgren: Thank you for your efforts in keeping up feenschach!

Frank Müller: an Klaus Wenda: Ich darf Ihnen und den anderen Initiatoren für die Wiederbelebung von feenschach herzlichst danken. Als Fan wünsche ich Ihnen auch für die neue Selbstmattpalette viel Erfolg und Spass.

an Hans Gruber: Nachmals vielen Dank für die feenschach-Initiative. Möge das Projekt von Erfolg gekrönt sein, und f zu alter Blüte kommen. Und es macht richtig Spaß! Fürs erste habe ich gleich mal die 9660, 9667 und 9668 gekocht. Vielleicht ringe ich mich ja dazu durch und sende auch mal wieder Lösungen ein.

Noch so ein löblicher Vorsatz – bitte weiter damit und pro Heft einen – aber dann auch bitte einhalten!

Itamar Faybish: Wow ... that's like a big bang :) It is clear a lot of work has been gone into it, thank you and all the editors.

Arno Tüngler: Wonderful news ... !!

Marcel Tribowski: Danke für Deine Information. Die Wiederauferstehung eines Toten ist bedeutender Feiertage würdig; Eurem sehr ambitionierten Projekt wünsche ich Glück und Erfolg!

Hendryk Grudzinski: Thank you very much for good messages. Happy New Year 2010.

Antonio Garofalo: I am happy for rebirth of feenschach! I was judge for helpmate 3/n moves in 2002. It was few problems, and if you want within 28 February 2010 I can send you the award.
Aber natürlich wollen wir ...

Jürgen Ippenberger: Besten Dank für diese sehr erfreuliche Nachricht! Natürlich möchte ich mein bestehendes Abonnement beibehalten und freue mich schon auf die nächsten Lieferungen; danke auch für die Vorab-Veröffentlichungen im Internet.

Václav Kotěšovec: Thank you for this great report, I already put this info on my website!

Günther Weeth: Habe aus Neugierde nun doch mal gleich reingeschaut. Euch allen Sechs meinen Glückwunsch zur Rettungstat „Ulysses“.

Chris Feather: It is very good news that 'feenschach' has been resuscitated. I have been occupied with the short article which I wrote for 'feenschach' and which Hans Peter has now translated very competently. ... *und der auch in einem der nächsten Hefte erscheinen wird.*

Mirko Degenkolbe: Vielen Dank für die sehr gute Nachricht. Damit hat das ohnehin gute feenteam einen Quantensprung bei mir bewirkt. Ich gehe stark davon aus, daß demnächst mehr Urdruckangebote von uns bei dir eingehen. Da gibts ja eine ganze Menge Lesestoff in den nächsten Tagen.
... und wenn dann erst mal die anderen sechs Nachhol-Hefte fertig sind ...

Lösung der beiden Ulysses-Urdrucke:

(1) a) 1.– T×e5 2.K×e5 L×a6 3.Kd5 b4 4.Te5 Lb7#

b) 1.– L×e4 2.K×e4 T×a6 3,Kd5 Kb7 4.e4 Ta5#

(2) 1.kBf1=kL b8=D+ 2.kLg2 Dg3#

1.kBf1=kS b8=T+ 2.kS×h2 Tg8#

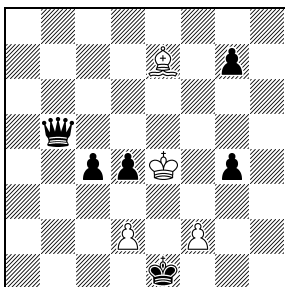


Turnierberichte

Chris J. Feather, Hans Gruber, Hans Peter Rehm & Klaus Wenda

Retros & Beweispartien

Wolfgang Dittmann
idee & form 2002-2003
8. ehr. Erw.



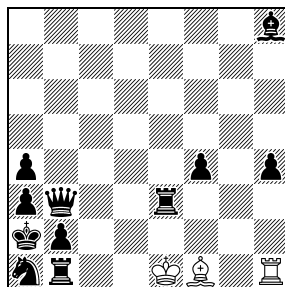
#1 vor 4 Zügen 4+6

b) ♠g7→c7

Verteidigungsrückzüge
Typ Proca Anticirce

Typ Cheylan

Klaus Wenda
idee & form 2004-2005
3. ehr. Erw.



-3→#1 3+11

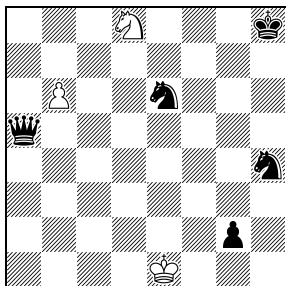
Verteidigungsrückzüge
Typ Proca Anticirce

idee & form 2002/2003 (Märchenschach). Hier werden nur die Retros berichtet. 8. *ehrende Erwähnung:* Wolfgang Dittmann (a) R 1.Kf3-e4? g5-g4+! 2.Ke2-f3 De8-b5+ 3.?? (1.e5×Sd6 [Bd2]? Se8-d6+!) R 1.Kd3-e4! Dd7-b5+ 2.Ke2-d3 De8-d7+ 3.e5×d6 e.p. [Bd2]! d7-d5 4.Lg5-e7 & v: 1.Ld2#. b) R 1.Kd3-e4? d7×S,Lc6 [Bc7]! R 1.Kf3-e4! g5-g4+ 2.e6×Tf7 [Bf2]! Tg,h7-f7+ 3.Ke2-f3 De8-b5+ 4.Ld6-e7 & v: 1.Lg3#. — Lobe: 3. Wolfgang Dittmann (-5→#1, Verteidigungsrückzüge Typ Proca, Anticirce), 8. Klaus Wenda (-3→#1, Verteidigungsrückzüge Typ Proca, Anticirce Typ Cheylan). — PR: Thomas Maeder (als Ersatz nominiert).

idee & form 2004/2005 (Märchenschach). Hier werden nur die Retros berichtet. 3. *ehrende Erwähnung:* Klaus Wenda (R 1.Tg8×Sg2 [Th1] Db8-b3+ 2.Kb7×Da8 [Ke1] Dd8-b8+ 3.Lc2×Sd1 [Lf1] & v: 1.Lb3#; nicht 3.Lc2×Td1 [Lf1] wegen 1.Lb3+ Tf1!). Ein dichtes Rückzugsprogramm. — 4. *ehrende Erwähnung:* Klaus Wenda (-4→#1, Ver-

teidigungsrückzuger Typ Proca, Anticirce Typ Calvet). — Lobe (ohne Rangfolge): Wolfgang Dittmann (-2→#1, Verteidigungsrückzuger Typ Proca, Anticirce), Wolfgang Dittmann (-3→#1, Verteidigungsrückzuger Typ Proca, Anticirce Typ Calvet). — PR: Tadashi Wakashima.

Wolfgang Dittmann
The Macedonian
Problemist 2002-2003
 Preis

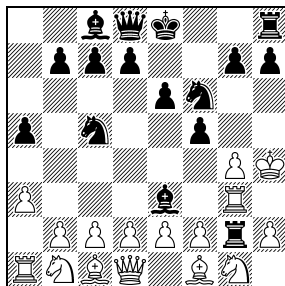


-8→#1 3+5
 Verteidigungsrückzuger
 Typ Proca Anticirce

The Macedonian Problemist 2002-2003, Retros.

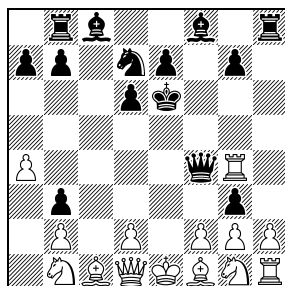
Preis: Wolfgang Dittmann (Nicht R 1.Ke1×Bd2 [Ke1]? d3-d2+ 2.Ke2×Lf2 [Ke1] d4-d3+ 3.Ke1-e2?, sondern R 1.Ke1×Bf2 [Ke1]! f3-f2+ 2.Ke2×Ld2 [Ke1] f4-f3+ 3.Ke1-e2! Le3-d2+ 4.Ke1×Ld2 [Ke1] Lc1-d2+ 5.Ke1×Ld2 [Ke1] Sf8-e6+ 6.Kg6×Dh6 [Ke1]! Kg8-h8 7.Sc6-d8 Dh8-h6+ 8.b5-b6 & v: 1.Se7#). Schöne entschlagreiche Logik: Nach Füllen der Diagonalfelder von d2 muß der sS nach f8, und dann kann die sD nur noch nach h8. — Ehrende Erwähnung: Wolfgang Dittmann (-9→#1, Verteidigungsrückzuger Typ Proca, Anticirce). — Lob: Wolfgang Dittmann (-6→#1, Verteidigungsrückzuger Typ Proca, Anticirce). — PR: Juraj Lörinc, 6 Aufgaben.

Michel Caillaud
Messigny 2007
 1. Preis



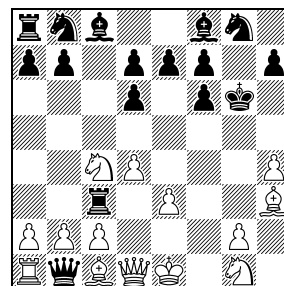
BP in 27 Ez. C+ 16+16

Michel Caillaud
Messigny 2007
 2. Preis



BP in 34 Ez. C+ 14+14

Michel Caillaud
Messigny 2007
 3. Preis



BP in 32 Ez. C+ 14+16

Messigny 2007, Beweispartien (Rückkehr wenigstens zweier Steine über dasselbe Schachfeld).

1. Preis: Michel Caillaud (1.g4 a5 2.Lh3 Ta6 3.Kf1 Tf6 4.Kg2 Sa6 5.Kg3 Tf3+ 6.Kh4 f5 7.Lf1 Sf6 8.Sh3 e6 9.Tg1 Lc5 10.Tg3 Le3 11.Sg1 Sc5 12.Th3 Tg3 13.a3 Tg2 14.Tg3). Schlagfreie Beweispartie, in der drei verschiedene weiße Steine (Läufer, Springer, Turm) eine Rückkehr via h3 ausführen. *2. Preis: Michel Caillaud* (1.a4 c5 2.Ta3 c4 3.Tb3 c×b3 4.c4 Dc7 5.c5 Df4 6.c6 d6 7.c7 Lh3 8.c8=L h5 9.Lg4 h×g4 10.e4 g3 11.e5 Lc8 12.e6 Th3 13.e×f7+ Kd7 14.f×g8=T Ke6 15.Th8 Sd7 16.Th4 Tb8 17.Tg4 Th8). Zwei Bahnungen eines Originalsteines für einen gleichartigen (auf dem Ausgangsfeld des Originalsteines entstandenen) Umwandlungsstein mit anschließender Rückkehr. *3. Preis: Michel Caillaud* (1.f4 Sh6 2.f5 Tg8 3.f6 g×f6 4.h4 Tg3 5.Th3 Tc3 6.Td3 Sg8 7.Td6 c×d6 8.d4 Da5 9.Lh6 Dg5 10.Sa3 Dc1 11.Sc4 Db1 12.Lc1 Lh6 13.e3 Kf8 14.Le2 Kg7 15.Lg4 Kg6 16.Lh3 Lf8). Steine beider Farben (sS, wL, sL) nutzen h6 als Rückkehrschaltstelle. — Ehrende Erwähnung: Jérôme Auclair (BP in 11 Ez.). — PR: Pascal Wassong.



Hinweis:

Die auf der folgenden Seite abgedruckte Glosse des Ulysses-Kapitäns war bereits Mitte Dezember 2009, zum Abschluss des f-Bandes XXX, fertig; der Autor hat sie aber Mitte Februar 2010 aus aktuellem Anlass noch einmal anpassen müssen.
 Der Sätzer

Glosse

von Klaus Wenda (Wien)

Nach meinem Editorial in Heft 169, S.105ff. melde ich mich in meiner Interimsfunktion als Glossator und Chronist noch einmal zu Wort.

Wir schreiben den Februar 2010, und das Ulysses-Team hat in den vergangenen Monaten intensive Arbeit geleistet.

Am 9.12.2009 wurden die vier kompletten *feenschach*-Hefte 169-172 im Umfang von 164 Seiten ins Internet gestellt, denn auch Ulysses folgt dem zeitgemäßen, modernen Stand der Informationstechnologie. In einer Mailing-Aktion erhielten gleichzeitig alle über einen Internet-Anschluss verfügenden fs-Abonnenten und darüber hinaus rund 200 Kunstschachfreunde in aller Welt die Botschaft: „*feenschach* lebt wieder – *feenschach* is alive again!“

Der Erfolg war überwältigend und beweist, wie sehr *feenschach* in den letzten anderthalb Jahren allseits vermisst worden war: binnen 48 Stunden gab es mehr als 500 Zugriffe auf die angeführte Website und den Initiator der Rettungsaktion Hans Gruber erreichten dutzende spontane Emails des Dankes und der Begeisterung.

Die vier Hefte 169-172 sind schon gedruckt und ausgeliefert worden, gleichsam als Gabe des Weihnachtsmannes, zur Freude aller Fans des Märchenschachs. Mit dem nunmehr vorliegenden Heft 174, das den Zeitraum Oktober bis Dezember 2008 umfasst, ist der gesamte XXX. Band von *feenschach* abgeschlossen.

Da der Drucker wider Erwarten mit den weiteren von Ulysses bereits Ende Dezember 2009 fertig gestellten sechs Heften im Verzug ist, finden Sie ab Ende Februar 2010 auch die Hefte 173 bis 178 im Internet vor. Damit ist wie versprochen der Rückstand aufgeholt und nicht nur der XXX. Band (mit Heft 174), sondern der gesamte Zeitraum bis Dezember 2009 abgeschlossen.

Dem Ulysses-Team verbleibt jetzt die Hoffnung, dass auch der Drucker in angemessener Zeit seine Tätigkeit aufnimmt.

In diesem Zusammenhang eine Bitte:

feenschach gebietet ungeachtet des Namens leider über keine Fee, welche die Hefte herbeizaubert. Jedes Heft ist das Ergebnis fleißiger Arbeit in einem kleinen Privatunternehmen, das sich im Umfeld der in den letzten Jahren immer härter werdenden Wirtschaftsbedingungen zu behaupten hat. Auch wenn vom Chef angefangen alle idealistischen Mitarbeiter seit Jahren zum Nulltarif arbeiten (eine für Interessenvertretungen wie z. B. ver.di geradezu unvorstellbare Tatsache) ist der laufend steigende Sachaufwand unvermeidbar. Der langen Rede kurzer Sinn:

Liebe Abonnenten, begleicht bitte eure ausständigen Beiträge durch Einzahlung auf das am Titelblatt angeführte Konto. Der jährliche Abo-Preis von nur EUR 30.— ist nach wie vor konkurrenzlos.

Macht bitte auch Werbung in eurem Bekanntenkreis, um neue Abonnenten zu gewinnen. Es besteht jetzt die erstmalige Gelegenheit, ganze Hefte von der Website www.feenschach.de downzuloaden. Man kann auch – wie es manche Angehörige meiner Generation präferieren – einzelne besonders interessierende Seiten ausdrucken und dann, bequem auf der Couch sitzend, mit Genuss studieren.